



## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Was soll ein Mann ohne Kopff**

Daß ist/ Kurtzer vnd gründlicher Discvrs, Das Christus/ als das Principal-  
vnd Obriste Haupt der allgemainen Kyrchen/ nach seiner Himmelfahrt/  
den H. Apostel Petrum/ als ein nachgesetztes sichtbarliches Ministerial-  
vnd Statthalter-Haupt/ eben derselben allgemainen Kyrchen vorgesetzt/  
vnd ...

**Forer, Laurenz**

**1653**

**urn:nbn:de:hbz:466:1-36233**





Th. 1331.



f VII  
26







Was soll ein Mann ohne Kopff;

Der Ander Theil.

Daß ist/ Kurzer und gründlicher

DISCVRS,

**Das Christus / als das**

Principal: vnd Obriste Haupt der allgemainen Kirchen /  
nach seiner Himmelfahrt / den H. Apostel Petrum / als ein nachgesetztes  
sichtbarliches Ministerial- vnd Statthalter- Haupt / eben derselben  
allgemainen Kirchen vorgesetzt / vnd hinder-  
lassen habe.

Durch

**LAVRENTIVM FORE-**  
**RVM, SOC. JESV, SS. THEO.**  
**LOGIÆ DOCTORN.**



*Cum Facultate Superiorum.*

Gedruckt zu Ingolstatt /

In der Ederischen Truckerey / durch Johann  
Oßermayer / Anno 1653.







**Ob S. Petrus von Christo der allgemainen Kyr-**  
**chen / als ein Obrister Statthalter / dieselbe zu regieren hin-**  
**derlassen vnd verordnet worden.**



Die Catholische sagen JA; vnd beweisen solches  
 auß zweyen Stellen der H. Schrift.

Die Erste ist Matthaei 16. Seelig bist du Simon  
 Barjona: Dann du bist Petrus, vnd auff disen Felsen will  
 ich mein Kyrchen bauen / vmb die Pforten der Höl-  
 len werden sie nicht vbergwältigen: vnd dir wird ich geben  
 die Schlüssel des Himmelreichs / 16.

Die Andere ist Joannis 21. v. 17. Da Christus  
 dem Petro absonderlich / vnd mit gar bedenklichen vmbständen gesagt:  
 Werde meine Lämmer / werde meine Schaff.

So vil den Ersten Spruch betrifft, ist derselbe also beschaffen / daß  
 er dem klaren offenbaren Buchstaben nach / ohne zwang / nicht kan  
 anderst / als auff S. Petrum außgedeutet werden.

Dan erstlich das Wörtlein / Disen / ein pronomen demonstrati-  
 uum relatiuum ist / wie auß der Grammatic mähntglichen bekant.  
 Dessen Art ist / daß es in einer vnvollendten Red / etwas vorgehendes  
 wider in die Gedächtnuß bringen; als da ich saage / Du bist ein Kauffmann /  
 vnd bey diesem Kauffmann will ich einkauffen. Du bist ein Hauptmann / vnd du  
 der diesem Hauptmann will ich dienen. Du bist ein Doctor / vnd bey diesem Do-  
 ctor will ich rath vnd hilff suchen. Ingleichen Exempeln ist vnlaugbar /  
 daß das Wörtlein / Disen / nicht ein sach bedeutet / davon in gedachten  
 Reden zuvor kein meldung beschehen / sonder es referiert vnd bezieht  
 sich mit seinem appellatio auff das senta / was in allernächst davor /  
 ohne absag / ist geredt / vnd benamset worden. Welches so vnwider-  
 sprechlich / daß im fall / Verneinens / man alle Sigel vnd Brief / alle  
 Testament vnd Stiftungen / alle Menschliche Handlungen vmbstossen /  
 vnd zu nichten machen wurde; in welchen vnzahlbar vil solche Reden  
 gebraucht werden. Dann ich frage / wann ein reicher Herr in seinem  
 Testament einem Inherischen / oder Saluitischen Prädiger, ein Lega-  
 tum

I.

Die Catholis-  
 sche antworten  
 mit JA.

Prob auß dem  
 spruch Christi.  
 Matth. 16. Du  
 bist Petrus.

Von dem  
 Wörtlein:  
 Auff disen.



rum vermache / vnd vnder andern dise Wort hinein setze: Du Doctor Hoë, oder Molinae, bist mein gut Freund / vnd diesem meinem guten Freund will ich dreitausent Thaler / sambt meiner besten Behausung / vermacht haben; wurde nicht Doctor Hoë, oder Molinaus sagen / diss seye ihme / vnd keinem andern vermacht? wurde er nicht auff das pronomen relatiuum (Disem) sich beziehen / auch Himmel vnd Erd zu zeugen anrufen / es geschehe ihm vnrecht / wann man ihm solches Legatum nicht / sonder einem andern / der durch das Wörtlein Disem gemeint wäre / wolte folgen lassen?

So ruffe ich dann auch die ganze Welt zu Zeugen an / daß es mit der Redt Christi / die er zum Petro gethan / eben ein solche / vnd kein andere Meynung habe.

Derohalben weil Petrus ist bloß / vnd ohne Mittel zuvor ein Fels genennet worden / wie können vnd sollen / dem geraden Buchstaben nach / die alsbald darauff folgende Wort (vnd auff disen Felsen) anderst als auff S. Petrum gedeutet werden?

II.  
Von dem  
Wörtlein  
Petrus oder  
ΠΕΤΡΟΣ,  
welches einen  
Felsen heisset.

Luther dols  
metzhet Tu es  
Petrus, du bist  
ein Fels.

Dann daß das Wörtlein Petrus nichts anders haisse / als ein Fels / lehret vns die Griechische Sprach / in welcher ΠΕΤΡΟΣ, vnd ΠΕΤΡΑ gang synonima, vnd gleicher bedeutung seynd / vnd eins einen Felsen heisset / wie das andere (massen alle Griechische Lexica bezeugen / vnd die Sprachverständige bekennen) ob sie schon nicht auff einen Buchstaben sich enden / auch nicht eiusdem generis seynd. Nun aber gilt das Wörtlein Petrus im Lateinischen nichts anders / als das Wörtlein ΠΕΤΡΟΣ im Griechischen. Wann derhalben der Lateinische vnd teutsche Text hat: Tu es Petrus, Du bist Petrus / ist es so vil / als / du bist ein Fels. Wer wolt dann zweiffeln / da Christus alsbald darauff gesagt: vnd auff disen Felsen wird ich mein Kirchen bauen / Er habe / wie obgemelt / krafft des pronominis relatiui, durch disen Felsen / den jentigen verstanden / welchen er eben in demselbigen Ahemzug zuvor / einen Felsen genennet hat? vnd dises wird auß dem Luther selbst bestätigt / welcher Tomo 7. lat. Witt. fol. 461. also schreibt; At hæc est in his verbis Domini sententia, Tu es Petrus, hoc est petra; quia verum virum confessus es, daß ist: Aber das ist in disen Worten des Herrn Sentenz; Du bist Petrus, daß ist ein Fels / dieweil du den waren Mann bekennet hast.

Wann wir jetzt auch zum Christen Text kommen / in welcher sprach Christus geredet / so finden wir / daß die Wort Christi also lau-  
ten.



men. Danth hu Cipha, veal hada Cipha ebneha lehidthi, daß ist: Tu es Cipha, & super hanc Cipha ædificabo Ecclesiam meam. Du bist der Fels / vnd auff disen Felsen wird Ich mein Kirchen bawen. Da sehen wir / wie das einzige Wörtlin Cipha, oder wie eilichel lesen / Cepha, an beyden Orthen ein Felsen haisset; massen alle diser Sprach erfahrene bezeugen: sonderlich Theodorus Beza, der in seinen Annotationibus also schreibet: Dominus Syriacè loquens, nulla usus est agnominatione, sed utrobique dixit Cepha: quemadmodum & vernaculum nomen, Pierre, tam de proprio, quàm de appellatio dicitur. In græco quoque sermone ΠΕΤΡΟΣ & ΠΕΤΡΑ non re, sed terminatione tantum differunt. Daß ist: Der Herr in Syrischer Sprach redet / hat sich keiner agnomination gebrauchet / (daß ist / er hat nit ein Wörtlin / so von dem andern herkommet vnd formieri ist / gebrauchet) sondern an beeden Orthen hat er gesagt Cepha, wie dann auch in der (Französischen) Landtsprach das Wort Pierre, so wol für ein eignen / als auch sonst für ein gemainen Namen genommen wird. Im Griechischen aber ist Petros vnd Petra in der Sach nit vndercheiden / sonder allein in der termination, weil dieselbe Wort nit gleich auff einen Buchstaben außgehen. Wiß hieher der Catholische Beza. Dahero hat auch der Luther in seiner teutschen Version Joan. 1. v. 42. die Wort Tu vocaberis Cepha, quod interpretatur Petrus, also verteutschet: Du solt Cephas heissen / daß wird verdolmetschet / ein Fels. Heisset derowegen bey dem Luther so wol das Syrische Wort Cipha oder Cepha, als das Lateinische Petrus, einen Felsen; bey welchem zweiffels frey das Griechische ΠΕΤΡΟΣ / vnd das Hebräische Ceph, kein andere bedeutung gehabt hat. Ist also in allen disen Sprachen der offenbare / vnlangbare / auch vom Gegentheil bekandte Text vnd Buchstab für vns / daß sich zu verwundern / wie noch ein Mensch gefunden werden könne / der disen Sonnenstralen mit einer andern Auflegung widerstreben wolle.

Beza Annot.  
in c. 16. Matthe  
v. 18. legit  
auch also auß.

Wann wir Zum Andern auch betrachten / was sonst für Umstand / so wol in diser Bekandnuß Petri / als vor vnd nach / fürüber gangen / haben wir gleichfals einen starcken Beweis / das Christus durch disen Felsen den Petrum verstanden habe.

III.  
Betrachtung  
anderer Umstände.

Dann i. was ist / das Christus dem Simoni seinen Namen schon zuvor gleich anfangs / daer ihn bernessen / zu ändern versproche / Ioannis 1. v. 42. Du bist ein Sohn Iona, vnd wirst Cephas gen nnet werden / das wird dolmetschet / ein Fels / wie es Luther verteutschet. Nun hat Christus bey



Isai. 8. v. 18.  
Daniel. 2.  
Psal. 118.  
Matth. 21.  
Rom. 9.

dieser Bekandnuß den versprochen Namen ihme würcklich gegeben / da er gesagt: Du bist Cephas, daß ist ein Fels: welche sonderbare enderung des Namens gewißlich etwas wichtiges ob sich hat; theils / dieweil anderen Aposteln ihre Namen nicht also beständig seynd geendert worden / auch S. Petrus nicht pflegt ohne sonderbare versach die Namen zu endern; dann ob schon Marci 3. v. 17. dem Jacobo vnd Joanni / Gebrüdern / auch seynd sonderbare Namen gegeben worden; so haben sie doch solche nicht behalten: Theils / dieweil es ein so ansehnlicher Nam ist / der sonst Christo selbst in der H. Schrift gegeben wird / als welcher ein Fels / vñ Eggstein geneuet wird / theils / dieweil dieser Nam gar hübsch zu dem geistlichen Bau der Kirchen sich schicket. Dann wie kan ein Haus fester seyn / als wann es auff einen Felsen gebawet ist?

2. Wahr ist / das Christus diß Driß / nach der Bekandnuß Petri, mit Petro allein geredet / wie der context augenscheinlich bezeuget. Dan 1. sagt er / Seelig bist du Simon; vñnd damit es nicht auff den Simon Thaddæum künde gedeutet werde / thuet er hinzu / Bar Iona, ein Sohn Iona, oder Ioannis. 2. Fleisch vnd Blut hat dir es mit offenbahret / sonder mein himmlischer Vater. 3. Vñnd ich sag dir. 4. Du bist Petrus, oder ein Fels. Deme allein Christus disen Namen schon zuvor hatte versprochen. 5. Vñnd dir wird ich die Schlüssel geben. 6. Vñnd alles was du binden wirst ic. Da sehen wir / wie alle Theil dißer Red. so wol im anfang / als am end / einzig / vñnd allein zu Petro / absonderlich / vñnd mit sonderbaren Umständen / gang vnunderbrochen / seynd geredt worden: Warum solten dann eben die mislern Wort (vñnd auff disen) die doch an den vorhergehenden hängen / vñnd mit den nachfolgenden ordentlich im Verstande überein stimmen / auff einen andern / als Petrum / gezogen werden?

3. Wahr ist / das Christus allein Petrum / vñnd seine so ansehnliche Bekandnuß / die er auch allein gethan / da andere still geschwiegen / hat Seelig gesprochen / vñnd ihne deswegen auch mit einer sonderbaren Belohnung verehren wollen: wie solches Salutus nit laugnen können vber die Wort At ego dico tibi. His verbis declarat Christus (spricht er) quanto opere sibi placeat Petri confessio, quod tam amplo eum præmio dignatur. Daß ist: Mit disen Worten erkläret Christus / wie hoch ihm diß Petri Bekandnuß gefalle / dieweil er solche mit einer so grossen Widergeltung oder verehrung würdiger. Was were es aber für ein sonderbare grosse Widergeltung gewesen / wann er Petro nur das jenitz gegeben /

oder

Welches Cal-  
vinus bekennet.



oder versprochen heit / was er auch andern Aposteln hat mitgetheilt / vneracht auch Petrus die Befandnuß allein gethan?

4. Wahr ist / daß sich mit dem Petro sonst vil sachen zugetra- gen / die andern nit widerfahrē / doch alle ein ansetz eines vorzugs seynd / welchen Petrus vor andern Aposteln gehabt hat ; als da ist / daß er von allen Euangelisten / welche der Apostel Namen erzehlen / allzeit am erste Orth gesetzt / vnd von dem Matthæo auch außdrucklich / vnd reflexe, der erst Apostel genennet wird : Darauf abzunehmen / daß es nit ohne Gefahr / sonder mit fleiß / vnd auß beweglicher vrsach beschehen : vnd zwar nit von des Alters wegen ; sinemal Andreas nach der Lehr des Epiphaniij, Hæresi 5. 1. älter gewesen. Noch darumb / das Petrus der erste seye beruffen worden : Dann in disem ist Andreas ihme auch vor- gangen : wie zusehen Ioan. 1.

Matth. 10.  
Marc. 3. Lucæ  
6. Act. 1.

5. Wahr ist / das Christus insonderheit für den Petrum, vnd sei- nes Glaubens Beständigkeit gebetten ; dann nach dem er Lucæ am 22. zu den Jüngeren gesagt / Welcher grösser ist vnder euch / der werde wie der kleiner / 1c. Hat er zugleich auch anzeigen wollen / welches eigentlich derjenige / der grösser vnder ihnen seye ; Darumb hat er den Petrum als bald angeredet / vnd gesprochen : Simon, Simon, sihe der Satan hat Lwre vast begehrt / daß er Luch möchte durchreutern / als wie den Waizen : Ich aber hab für dich gebetten / daß dein Glaub nit abnehme / oder auffhöre ; vnd du ein- mal bekehret / bestättige deine Brüder : Wer sihet da nit / daß Christus auff den Petrum einsonderbahres Aug gehabt / vnd für ihne sonderbar ge- betten / damit der wahre Glaub weder in ihm / noch in seinen Nachköm- lingen zu grund gehe vnd erlösche ? Wie auch bißhero in der Römischen Kirchen geschehen : welches andern Aposteln in denen Kirchen / da sie geprediget / nicht widerfahren. Dann zu Jerusalem / wo Jacobus Bi- schoff gewesen / ist der Glaub zergangen : zu Epheso / wo Joannes ge- lehret / ist der Glaub zergangen : In Ethiopia, wo Mathaus ; in Scy- thia, wo Andreas gewesen / ist der Glaub erloschen. Se sehen wir dan / daß es mit Petro vil ein andere Meynung hat / als mit andern Aposteln / dieweil Christus auch dem Petro befohlen / er solle andere stärken / welches der Obrigkeit Ampt ist.

6. Wahr ist weiters / daß Christus befohlen / den Tribut zu be- zahlen / allein für sich vnd für Petrum / Matth. 17.

7. Wahr ist / daß allein Petrus mit Christo auff dem Wasser zu- Sueß gangen / Matth. 14.

8. Wahr



8. Wahr ist / das Petrus fürnehmlich die Apostel versamblet zur der Wahl eines andern Apostels / an statt des Iudas; Item die Redt gethan / vnd das Werck dirigiert. Actor. 1.

9. Wahr ist / das Petrus der erst gewesen auß den Aposteln / der nach empfangenem H. Geist / das Euangelium verkündiget / vnd als bald 3000. Menschen bekehret / Actor. 2.

Ambrosius  
serm. 69.

10. Wahr ist / das Petrus das erste Miracul gethan / nach der Auffarth Christi / zur bestetigung des Glaubens. Actor. 3. Darüber gar schön der H. Ambrosius glossiert: Billich habe Petrus im ersten Miracul die Füß des Lahmens gesund gemacht / damit er zuverstehen gebe / Er seye das Fundament vnd Fuß d r ganzen Kirchen.

11. Wahr ist / das Petrus allein / als der Richter / das Urtheil gesprochen vber den berrug des Ananias vnd Saphira, vnd dieselbe gestraffet. Actor. 5.

12. Wahr ist / das Petrus der erst auß den Aposteln den Heyden geprediget / wie er auch der erste Prediger der Juden gewesen. Actor. 10. & 13.

13. Wahr ist / das Christus / als er Petrum gefragt / ob er ihn liebe; vnd zwar auch / ob er ihn mehr liebe / dann andere / ihm einzig vnd allein seine Schaaß / das ist / die allgemeine Kirchen zuwenden / sonderbar anbefohlen. Ioan. 21.

S. Chrysost.  
hom. 5. in  
Matthæum.  
& lib. 2. de  
sacerdotio.  
S. Grego. epist.  
32. S. Cyrill.  
lib. 12. in Ioan.  
an. c. 64. S.  
August. trac.  
56. in Ioan.  
& Cyrill ca-  
tech. 2. & 17.  
Optatus Mi-  
leuit. lib. 2.  
contra Par-  
menianum.  
Amb. in c.  
12. Ep. 2. ad  
Corinth.

14. Wahr ist / das Petrus der erst in dem Concilio zu Jerusalem geredt / vnd beschlossen / das man den Heyden / so Christen wurden / nit solle die Beschneidung / noch die haltung des Mosaischen Gesangs auferladen. Actor. 15.

15. Wahr ist / das Paulus gen Jerusalem seye gezogen / auff das er dorten Petrum sehen möge. Ad Galat. 1.

Dise vnd nit mehr andere stück / so beygebracht werden könden / geben ungezweiffelte anzeig / das Petrus etwas vor andern Aposteln / vnd also einen höheren Gewalt gehabt habe. Darumben desto glaubwürdiger / das er auch durch den Jelsen / darauff Christus sein Kirchen bauen wöllen / solle verstanden werden: bedorab weil der Buchstab in allen Sprachen so hell vnd klar ist / das er nit wol heller seyn / noch vngedörrt vnderst kan verstande werden. Massen ihn auch nit anders verstanden hat das vierde General Concilium Chaleedonense, in der 3. action; neben einer grossen anzahl anderer heiligen Väter / welche

deus



den heiligen Petrum ausdrücklich einen Felsen/ein Fundament/ vnd Haupt der Kirchen/ein Fürsten der Apostel genennet.

Somit nun den andern Spruch Christi berufft Ioan 21. Waide meine Lämmer/waide meine Schaaff/ic. sein dreyding zu mercken. 1. Das Christus dise Wort/ nach dem grossen Fischfang Petri/ einzig vnd allein zum Petro/vnd nicht zu andern Aposteln geredt/ vneracht vil auß den andern Aposteln auch zugegen waren; welches auß dem klaren Text/ vnd dreyfachen Frag/ die Christus allein dem Petro aufgeben/ ob er ihn nemlich mehr/ als die andern Apostel/ liebe; klärlich probiert wirdt. Darvon ein mehrers bey dem Bellarmino lib. 1. de R. Pont. cap. 14. 2. Das Christus dem Petro durch das Wörtlein/Waide/das völlige Hirtenampt/ vnd Geistlich Seelen Regiment vbergeben hab. Dann Waiden auch in d. Schrift regieren vnd vorstehen heisset. 3. Die weil Christus indefinit, vnd ohne einzige Einschränkung/oder aufnam/ sagt/ Petrus solle seine Lämmer vnd Schaaff waiden/ hat er ihm durch vnd durch alle Glaubigen zu regieren anbefohlen. Dann kein Glaubiger ist in der ganzen Welt/ der nit ein Schaaff von der Heerd Christi seye. Ist auch vnuonnothen gewesen/das Christus sagte/waide alle meine Schaaff. Dann wer nichts aufnimbt/ verstehet alles. Gleich wie Christus Ioan. 10. sagt: Ich kenne meine Schaaff/ic. Wer kan zweiffeln/er habe alle seine Schaaff verstanden? Was ist auch/ waide meine Schaaff/anders/ als versorge meinen Schaaffstall/ vnd seye Hirt darüber? Nun aber sagt Christus eben an selbigem Ort/ Ioan. 10. Es wirdt ein einiger Schaaffstall/ vnd ein einiger Hirt sein. Wassen auch die heiligen Väter dise Wort Christi aufgelegt vnd erklärt.

IV.

Von dem Spruch Ioan. 21. waide meine Schaaff.

Die erste Einredt.

1. Wir seind in keiner Abreß/das Petrus ein Haupt vnd Seelsorger der allgemeinen Kirchen gewesen seye; wie dann ein jeder vnder den Aposteln eben die selbe Macht auch gehabt: Inmassen S. Paulus. 2. Corinthe. 12. von sich selbst sagt/ er sorge für alle Kirchen. Dann ihr Apostelamt war nit etwa auß dise ober jene particular Kirchen allein/ sonder wie Cyprianus lib. de vnit. Eccl. c. 3. sagt/Sie waren an Eyr vnd Macht vnder einander gleich/ vnd theilten die Arbeit vnder sich auß.

2. Wir wollen auch gern gesehen/das Petrus der vornembste vnder den Aposteln gewesen/vnd den vorzug gehabt; Gleich wie vnder den Königen vnd Potentaten in der Christenheit ein gewisse ordnung in vorsitzen gehalten wirdt/ also das vnder ihren Gesandten einer die Ober Stöll für den andern hat/ob sich gleich kein König darumb einiger Botmässigkeit vber den andern annimmet.

B

Ebner

Molinaeus  
lib. 2. c. 2.  
fol. 262. 263.



Ehner gestalt kan wol seyn / das auch S. Petrus vnder den andern Aposteln oben an geseßen / vnd das ihm von denselben solche Ehr / wegen seiner vorreßlichen Tugenden / seines Opfers / seiner Wunderwercken / oder auch wegen seines Alters / 2c. gern gegunnet oder gelassen worden ; Dahero auch die Altväter Petrum oft einen Fürsten der Apostel nennen : vnd wann die Apostel nach einander her genemmet werden / so stehet er allzeit voran.

3. Das aber Petrus einige Bottmässigkeit vber die andern Apostel gehabt / das laßt Gottes Wort nit zu. Einemal Petrus zween Sendbriefe geschrieben / in welchen die höchste Titul / deren er sich annasset / seynd / das er sich ein Apostel / vnd vorsteher der ältisten nemet. Nun pflegen aber die Monarchen vnd hohe Herrschafften / wann sie ihren Vnderthanen schreiben / die Titul ihrer Hocheit voranzusetzen / damit dem jenigen / was sie sagen / desto mehr nachdruck gegeben werde / 2c.

Antwort.

V.  
Wo gestalt  
Paulus vnd  
andere Apostel  
für alle Kir-  
chen gesorgt  
haben ?

Erklärung  
des Cypriani.  
Die Apostel wa-  
ren an Ehren  
vnd Macht  
einander gleich

1. Ob schon Paulus vnd die andere Apostel auch für alle Kirchen gesorget / vnd ihr Apostelamt sich weiter / als nur auff dise / oder jene particular, Kirchen erstreckt / so haben doch dieselbe solches nit gethan / als allgemeyne ordinari Hirten / vnd Vorsteher der ganzen Kirchen ; Sonder allein als delegati, vnd zugegebne Beystände des Petri / dem Christus das ordinari general, Hirtenamt allein / Matth. 16. vnd Ioan. 21. würcklich anbefohlen vnd erhalten / welches er den andern Aposteln solcher gestalt nicht gegeben. Ist dahero auff den Spruch Cypriani gar leicht zuantvorten. Dann so vil / als die andere Apostel præcisè vnd bloßlich als Apostel / oder Abgesandte / in die ganze Welt das Evangelium zu predigen / von Christo seind geschickt worden / seind sie dem Petro an Ehr vnd Gewalt in demselben Grad der Ehr vnd Gewalt / gleich gewesen : So vill aber diß Apostelamt bey dem Petro ( krafft beschehener erst angezogener Special versprechung / vnd auferlegten sonderbaren Befehls / die Schaff Christi zuwenden / Matth. 16. vnd Ioan. 21. ) ein Ordinari Amt gewesen / welcher gestalt andern das Apostolat nicht auffgetragen worden / ist Petrus den andern Aposteln vorgezogen / vnd auff ein höhere weis das Haupt / vnd Seelsorger der allgemeynen Kirchen / vnd also auch der andern Apostel Hirt vnd Vorsteher gewesen.

VI.  
Petrus hat den  
vorzug vnter  
Aposteln ge-

2. Hieranß sieht man gar deutlich / das Petrus nicht nur auff solche weis der fürnemste vnter den Aposteln gewesen / vnd den vorzug gehabt / gleich wie vnter den Königen der Christenheit / ein gewisse Ord-  
nung



nung im vorfigen/oder vorgehn/wegen des Alters/ oder auß anderen  
ursachen gehalten wirdt/ ob gleich keiner dem andern zugebieten/ re.  
Dann 1. auß den obangezognen Worten Christi. werde meine Schaff/  
vnd/ auff disen Felsen wirdt Ich mein Kirch bauen/ schon ein mehrers be-  
wissen; vnd wirdt hernach in vill weg bestätiget werden. 2. Die Kö-  
nig/ so fern sie præcisè König/ seind vntereinander in kein sonderba-  
res corpus politicum, oder morale, das ist politisches Leib zusammen  
gefügt/ vnd verbunden/ als wie die ganze Kirchen; haben auch kein  
solche Relation, oder Subordination vnd vnterwürffigkeit der Glieder/  
zusamen/ als wie die Glieder: Sonder es ist ein jeder für sich selbst  
auch der höchste in seinem Reich; vnd gehet ihne der ander/ was die  
temporalitet betrifft/ gar nichts an. Darumben denn auch keiner des  
andern Vortmässigkeit vnterworfen ist: quia par in parem non ha-  
bet potestatem. Die Kirch Christi aber/ die weil sie ein gewisser Leib/  
ein gewisses Reich/ ein absonderlicher Schaffstall/ ein geordnetes Kriegs-  
heer/ ein grosses Haus ist/ erfordert nöthwendig/ das vnter denen/wel-  
che in diser Kirchen gehören/ sie seyen gleich Apostel/ oder nicht/ ein  
gewisse Subordination. Oberkeitslicher Gewalt/ vnd ordentliche depen-  
denz sene/ damit wolstand/ Fried vnd Einigkeit könne erhalten werden.

So haben dann nicht alle Apostel ganz gleichmässiger weis huten  
in disem Stall/ General Obriste in disem Kriegsheer/ Verwalter in disem  
Haus/ Vice. König in disem Reich/ vnd ein Haupt in disem Leib sein  
künden; Sonder einer ist auß den zwölffen erwöhlet worden/ wie S. Hie-  
ronymus sagt/ (lib. 1. contra Iovin.) vt capite constituto, schi-  
smatis tollatur occasio: auß das bey einem bestellten Haupt/ die gelegenheit  
einer Trennung wurde außgehoben.

Hier auß erscheinet weiters/ das die Aelväter den H. Petrum  
nicht nur von wegen seines Alters/ Epffers/ vnd vorrefflichen Euge-  
den/re. einen Fürsten der Apostel genennet; sonder wegen seiner Ober-  
hoheit/ die er von Christo vor andern empfangen: Vmb welcher vr-  
sach willen auch die Evangelisten/ in erzehlung der Aposteln/ S. Petrum  
allzeit an die oberste spiz setzen/ wie hernach auß den H. Vätern weiters  
soll dargehan werden.

3. Das Wort Gottes laß nicht allein zu/ sonder es vberweiset  
auch die Vortmässigkeit Petri vber alle Schaff Christi/ vnd also auch  
vber die andern Apostel.

habt nit nur/  
wie etwa ein  
König vor den  
andern sitzt/  
oder gehet/ de  
er doch nichts  
zugebieten.

S. Hieronymus  
sagt/ einer auß  
den zwölffen  
sey erwöhlet  
worden Tren-  
nung zuverhü-  
ten.



## VII.

Das Wort Gottes ist der Vornämigkeit Petri vber andere Apostel mit allein mit zuwider / sondern vberweist dieselbe. Warum Petrus sich mit einem Obersten Bischoff genennet.

Hat auch Petrus in seinen Sendbriefen sich ein Vorsteher der ältesten genennet / wie wais Molinaus, daß er durch die ältesten nicht auch die Apostel hab verstanden? Dann auch die Apostel Seniores, oder ältere genennet worden / wie dann Petrus selbst in Epist. 1. cap. 5. v. 1. sich conseniorum, ein Mitältern nennet. Hat er sich aber ein Vorsteher der Apostel geschriben / was bedarff es dann mehr zweiffelns / ob S. Petrus vber die Apostel ein Vornämigkeit gehabt / oder setnen gebührenden Titel gebraucht habe? Dann der den Aposteln ist vorgestanden / ist ja freylich ihr Obrigkeit gewesen.

Aber gesetzt / Petrus habe sich dieses Titels / Vorsteher der ältern / nicht gebraucht / (gestaltten ich denselben in den zweyen Sendbriefen Petri nicht finde / vnd Molinaus hterinnen den vgrund fürgeben) so benimmt es doch der präeminenz Petri im wenigsten nichts. Dann das die Monarchen / vnd hohe Herrschafften in den Befehlen an die Vnterthanen ihre grosse Titel vorher setzen / heisse ich zwar nicht vnrecht; aber dem Petro hat es auß Demuth vnd Sanfftmuth / nach dem Exempel vnd Lehr Christi ohne allen Nachtheil seines Primats, anderst gefallen. Daher er in seiner ersten Epistel. cap. 5. v. 3. auch andern Vorstehern der Kirchen also geschriben: Nicht herrschende in d. m. Clero, sondern als die ein Fürbild worden seind der Herde. Da sehen wir / wie Petrus sie ermahnet / sich nicht mit den Weltlichen Monarchen / sonder mit der Demuth Christi zu vergleichen / ob er gleich auch macht gehabt / sich einen Obersten Bischoff zunennen.

## Die andere Einrede.

Mol. f. 63.

Et vide post Petrum Paulus loquitur, & nullus os eius obturat. S. Chrysost. in cap. 15. Actor. Iacobus fert, & non refilit: illi erat Principatus con-

1. Im 15. Capitel der Apostel-Geschicht / kommen die Apostel zusammen / ein einstandenen Stritt hntulegen; Nun gebühret sich in dergleichen Versamblungen das der da präsidirt, vnd das Haupt ist / zum aller ersten das Wort führe / vnd der handlung ein anfang mache / dieselbe auch mit Aufspruch der endlichen Resolution schliesse. Aber S. Petrus hat damahls keines gethan. Dann ehe er anfieng zureden / da war die Sach schon lang vorgewesen. S. Iacobus aber ist der leiste / der da redet / vnd machet den endlichen Schluß. Thut auch noch zu dem was Petrus proponiert / vnderschiedliche sachen hinzu: Darumb sagt auch Chrysostomus am selbigen orth / das dem Apostel Iacobo der vorzug / oder das Fürstenthumb wäre gegeben gewesen.

Im 22. Cap. S. Lucas zanketen die Jünger des Tags vor dem Leiden des H. Erren / wer vnter ihnen der größte vnd fürnembe wäre. Welches sie nicht wurden gethan haben / wann sie geglaubt oder gewußt / das der H. Er dem Petro den



Ben Primat, vnd vorzug gegeben hätte. Vnd da wäre die rechte zeit gewesen / *credita. Ibi.*  
 daß Christus zu ihnen gesagt hätte; Warumb wolst ihr die Ordnung / die Ich *dem.*  
 gemacht hab / vmbstoßen / 2c. Nichts dergleichen sagt er / sonder vielmehr / die Kö-  
 nig der Völker herrschen vber sie: vnter Euch aber soll es nicht also sein / vnd  
 Matth. 20. vnter euch soll es nicht also sein / sonder wer vnter Euch groß sein wil /  
 der seye ewer Diener / vnd wer vnter Euch der sarnembste sein wil / der seye ewer  
 Knecht / 2c.

Antwort.

Wer mit vnpartheyischen Augen das 15. Capitel in der Apostel  
 Geschichte liest / sieht gar bald / das Molinaus nicht recht mit der Sachen  
 vmbgehet. Dann erstlich ist offenbar / das der Lucas gar kurz hindurch  
 lauffet / vil außläßt / vnd allein die Substanz / vnd den Hauptpuncten /  
 oder den Schluß erzehlet. So kan dann Molinaus mit keinem grund  
 sagen / das Petrus den Vortrag nit gerhan habe; bevorab weil wir das  
 Exempel haben wie Petrus in den vorgehenden versamlungen / vnd  
 handlungen der Apostelen sich verhalten; als nemlich / da man den  
 Mathiam zum Apostel erwöhlet. Act. 1. v. 15. Da die Apostel mit  
 dem H. Geist erfüllt / vnd die Vnglaubigen von ihnen sagten / Sie het-  
 ten sich voll Most angetruncken / Act. 2. v. 14. v. 38. da Ananias vnd  
 Saphira die Apostel betrogen / vnd gestrafft worden / Act. 5. v. 3. da  
 die Apostel nach ihrer erledigung auß dem Kerker für das Concilium  
 der hohen Priester geführt worden / Act. 5. v. 29. In disen vnd an-  
 dern fällen ist allzeit Petrus vornen daran gewesen; hat die Redt  
 gerhan / vnd das Directorium geführt. Wer kan dann glauben / das  
 er eben dißmal / da ein so schwere frag / vnd zugleich ein gefahr einer  
 trennung vnder den Jüngeren sich erhebt / nicht gleicher gestalt den vor-  
 trag / vnd wegen seiner hohen Auctoritet / allen zwyspalt nider zulegen /  
 auch die vmbfrag gehabt habe? Massen dann die Geschichte der Apostel  
 solches nit laugnet / sonder vil mehr andeutet; dieweil sie daselbsten was  
 andere Apostel bey diser Sach namentlich geredt / oder gerhan / gar nichts  
 meldet / sonder allein die Redt Petri vnd Jacobi erzehlet.

Das aber Jacobus erst nach dem Petro geredt / irret gar nichts.  
 Dann auß dem Text abzunehmen / das Petrus den Jacobum gefragt  
 habe; gestalten die Wort / respondit Jacobus v. 19 (Jacobus antwortete)  
 zuerkennen geben. Die Antwort aber folgt auß ein frag: vnd hat Pe-  
 trus sonderbare vrsach gehabt / den Jacobum auch sonderbar zufragen:

W 3

Sin.

VIII.

Lucas erzehlet  
 disen verlauff  
 von dem Con-  
 cilio zu Hieru-  
 salem. Act. 15.  
 gar kurz / vnd  
 laisset vil auß.

Kein zweiffel  
 kan sein / Petr<sup>us</sup>  
 habe den vor-  
 trag gethan /  
 vnd die vmb-  
 frag gehabt.

Warumb Ja-  
 cobus erst nach  
 dem Petro ge-  
 redt habe.



Sinremal Jacobus particular. Bischoff zu Jerusalem gewesen / allda die maieste Judenschafft war: Wann dann derselbige Sitt fürnehmlich die Juden getroffen / ob man die Beschneidung nach dem Befehl Moysis / neben der Christlichen Lehr zu halten schuldig seye; hat Petrus den Jacobum seiner vndergebenen Juden halber auch insonderheit anhören wollen; welcher doch dem Petro / den er mit Namen nennet / in der Hauptfrag allerdings beigefallen; vnd ob er schon ein neben-erinnerung gethan / das man sich des Blutes der verstickten / vnd des Bösen opfers zuessen / soll enthalten; damit die Juden / welche sonst von diesen dingen groß abschewen tragen / desto leichter mit den Heyden / sich in eine Kirche versambeln liessen: so ist das jenig / warumb hauptsächlich die frag war / durchaus bey des Petri resolution verbliben. Es ist auch in allen wohlbestelten versamblungen / wo man Rath halt / zugelassen / vnd im brauch das ein jeder Aelter oder Rathgeber bey gemachtem Schluß darff etwa noch ein neben-erinnerung thun / wann er vermeint / es seye etwas erhebliches noch in acht zunehmen; Ist also hterin auch dem H. Jacobo nichts benommen gewesen; aber doch hierdurch dem H. Petro nicht vorgegriffen vnd präiudiciert worden.

Darumb ist wol zu mercken / das Jacobus diß ortis nur seyn meinung gesagt / vnd gar nit den letzten Sentenz / vnd das Brheil gesprochen; sinremal erst hernach / dem Hauptschluß Petri / auch von den andern Aposteln / vnd der gangen versamblung v. 22. 23. vnd 24. befall geschehen: warbey abermal Petrus / damit es ordentlich zugehe / zweifels ohne / die vmbfrag gehabt hat. Ist also nit wahr / was Molinaus sagt / Jacobus habe zum letzten geredt / vnd den Schluß gemacher. Dann nach des Jacobi Red / haben auch andere Apostel / vnd sonderlich Petrus noch weiters reden müssen / damit sie zuerkennen geben / was für ein meinung ihnen entlich gefällig / vnd was der Endschluß seye / wie v. 22. zusehen.

## IX.

Petrus sagt  
rund in bey  
sein anderer  
Apostel / Gott  
habe ihn auß  
erwöhlet den  
Heyden das

Es ist auch in acht zunehmen; das bey disem Conuent der Aposteln zu Jerusalem / Petrus mit grosser authoritet / öffentlich vnd vnerhollen / auch in beyseyn des Apostels Pauli gesagt / vnd bekennet / Gott hat von Alters her vnder vns (Mit) auß erwöhlet / das durch meinen Mund die Heyden das Euangelium anhören vnd glauben sollen. Durch welche Wort Petrus augenscheinlich ein sonderbare prerogatif / vnd präeminenz vor andern Aposteln im Apostelampt hat angedeutet / welches



welches die andern gar nicht widersprochen / sonder mit ihrem still. Evangelium  
schweigen approbiert: vngeachtet sie wol gewußt / das Christus zu  
allen gesagt / Gehet hin in die ganze Welt; dieweil aber Christus auff  
Petrum sein Kirchen gebawen / ihm das General Hirtenamt son-  
ders anbefohlen / vnd also denselben zum Oberhaupt gemacht / ist gar  
leicht zu verstehen / wie durch den Mund Petri die Heyden seyn bekehrt  
worden / dann was andere Apostel gethan / ist auch mediate durch Pe-  
trum beschehen / von dessen / als ihres sichtbarlichen Vorstehers autho-  
ritet. alle andere dependierten.

Was des H. Chrysostomi meinung von dem H. Petro gewe-  
sen / hat er Homil. 3. in Acta genuegsamb an Tag gegeben / da er von  
der wahl Mathia handelt. Quam est feruidus Petrus? quam agno-  
scit creditum à Christo gregem? quam in hoc choro Princeps est?  
& ubique primus omnium incipit loqui? Wie ist Petrus (spricht er)  
so eyfferig? Wie erkennet er so wol / die von Christo anbefohlene Heerde? Wie ist  
er in diesem Chor (oder versammlung der Apostel) der Fürst / vnd oben daranz  
Wie machet er allenthalben / als der erst vnder allen / den anfang der Rede?  
Vnd Homil. 80. ad pop. Antioch. ante medium. Ei per totum or-  
bem terrarum Ecclesiae praesidentiam tradidit Christus. Christus hat  
Petro die praesidentz vber den gangen Erden-Craiß geben. Vnd oratione 5.  
aduers. Iudaeos, ante medium. Petrus hat also sein verlaugnung abgewa-  
schen / das er auch der erst vnder den Aposteln gemacht worden / vnd den gangen  
Erden Craiß vnder sich gebracht. Hom. 59. in Matthaeum vber die Wort  
Christi / Gib ihnen den Tribut für mich vnd dich / spricht er. Christus hat  
Petrum allen Aposteln vorgezogen. Homil. 87. vel 88. in Ioannem, vber  
dise Wort / Tu me sequere, sagt Chrysostomus: Quid tandem alijs  
omissis de his dumtaxat Petrum affatur? Oserat Apostolorum, &  
Princeps, & vertex iphus coetus. Warumb redet der Herr / unbefragt  
der andern / von disen dingen allein Petrum an? Er ware ein Mund der Apo-  
stel / ein Fürst / oder Oberster / vnd ein Gipfel derselben versammlung.

So ist dann vnfehlbarlich gewiß / vnd erwisen / das Chrysosto-  
mus den Petrum hat seines Ampts halber für höher gehalten / als den  
Jacobum / weil er Petrum den Gipfel vnd Fürsten der Apostel / da unter  
auch Jacobus war / nennet / vnd daher wann diser Kirchenlehrer in  
cap. 15. Actor. von dem Jacobo sagt / Ipsi erat concreditus Prin-  
cipatus, kan solches nit von dem supremo principatu, vnd aller  
obersten Regiment der allgemainen Kirchen / sonder nur von der Iero-  
solymitanischen Kirchen verstanden werden.

2. Das



X.  
Von dem ge-  
zant der Jün-  
ger vber den  
Primat, Lucæ.  
22.

Molinaus hat  
Christo kein  
ordnung zuge-  
ben.

Christus hat  
durch den  
spruch/die Kö-  
nig der Völ-  
cker herrschen  
vber sie: die  
Oberstell des  
geistlichen ge-  
walts nicht ab-  
geschafft.

2. Das die Jünger vor dem Leyden des H. Ern gezancket/  
welcher vnder ihnen der grösser seye/ ist sich nit zu verwundern; theils die-  
weil sie dazumal noch mit viler Menschlichen vnuollkommenheit be-  
hafftet gewesen: welche doch hernach die Sendung des H. Geists wegt  
genommen: theils dieweil Christus vor seinem Leyden / den primat  
dem Petro noch nit würcklich gegeben; wiewol er Matth. 16. denselben  
ihme schon versprochen gehabt; aber wie die gute Apostel auch eilich  
andere Reden des H. Ern nicht recht verstanden/bis erst nach der Auf-  
erstehung; also auch haben sie villeicht nicht so weit penetrirt, was  
Christus darmit wölle/da er gesagt: Auff disen Felsen will ich mein Ky-  
rchen bauen.

Ob aber damals die rechte zeit gewesen / das Christus ein Ober-  
haupt hette benamben sollen / ist Molinaus vil zu gering darzu / das er  
Christo/ was er zu selbiger zeit thun hette sollen/ fürschrifte. Billicher  
sagen wir / es seye damals nit die rechte zeit gewesen. Dann so lang  
Christus sichtbarlich bey den Aposteln war/hat es keines andern Haupt  
oder Statthalters bedörffter; aber nach der Auferstehung / da er bald  
hat wöllen von ihnen scheiden / ware ein notdurfft / das er einen auß  
den Aposteln / zu diesem Ampt würcklich verordnete / wie geschehen.

Vnnd ist nicht wahr / das Christus durch den spruch (die König  
der Völker herrschen vber sie) ganz alle geistliche Oberstell vnnd Gewalt  
vber andere hab abgeschafft vnd verboten: Dann da diesem also wäre/  
wurde gar kein geistliche Oberkeit mehr sein können; vnd hette kein ei-  
niger Bischoff / noch Superintendent, ja so gar weder Petrus, noch  
Paulus, noch die andere Apostel den geringsten gewalt/ in ihrem geistli-  
chen Ampt etwas zuschaffen/ oder zugebieten gehabt/ welches der ver-  
nunfft/ H. Schrift/ vnd allem herkommen zuwider. Muß also noth-  
wendig dise Red Christi nicht dahin verstanden werden/ als saget Chri-  
stus/ es solle oder werde gar keiner auß ihnen/ den andern in viler Be-  
matnd der Kyrchen / Oberkeitlich vorstehen; Nain; diß hat Christus  
nicht geredet: Sonder der verstand ist / keiner auß ihnen soll anorden-  
liche Lust vnd Begierd haben zu regieren/ vnnd da einer zum Kyrchen-  
Regiment rechtmässig kommen würd/ soll er nicht hart / noch gewalt-  
samb vber andere herrschen/ wie die König der Heyden. Vielmehr aber  
soll er nach dem Exempel Christi / als ein Vater / ja auch als ein Die-  
ner/ mit aller Lieb / Gedult / vnnd Sanfftmuth das Regiment führen.  
Da



Darumb ihu Christus alsbald hinzu: Welcher ist grösser / der zu Tisch sitzt / oder der auffwartet? Ich aber bin mitten vnter euch / als einer der auffwartet: Wie nun auß diesem auffwarten Christi keiner kan schliessen / Christus sey darumb nicht Herr / vnd Oberer der Apostel gewesen / ob Er schon mitten vnter ihnen war / als wie ein auffwartet: also kan nicht geschlossen werden; keiner auß den Aposteln solle der andern Oberer seyn / darumb / dieweil Christus gesagt hat / der grösser soll werden wie der kleiner: sonder eben hierauf ist offenbar / das Christus hat angedeutet / es solle vnd werde einer auß ihnen / der grösser werden vnd sein / dieweil er sagt / der grösser soll sein / wie der kleiner. Dann so keiner grösser wäre / wurde keiner sein können wie der kleiner. Bleibt also dem Petro der Primat noch vnmöggestossen.

Diese Stell ist dem Molinæo selbst zuwider.

Vnd irret gar nicht / das keiner auß den Aposteln so bösen Lust gehabt wie Molinæus fol. 264. einwirfft / bevorab nach empfangung des heiligen Geists / vber die andern Tyrannisch zuherrschen / &c. Dann Christus diß nit nur von der Apostel / sonder auch von anderer Ins künfftig folgender geistlicher Oberkeit wegen / zur cautel vnd warnung geredet: daher solche ermahnung Christi gar recht vnd wol geschehen / vnd ist ein lauterer vngrund / sagen / das Christus daselbst verboten habe / es solle sich keiner für den Obersten aufgeben.

Mich wundert aber sehr / das Molinæus noch darzu setzt: Vnd eigentlich eben dasselbe ist / was Christus ihnen auch Matth. 23. verbiet: lasset euch nit Rabbi heißen / &c. Dann hierauf folget / Christus habe diß oris ganglich verboten das kein Mensch sich soll des Magister, oder Doctor Tituls gebrauchen: daher all Vniuersiteten wider das Gebot Christi handeln / die solche Titul aufstelleten: Einemal Molinæus sagt; Christus hab Lucæ 22. nit nur das vngeduldrich verlangen nach der Herrschafft / oder Oberkeit verboten / sonder hab auch die Oberkeit selbst verboten / also das gar keiner auß ihnen soll sich vor den grösssten / oder Obersten aufgeben; oder einige authoritet, oder Herrschafft vber alle seine Mitgesellen brauchen: vnd eben also hab er auch gesagt Matth. 23. Lasset euch nit Rabbi heißen / dann dasselbe Wort Rabbi bedeutet kein beherschung / sonder nur ein authoritet, respect vnd hohes ansehen / &c. Was ist aber diß anders / als keiner dörffte sich Magister oder Doctor, ja keiner dörffte sich Superintendent oder Bischoff nennen? Welches dem H. Paulo 2. Timoth. 1. v 12. zuwider / alda er sich Magistrum gentium, ein Doctor der Heiden nennet: wie dann auch in Engelland die Prædicanten sich Bischoff vnd Erzbischoff intitulieren.

XI.

Von den Worten Christi. Matth. 23. Lasset euch nicht Rabbi heißen.

E Es



Es dörfte auch leistlich/ nach des Molinæi Lehr/ niemand einen andern sein Vatter nennen: Diweill Christus eben am selbigen orth bloß zuvor auch gesagt: Ihr sollt niemand Vatter heißen auff Erden / dann einer ist ewer Vatter der im Himmel ist. Diß aber were nicht allein ein gar grobe vnwissenheit/ sonder auch den Prædicanten sehr zuwider / wann ihre Häufigen vnd Lenichen/ wie sie der Luthr nennet / nicht dörfren die Herrn Prædiger ihre Väter nennen. Christus hat nicht die Oberstell vnder den Aposteln/ noch den Titel eines Lehrmeisters / oder Vatters verboten. sonder 1. das Ehrgeizige streben vnd trachten nach solcher Oberstell. 2. Die gewaltsame/ vnd gar zu Herrische vbung diser hohen Aempter. 3. Den vnordentlichen affect gegen den Eltern / der zu schmälerung der Ehren Gottes gerechet. Dße ding hat Christus verboten; aber hat darumb das Kind nicht gar mit dem Bad außgeschüttet; noch alle geistliche Oberkeit zum Fenster hinauß geworffen; wie Molinæus gang ihorecht/ vnd widerträufferisch aufleget.

### Die dritte Einred.

**Mol. fol. 269.** 1. Im 9. Cap. Lucæ. sendet der H. Erz seine Jünger/ je zween vnd zween zu Fuß auß / das sie das Evangelium prædigen solten. Da dann S. Petro nichts besonders/ noch einiger vnderschied zwischen den Aposteln/ das etwan einer mehr/ als der ander heite sein sollen/ gemacht wüß.

2. Im 8. Cap. der Apostel Geschicht / schicken die samptliche Apostel S. Petrum vnd S. Ioannem nach Samarien / daselbst zu prædigen. Solte nun wol der Pabst heut zu Tag ein solche Commission auff sich nehmen in Schweizerland/ oder Dennenmarck zuziehen/ vnd daselbst zu prædigen/.

### Antwort.

#### XII.

Wann Luc. 9  
Christus in  
aussendung  
der Aposteln  
dem Petro  
nichts beson-  
ders gemacht?

Aktor 8. ist Pe-  
trus von den  
Aposteln in  
Samariam  
geschickt  
worden.

1. Das Christus Lucæ 9. allzeit zween vnd zween Jünger auß-  
gesandt/ vnd Petro nichts besonders gemacht/ ist darumb geschehen /  
diweill Petrus damahl noch nicht zum Oberhaupt erwöhlet gewesen /  
vnd daher noch kein ursach war / ihm etwas besonders zumachen.  
Ist also billich andern gleich gehalten worden.

2. Die Apostel haben Petrum vnd Ioannem gen Samariam  
mit befehlß oder Gebot; sonder bit vñ nachweiß geschickt / gleich wie ein  
Capitel ein Prælaten/ Bischoffen/ oder Erzbischoffen / vnd ein Gene-  
ral Concilium einen Pabst ersuchen kan/ das er etwan in einer hoch-  
wichtigen Sach/ einem Stifft/ oder der ganzen Kyrchen zu gutem/ ein  
Reiß



Reiß auff sich nehme / vnd ein solche Sendung bringet seiner präemi-  
nenz durch auß kein mangel. Hat doch auch Vñ der Vatter vñnd  
Sohn den H. Geist gesandt: Solle darumb der H. Geist minder seyn?  
vñnd ist dem Molinæo nicht verhülfflich / daß Petrus vñnd Ioannes zu-  
gleich in einer Commission gewesen; folgt darumb nicht / daß sie gang  
gleichmässiger gestalt seyn abgefertiget worden. Dann gar wol sein  
kan / daß von einemthumbs Capitel der Decanus, sampt dem Syndico,  
vñnd auß einem Kloster der Abt / sampt einem Conuentual, von einer  
Stadt ein Burgermeister vñnd Staatschreiber mit einander / in einer  
Commission vertheilt werden; vñnd doch geschieht solches mit vn-  
derscheid: Dann der Syndicus vñnd Staatschreiber seind nur Diener/  
der Abt aber / Decanus, vñnd Burgermeister seind Oberkathen, welchen  
doch durch diese mission an ihrem Oberkathlichen gewalt nichts präju-  
dicirt wirdt. Ist also auch dem H. Petro nichts dadurch entnommen.

Die schiebung  
präjudiciret  
Petro nichts.

Das aber Molinæus vermahnt / der Pabst wurde heutigs Tages  
kein solche Commission in Schwetz: oder Dennenmarck auff sich  
nehmen / vñnd selber freuentlich von einer Sach / die er nicht weiß.  
Dann wie kan er wissen / was der Pabst im Sinn habe? dörfte nicht  
der Pabst den Molinæum für ein Gumpel halten / wann er diesen sei-  
nen subtilen discours vernemen solte?

Das aber die H. Schrift kein meldung thut / daß Petrus zu di-  
ser Commission erbetten seye / bringt auch kein mangel: Dann vil  
ding haben sich so gar mit Christo zugeragen / darvon die Schrift  
nichts sagt; wie Ioannis vlt. bezeuget wirdt. Warum soll dann alles  
von Petro geschriben seyn? oberflüssig genug ist / daß die H. Schrift  
sagt / auff Petrum seye die Kirch gebawen / Petrus seye der General  
Hirt. So verstehet es sich dann für sich selbst / daß ihm seine vñnter-  
gebene nichts zugebieten gehabt haben.

### Die vierdte Einred.

XIII.

Mol. f. 163

1. Wann S. Petrus einige Vortmässigkeit gehabt hätte / vber die andern  
Apostel / wurde man ihn allzeit an ersten nennen: vñnd S. Paulus wurde Galat. 2.  
nicht sagen / Iacobus, Cephas vñnd Ioannes: La er den Petrum erst nach dem  
Iacobo sehet / c.

2. Von den Corinthern sagen sie: Ich bin Cephisch / die andere / Ich  
bin Paulisch / welche dann eben darvñnd den Paulum dem Petro vorgezogen.  
Nun wurden sie aber dasselbe wol gelassen haben / wann Paulus sie gelehret hette /  
Petrus seye sein Oberherr / vñnd das einzige sichtbare Haupt der Kirchen.

E ij

3. S. Pau.



Hieron. in 2.  
Epist. ad Ga-  
lat. Itē Concil.  
Epist. Conci-  
lij Alex. Cyp-  
de vnit Ecc.  
Hieron. lib. 1.  
contra Iovin.

3. S. Paulus sagt. 1. Corinth. 11. v. 5. Ich halte darvor das ich in kei-  
nem ding geringer sey gewesen/ als die aller-vortrefflichsten Apostel. In dem er  
sagt/ in keinem ding. So will er ja nichts aufgenommen haben. Deme bey-  
stimmet Hieronymus, Epist. Concilij Alex. Cyprianus &c.

4. Dahero sagt auch Paulus Galat. 2. v. 9. das ihm Iacobus, Petrus vnd  
Ioannes die Hand der association, oder Mitgesellschaft gegeben/ vnd ihn zu ei-  
nem Mitarb. i. er auff vnd angenommen: Das thut aber der Pabst niemals ei-  
nigem Menschen.

### Antwort.

Matth. 10. &  
1. Marci 3.  
& 5. v. 13. Luc.  
6. 8. 22. Ioan.  
vlt.

1. Wann die Prob des Molinæi guet ist [ Paulus hat Iacobum  
vor dem Petro genennet; Ergo hat er Iacobum dem Petro vorgezogē ]  
so ist die nachfolgende auch nicht böß: Matthæus, Marcus vnd Lucas  
haben den Petrum vor allen Aposteln/ vnd also auch vor dem Iacobo  
genennet; Ergo haben sie ihm denselben vorgezogen. Dann dreyer  
Evangelisten Zeugnuß gültet eben so viel/ als das Zeugnuß Pauli.  
Wenorab weil Matthæus cap. 10. v. 2. ausdrücklich vnd reflexe hinzu-  
setzet: Der erste war Simon, so genant Petrus. Ist dahero desto weniger zu-  
gedencken/ es seye ohn gefahr geschehen/ das Petrus allzeit von den  
Evangelisten vorangesetzt wirdt/ dieweil sie alle/ in erzehlung der Apo-  
stel/ diese ordnung allzeit halten.

Von dem  
spruch Pauli  
Galat. 2.  
Iacobus, Ce-  
phas vnd Io-  
annes.

Auff die Strell Pauli sagen etliche; Ambrosius, Hieronymus  
vnd Augustinus haben die angezogne Wort anderst gelesen: nemlich  
Petrus, Iacobus vnd Ioannes; vnd senen hernach durch die Abschrei-  
ber verwechslet worden: andere vermainen/ welches sehr glaubwür-  
dig/ Paulus habe hierin kein ordnung in acht genommen/ sonder die  
Nämen nach einander gesetzt/ wie sie ihm eingefallen/ massen in den  
Sendschreiben bald zugeschehen pflegt. Dann das Paulus Petrum  
für höher gehalten/ als Iacobum, ist dahero abzunehmen/ das er Ga-  
lat. 1. schreibt/ er seye gen Hierusalem gezogen Petrum zusehen; Er sagt nicht  
Iacobum zusehen; ohneracht Iacobus zu Hierusalem Bischoff war.  
Wann auch Paulus were der meinung gewesen/ der fürnemmer müest  
allezeit voran gesetzt werden/ herre er. 1. Corinth. 1. höchlich vnrecht  
gethan/ da er geschriben: Ein jeder sagt; Ich bin Pauli, Ich bin des Apol-  
lo, Ich bin des Cephæ, Ich bin Christi. Herre er nicht Christum sollen vor-  
an setzen?

Von dem  
spruch Pauli,

2. Auß dem/ daß etliche bey den Corinthern gesagt/ Ich bin Ce-  
phasch/



phisch/ Ich bin Paulisch/ folgt gar nicht/ das darumb Paulus sie nicht gelehrt habe/ Petrus seye das Oberhaupt der Kirchen. Dann Paulus die Corinthier vil guts gelehret/ deme sie nicht allezeit volg gethan. Vmb welcher vrsach will er den Corinthiern auch zimlich starck zugesprochen.

3. Das Paulus. 2. Corinth. 12. v. 11. ( nicht aber 1. ad Corinth. 11. v. 5. Wie Molinæus falsch citiert ) sagt/ Nihil minus fui ab ijs, qui sunt supra modum Apostoli. Ich bin nichts weniger gewesen/ als die allerfürnehmsten Apostel; Ist dem Molinæo selbst entgegen. Dañ da bekennet Paulus, das die Apostel nicht alle gleich/ sonder eilliche die allerfürnehmsten Apostel gewesen seyen: Welches doch Molinæus bißher gelaugnet/ da er gesagt hat/ sie seyen alle gleich gewesen: Darnach so gibet der Context/ das Paulus nicht von der Iurisdiction, oder Vortmässigkeit/ sonder von den Offenbarungen/ Miracklen/ grossen müeh und Arbeit/ vñnd allerley vngemach/ so er vmb Christi wegen aufgestanden/ zuverstehn seye: Wie ein jeder sehen kan/ der dasselbe Capitel liest.

Der H. Hieronymus gibt dem Molinæo keinen behelff; wecher in Psal. 13. vñnd lib. 1. contra Iovin. sein meynung deutlich erkläret/ da er Petrum das Haupt der Kirchen genennet: propterea inter duodecim vnus eligitur, vt capite constituto, schismatis tollatur occasio: Darumb wird einer auß den Zwölffen erwöhlet/ damit bey bestelltem Haupt/ die gelegenheit zur Trennung auffgehebt wird. Ist derohalben derselbe in dem Commentario vber die Epist. ad Galat. bißlich vñnd præcisè, von dem ohnmittelbarn Verueß zu dem Apostel Ambt zuverstehn; als sagte er in der Person Pauli: So viel den Verueß betrifft ( vñnd nicht die Iurisdiction ) bin ich so wol ein Apostel/ als andere: Dann eben der B. D. / der ohne mittel Petrum zu diesem Prædigmpt beruffen/ hat auch ohne mittel mich dazuberveffen. Es sagt aber Hieronymus nicht/ das Paulus das Haupt der Kirchen seye/ wie ers von Petro gesagt. In gleichem wann Hieronymus lib. 1. cont. Iovin. geschriben/ die beständigkeit der Kirchen seye zugleich auff alle Apostel gegründet; Redet er von dem gewalt des Prædigmptis/ aber nicht von dem gewalt der Vortmässigkeit. Dann ob gleich Christus allen mit einander gwalt gegeben/ in der ganzen Welt zu prædigen: so hat er doch einen auß ihnen zum General Haupt gesetzt; vñnd eben dise meynung hat es mit der Stelt Cypriani, vñnd Concilij Alexandrini.

E. iij

4. Das

Ich bin Cephsch/ Ich bin Paulisch/ 2c. an die Corinthier. Was gestalt Paulus 2. Cor. 11. v. 5. sage/ Ich bin nichts weniger gewesen/ 2c.

XIV.  
Hieronymus wird erkläret/ von dem Haupt der Kirchen.



Petrus hat Paul-  
lo die Hand der  
gesellschaft  
geben Galat. 2.  
vers. 9.

4. Das Petrus dem Paulo die Hand der Association, oder Mitgesellschaft gegeben / stoffet den primat oder vorrang Petri nit vmb. Dan auch ein General im Krtz / gib die Hand der Association vnd Mitgesellschaft / nit allein seinen vndergebenen Officiern, sonder auch biswetlen einem gemainen Soldaten / vnd nimbt ihn auff zu einem Mitarbeiter / haisset alle mit einander Commilitiones, vnd Brüder / ohne allen entgelt / vnd nachtheil seines Generalats. Das aber der Pabst dß seinem eintzen Menschen ihue / ist ein Molinische warheit. Allen Catholischen Bischöffen / welche der Römischen Kirchen angehan seynd / gibt der Pabst die Hand der Association, wann er dieselbe confirmiert, bestättiget / vnd in die Gemeinschaft der Römischen Kirchen auff / vnd annimbt.

### Die fünffte Einrede.

Mol. f. 166.

1. Origines sagt Homil. 3. vber das dritte Capitel des 4. Buchs Monfte. Laßt Paulum vor mir hergehn / ic. welcher der grösste vnder den Aposteln ist / ic.

2. Eusebius lib. 2. Hist. c. 1. allegiert Clementem auß dem 6. Hypotyposeon, allda er sagt: Petrus, Iacobus vnd Ioannes, die da vom H. Er. waren vorgezogen / zandeten nit vber die Ehre, sondern erwöhlten Iacobum den Gerechten zum Bischoff zu Jerusalem: Wann nun Petrus were das Haupt der allgemeinen Kirchen gewesen / so wurd es kein wunder / oder auch einiger Demuth / oder Friedfertigkeit an Petro zuzuschreiben gewesen seyn / da er etwa vmb das Bistumb zu Jerusalem nit vil wesens gemacht / noch darumb gezauct hette. Es seind aber auch die obgesagte Wort Clementis ein klarer beweiß / das der Bischoff zu Jerusalem zu der Apostel zeiten / vor allen andern in Ehren gehalten / vnd ihne an dignitet vnd Würde niemand vorgezogen worden seye. Gedachter Clemens wird weiter vom Eusebio auß dem 7. Hypotypol. allegiert, da er sagt / der H. Er. hat nach seiner Auferstehung dem Iacobo, Ioanni vnd Petro die Erkenntnuß gegeben / ic. da er den Iacobum voran / vnd Petrum zum lesten setzt.

3. Cyprianus hat darvor gehalten / S. Petrus habe zwar vor der Auferstehung des H. Er. den primat vber andere Apostel gehabt / aber nach der Auferstehung / hab der H. Er. alle Apostel an Macht vnd authoritet gleich / vnd nur vorher den Anfang an einer einzigen Person / nemlich an Petro, nur darumb gemacht / auff das er anzeigte / das nur ein einzige allgemeine Kirch were / lib. de vnit. Eccles.

4. Das Concilium von Alexandria sagt / Petrus vnd Ioannes seind vnder einander gleichmässiger authoritet, &c.

5. Chrysost. Homil. 18. in Ep. ad Rom. sagt: Gott hat Paulo das ganze Prædигamt / vnd alle geschäft des ganzen Erdräises / vnd alle Geharnbüßsen / vnd alle verwaltung anbefohlen. Vnd in der 3. Hom. in 1. cap. Matth. Paulus sey der fürnehmste Apostel vnder allen worden. Vnd Hom. 66. Es sey nicht



möglich offenbar/das keiner werde Paulo vorgezogen werden. Und vber den 18. vers. 1. Galat. Er seye Petro an Ehren gleich gewesen. Und vber das ander cap. ad Gal. Paulus gibt zuverstehen/das er ihm sonst gleich were/ und vergleicht sich selbst nicht mit den andern/sondern mit dem fñrnembsten der Aposteln/und zeigt dardurch an/das sie sambt und sonders einerley Würde haben.

6. Epiphanius hæresi 29. sagt / Iacobus hab Christo in Pontificat vñnd Fürstenthumb der Kirch succediert, weil er auß dem Geschlecht Davids war. & hæresi 58. Iacobus habe zum aller ersten den Bischoff Stuel empfangen/ und sey der erst gewesen / dem Christus den Thron auff Erden anbefohlen. Vñnd hæresi 34. sezet er Paulum vor dem Petro. Also machet es Greg. Nazianzenus orat. 26. auch.

7. Ambrosius serm. 66. Es ist ungewiß / welcher vnder disen beeden (Petro vñnd Paulo) dem andern vorzuziehen sey / und halte ich darnor/ sie seyen gleich hoch zuschätzen/ weil sie auch am Leyden gleich seynd. Item lib. de Incar. cap. 4. Petrus hat seiner gebührender Stell nit vergessen/ sondern sich des primats angenommen / und zwar des primats der Bekantnuß / aber nicht der Ehr; des primats im Glauben/ aber nit in der Ordnung. Vñnd vber das ander cap. ad Galat. Paulus nennet Petrum allein/ und vergleicht ihn mit sich / weil derselbe primat empfangen hatte/ die Kirch zustriften/ vñnd sagt / er sey gleicher gestalt erwöhlet worden / daß er die Kirch der Handen stiften solte. Item lib. de S. Spiritu. cap. 12. Paulus war nit geringer/ dann Petrus, vñnd kan mit dem fñrnembsten/ er sey wer er wölle / verglichen werden.

8. Hieronymus in cap. 2. ad Galat. führet Paulum also redend ein: Ich bin in keinem ding geringer als Petrus. vñnd lib. 1. contra Acinianum, die Kirch seye auß alle Apostel gegründet/ und haben alle die Schlüssel zum Himmelreich empfangen / auch die Beständigkeit der Kirch zugleich auß sie alle gegründet ist/ etc. Vñnd vber das 54. cap. Esaie nennet er Petrum vñnd Paulum zugleich Fürsten der Apostel.

9. Leo 1. serm. de natali Apostol. sagt / die Wahl / die Arbeit / vñnd das End hab dise zweyen Apostel einander gleich gemacht.

10. Victor Carthaginensis apud Baron. 8. Anno Christi 646. §. 22. die seeligsten Apostel / so mit gleichmässiger Ehr vñnd Gemeinschaft der Macht begabt gewesen.

11. Bellarminus selbst macht die Apostel alle gleich/ vñnd bekennet/ das Obriste Kirchliche Macht sey nit allein Petro, sonder auch andern Aposteln gegeben worden; vñnd haben durchaus ein rñen autoritet vber die Christliche Völcker gehabt. lib. 1. de Pontif. c. 9. §. Respondeo summa, vñnd c. 12. §. Respondeo c. 55. Bis hithero Molinaus c. 3.

### Antwort.

Auß den Vätern / seze ich Erstlich/ an Fundaments statt für richtig / daß die jenbenannte Väter/ dis alles mit wolbedachtem verstande/ und nit wider sich selbst noch wider ihre selbst eigne Schrifften/ haben

XV.

Das die Väter des pri-



primat dem  
H. Petro ledig-  
lich zugeschri-  
ben/ ist unwi-  
dersprechlich  
schon längst  
erwisen.

haben geschriben/ vñnd diß wird hoffentlich auch der Gegenseit zuge-  
ben. Dann im widerigen/ wurde er gar vnweislich mit solchen Zeu-  
gen auffstehen.

Fürs ander/ so ist weniglich bekant/ vñnd vnser senis mehr als  
Tausentmal erwisen/ das eben dieselbe obangedeute Altväter an an-  
dern orthen gar rund/ vñd gang vngezweiflet/ dem H. Petro lediglich  
den primat vñd vorzug vor andern Aposteln zugeschriben/ wie sonder-  
lich bey dem Bellarmino de Rom. Pontif. wie auch in der Dioptra.  
fidei Adami Tanneri lib. 3. c. 4. vñnd in 2. p. Anatomia Confess.  
Aug. eiusdem demonst. 5. §. 2. 8. 9. 10. Item bey dem Martino Be-  
cano lib. 2. de Repub. Eccles. Franc. Suarez in confessione fidei  
contra Regem Angliæ. Baronio in Annalibus. Sanderio de Mon-  
arch. Eccl. Rom. vñd andern Catholischen zuschreiben.

Es ist ein vn-  
derscheid zwis-  
sche der Gott-  
mächtigkeit/ vñ  
Tugend/ vera-  
dienst.

Fürs dritte/ ist ein vñderscheid zwischen der Iurisdiction oder  
Gottmächtigkeit/ vñd zwischen den Tugenden/ Weißheit/ grossen Arbeit/  
vñd verdiensten der Aposteln. Dann es hat sein können/ das einwan ein  
Apostel an Tugenden reicher/ in der Arbeit eibziger/ in den verdiensten  
größer gewesen/ als der ander; am Gewalt aber/ soult attingig/ vñd præ-  
cise das Apostolat betanzen thut/ seind sie zwar alle gleich gewesen/  
außgenommen/ das diser Gewalt bey andern Aposteln potestas extra-  
ordinaria gewesen/ vñd bey ihnen verbliben: bey dem Petro aber war  
es potestas ordinaria; der sich auch vber die andere Apostel selber erstre-  
cke/ vñd auff seine des H. Petri Nachkömbling von einem zu dem an-  
dern propagiert. vñnd fortgepflanzt werden solte: vñd in disem hat  
Petrus andere vberwunden.

Hierauff ist nun gar leicht auff die vorgeworfne Stellen der  
Väter zuantworten.

Erklärung vñ  
ber die Stelle  
der Altväter/  
welche schei-  
nen dem Pri-  
mat Petri zu-  
wider zusein.

1. Der Spruch Origenis, das Paulus der größte vñder den A-  
posteln gewesen sey/ ist von dem Verdienst vñd grossen Arbeit/ aber nit  
von der Gottmächtigkeit zuuerstehen.

2. Der Spruch Clementis bey dem Eusebio thut nichts zur  
Sachen: vñd wird Molinaus niemaln darauß ein rechtmessige Schluß  
machen: wahr ist/ das der Bischoffliche Sitz zu Jerusalem anfangs  
hoch geehrt worden/ diem Weil damals noch kein anderer ware/ vñd daselb-  
sten Christus gestirben vñd gestorbe auch die Apostel selbs nach der Auf-  
farth ein zeitlang da verbliben/ biß das Kirchen-Regiment ein wenig  
ange-



angestellt / vnd die Provinzen außgerhatt worden; aber diß nimbt dem primat Petri gar nichts / wie solches Bellarminus lib. 1. de Rom Pont. c. 6. gründlich erwisen: Dañ ob gleich Petrus / als das ordinari Oberhaupt der gangen Kirchen / dem Iacobo die particular Kirchen zu Jerusalem / gütwillig zuversehen vberlassen / vnd dorten selbst zum Bischoff geordnet / so hat er es doch nicht priuatiue gethan / noch seines Obergeualts darüber sich begeben: Sondern (ohne zweiffel auß Göttlicher Eingebung) mit seinem principal Sitz dahin getrachter / wo er beständiger / sicherer / vnd der gangen Christenheit mehr nutz sein möchte. Man lese Chrysostomū Homil. vlt in Ioannem, da wird man finden / das zwar Iacobus zu Jerusalem Bischoff / aber Petrus der gangen Welt / als ein Meister oder geistliches Haupt von Christo sene verordnet worden; welches ein mehrers ist. Vnd Homil. 3. in Acta. Billich ist Petrus der erst / der die authoritet brauchet in diesem Geschäft / als der alle in seiner Hand / das ist / in seinem gewalt vnd vnder seinem Regimene hatte.

3. Cypriano thut Molinaus augenscheinlich vnrecht / wie ich bald hernach werde darthun; vñd soll sich der Prædicant deswegen ins Derg hinein schämen.

4. Das Concilium von Alexandria sagt eben das / was wir selbst geständig / nemlich Petrus vnd Ioannes seyen gleichmässiger Autoritet gewesen / so viel præcisè den Apostolat betrifft / aber nicht / so vil das General Hirtenamt betrifft / so dem Petro durch die Wort / wen de me in Schaff / ic. sonderbar anbefohlen / vñd zugleich vber die Apostel sich erstrecket / auch die ordinariam successionem in sich schliesset.

5. S. Chrysostomus hat sein mahnung klar genueg an erstgemeltem orth angezalgt; dahero wann er anderstwo Paulum dem Petro gleich machet / oder auch vorsezt / verstehet er solches nit von der Vortmässigkeit / sonder von seinen grossen verdiensten / vnaußsprechlichen Arben / hohen Offenbarungen / vnd weiten geirck / den er mit seiner Lehr zum Christlichen Glauben hat bekcher: dann kein Apostel / wie etlich darfür halten / weiter geraiet / vnd mehr particular Kirchen fundiert. vñd zum Glauben gebracht / als Paulus; von deme auch am meisten Sendbrieff vorhanden.

6. Was Epiphanius von Petro gehalten / erkläret er in Ancorato. Ipse Dominus constituit Petrum primum Apostolorum, Petram firmam, super quam Ecclesia Dei ædificata est, & portæ infero-

XVI.

Von Iacobo dem ersten Bischoff zu Jerusalem.

Vide Iacobi Gretseri tomo 2. Defens. Bellar. lib. 1. c. 27. de Pontif. Rom.

XVII.

Es ist glaubwürdig / Paulus vñder den Apostelen sene zum weitesten gereiset; hat auch die meiste Sendbrieff hinterlassen. Epiphanius zeugniß von dem H. Petri præminenz.



ferorum non valebunt aduersus illam. Der Herr selbst hat Petrum gesetzt zum ersten vnder den Aposteln / einen festen Felsen / auff welchen die Kirch Gottes gebawet ist / vnd die Porten der Hölle werden nichts darwider vermöge. Wann derowegen Epiphanius anderstwo sagt / Iacobus habe zum allerersten den Bischoff Suel empfangen / ist es von dem particular, vñ nit von dem vniuersal. Bischoff Suel zuuerstehē: die weil gar nit folgt: Iacobus ist der particular. Bischoff gewesen. Ergo ist er Oecumenicus. vnd allgemainer Bischoff gewesen: welches vniuersal Bistumb / Epiphanius Petro sonsten gar rund vñnd vngeweißter zugesprochen. Vñ eben dise meinung hat es / da Epiphanius sagt / Iacobus hab Ehr / so im Pontificat vñnd Fürstenthumb succediert, weil er auß dem Geschlecht Davids war; dann weil Jerusalem dazumal die Hauptstatt des Judenthums war / hat sich der selbe ort zum Anfang am bestē geschickt / das alldorten ein Bistumb auffgerichtet wurde; jedoch salvo jure tertij, das ist / andern ohne schaden. Nun aber bekennet Paulus selbst ad Galat. 2. Petro sey die Judenthafft sarnemblich anbefohlen worden: So ist dan / vermög dieser Zeugnuß Pauli, vnfehlbar war / das in der Judenthafft auch Petrus / vñnd nicht Iacobus den vorzug gehabt; es sene gleich Iacobus Bischoff zu Jerusalem gewesen / oder nicht. Hier von hernach im 5. Buch cap. 15 ein mehrers.

Das Epiphanius vñnd Nazianzenus Paulum vor dem Petro, an einem oder andern orth gesetzt / hat kein bedeuten: Dan sie im schreiben nit allzeit so fleißig auff die Ordnung achtung gehabt: Jedoch viel andere mal geben dise Väter dem Petro solche prædicat vor andern Aposteln / daß darauff vnwiderrethlich der Primat Petri zuschliessen / vñnd daher ist mehr auff den Verstand / als auff dise Ordnung der Wort zugeben.

XVIII.  
Ambrosius redet nicht von der Jurisdiction, sonder vom grossen Verdienst / 26.

7. Der H. Ambrosius serm. 66. redet von dem Verdienst vñnd grossen Arbeyt / die Paulus in pflanzung der Kirchen aufgestanden / aber nicht von der Jurisdiction: wie auß den Worten Ambrosij selbst augenscheinlich zusehen / welche Molinaus, oder sein Dolmetsch / beirlegtlich vñnd vnredlich hat verfälschet: Dann also redet Ambrosius: Puto enim eos esse æquales meritis, qui æquales sunt passione. Dann ich verm. in sie seyen gleich an Verdiensten / die gleich seind in dem Leyden. Bey dem Molinao aber werden sie also gelesen: Vñnd halte ich darvor / sie seyen gleich hoch zusehen / weil sie auch am Leyden gleich seynd. D beirleger: War.



Warumb laßest du das Wörrlein/ Verdienst/auff? Es ist nicht ein ding/  
gleich hoch zuschätzen sein/ vnnnd/ gleich am Verdienst sein. Dann ein Ober-  
keit höher zuschätzen/ als ein Vnterthan; vnnnd kan doch auch geringer  
am Verdienst sein bey Gott/ als ein Vnterthan.

In dem Buch de Incarnatione (capite 4.) ist Ambrosius auch  
nicht wider vns/ wann man den ganzen Text/ vngestümter vorbringer:  
Dann er dorten disputiert. warumb Petrus, Matthai 16. stillgeschwi-  
gen/ da Christus gefragt/ für wenn die Menschen ihn halene hingen? aber  
da Christus fragte/ wer sagt Ihr/ daß der Menschen Sohn seye? da habe  
Petrus bald geantwortet/ vnd sein Bekendnuß vor andern geihan:  
Auch also den Primatum der Bekendnuß/ vnd des Glaubens/ aber nicht der Ehr/  
oder der Ordnung geübet. Das aber diß wahr seye/ ist kein Catholischer  
in Abred: Dann wie wolte er damalen den Primat der Ehr geübet ha-  
ben; weissen er ihn zur selben zeit noch nicht würcklich gehabt hat? Fol-  
get aber hierauff nicht/ das er den Primatum authoritatis, oder Iuris-  
dictionis hernach nicht bekommen habe. Die Wort Ambrosij lauten  
also: Hic ergo, qui antè reticebat, vt doceret nos, quòd impiorum  
nec verbum debeamus iterare; hic, inquam, vbi audiuit, vos autè  
quid me esse dicitis? statim loci non immemor sui, primatū egit.  
Primatum confessionis vtrique, non honoris: primatum fidei, non  
ordinis. Hoc est dicere: Nunc nemo me vincat; nunc meæ partes  
sunt; deo compensare, quod tacui, debet prodesse, quod silui &c.  
das ist: Diser so zuvor stillgeschwiegen/ auff das er was lehrte/ das wir auch  
die Wort der Gottesen nicht sollen widerhollen/ diser/ sprich ich als er gehört:  
Ihr aber/ wenn sagt ihr/ das ich seye? Hat alsbald/ seiner Stell vubergessen/  
den Primat geübet. Den Primat aber der Bekendnuß/ vnd nicht der Ehr. Den  
Primat des Glaubens/ nicht der Ordnung; das ist so viel sagen: Jetzt soll mich  
niemand überwinden: Jetzt ist mein Ampis: Ich muß einbringen/ das ich  
stillgeschwiegen; Es muß fruchten/ das ich hab geschwiegen.

Da sihet der Leser. 1. Das Ambrosius ein vnterscheid machet  
vnder dem Primat der Bekendnuß vnd der Ehr; des Glaubens vnd  
der Ordnung. 2. Das er sagt Petrus habe dazumahl den Primat der  
Bekendnuß vnnnd des Glaubens allein geübet/ vnnnd vor andern recht  
von Christo geglaube vnnnd geredt; Welches wir nicht langnen.  
3. Das Ambrosius einzig vnd allein redet von dem selbigen Act, vnd  
gar nicht von dem/ was hernach Petro für ein Gewalt vnd Gnad von  
Christo/ vber die ganze Kirch ist ertheilt worden; Welchen hohen

D ij

gewalt



gewalt Ambrosius anderstwo dem Petro unwidersprechlich jagt: Als nemlich in 2. Cor. 12. vñnd Iern. 46. de poenit. Petri. Ist also dise von dem Molinao angezogne Stell mit nichten wider vns; die weil ex particulari vnico facto, kein Vniuersal Schluß kan gemacht werden. Vñd gar kein gute Folg ist; Petrus hat dasselbig mal/ das ist vor dem Leyden Christi/ nur den Primat der Befandnuß / vñnd des Glaubens gelübet; Ergo hat er hernach kein andern Primat bekommen. Gleich als sagie einer: der Molinaus ist einmal ein Schüler gewesen; Ergo ist er nicht ein Professor zu Sedan worden.

Ambrosius  
cap. 2. ad Gal.  
ist für vns.

Über das ist Ambrosius cap. 2. ad Galat. auch für vns; Dann er bekennet (indefinite, vñnd ohne außnahm/) Petrus habe den Primat die Kyrch zuzunderen/ empfangen/ ad fundandam Ecclesiam, generalissime ohne zusatz; vñnd also in der ganzē Kyrchen. Dem H. Paulo aber gibt er nicht indefinite vñnd vniuersē, sonder allein in Zunderung der Kyrchen bey den Herden / auff sein weise / den Primat. Hat also Ambrosius dem Petro viel mehr gegeben/ als dem Paulo. Vñd damit er nicht wider sich selbst seye / muß der Primat Pauli nothwendig in sensu accomodo; vñnd ohn nachtheil des Primats Petri verstanden werden: Nemlich das Paulus den Primat in der Mühe vñnd Arbeit bey der Heibenschafft gehabt habe/ massen er selbst bezeuget, 2. Corinth. 11. v. 23. Ministri Christi sunt, plus ego in laboribus plurimis, in carceribus abundantius, in plagis supra modum &c. Sie seind Diener Christi: Ich bins noch mehr: In meiser Arbeit / in den Gefängnissen vberflüssiger / in den Streichen vber die massen/ &c. Vñnd eben auff diesen Schlag redet Ambrosius im Buch vom H. Geist. cap. 12. alda er abermal handelt von dem hohen Verdienst vñnd grossen Arbeyt Pauli, vñnd nicht von der Jurisdiction.

XIX.  
S. Hieronymus  
ist wider  
Molinæum.

Molinæus hat  
den Text ge-  
stümlet.

8. S. Hieronymus in cap. 2. Galat. ist auch nicht anderst zu verstehen. Da er aber lib. 1. contra Iovin. sagt / die beständigkeit der Kyrchen seye zugleich auff alle gegründet/ hette Molinaus den Text / da er redlich handeln wollen / nicht sollen Radbrechen vñnd stümlet. Dann als bald darauff folget: Jedoch wird einer auß den Zwölffen außgewöhlet/ damit bey einem bestelten Haupt/ die gelegenheit eines Riß / oder Trennung wegt genommen wurde. Hieraus ist klar / das Hieronymus wider den Molinaum, vñnd nicht wider die Catholischen ist. Dann 1. sagt er / alle Apostel seyen (zwar in etwas) gleich/ verstehe/ præcisē im Apostolat:

Dann



Dann ihnen allen anbefohlen worden / in der ganzen Welt ein gleichförmiges Evangelium zu predigen; Jedoch damit die Einigkeit so wol in der Lehr/ als im Regiment erhalten wurde/ habe Christus einen auß den Zwölffen/ das ist/ Petrum (von dem Hieronymus dorten redet) auß erwöhlet/ der das Haupt sein solte. So hat dann nach der meynung Hieronymi, Petrus ein sonderbare Jurisdiction vnd Vornämigkeit/ auch vber die Apostel / als Glieder / empfangen; sonsten were es kein rechter Leib/ noch ein rechtes Haupt/ sonder ein Monstrum vnd Wunderthier/ wann alle Glieder dem Haupt gleich weren. 2. Eben hierauf wird auch vnwiderleglich geschlossen / das diser General gewalt eines Hauptis dem Petro nicht allein auff sein Person/ sonder auch auff die rechtmäßige Nachkömbling seines Stuels seye mitgetheilt worden/ wie hernach soll gemeldet werden. Dann wann zur zeit der Aposteln/ da die Kirch noch nicht so weit außgebreitet war/ hat wöllen ein Haupt vonnöthen seyn/ damit kein Trennung sich erhebet/ wie vielmehr ist solches hernach nothwendig gewesen / da die Zahl der Glaubigen sich durch die ganze weite Welt gar mercklich vermehret hat?

Das Hieronymus zugleich Petrum vnd Paulum Fürsten der Apostel nennet / dienet dem Molinæo auch nichts in seine Kram; dann Molinæus will mit gewalt sonsten erzwingen/ die Apostel seye alle gleich gewesen; wie kan dann einer oder der ander/ ein Fürst der andern gewesen seyn? Were es nicht lächerlich/ wann Molinæus sich einen Fürsten der Predicanten/ denen er sonsten ganz gleich wäre/ nennete? Paulus wird dem Petro beygesetzt/ nicht das er auch die Oberstell des Generalgewalts gehabt habe/ gleich wie Petrus/ sonder das er im Enfer/ Weisheit/ Mühe vnd Arbeit / vnd Sorgfältigkeit keinem nichts nachgeben.

Das Hieronymus Petrum vnd Paulum zugleich Fürsten der Aposteln nennet / ist wider den Molinæum.

S. Leo sagt gar recht/ vnd wir laugnens nicht/ die Wahl (verstehe zum Apostelamt/ aber nicht zum Haupt der Kirchen: Sondernmal viel ein anders ist præcisè, ein Apostel seyn/ vnd ein anders/ ein Haupt der ganzen Kirchen seyn.) Item, die Arbeit vnd das End hab dise zween Apostel einander gleich gemacht. Aber hierauf kan Molinæus kein Wehl mahlen für seinen Sack/ sonder es bleibt noch immerdar wahr/ Petrus seye das General Oberhaupt / vnd der ordinari Hirt gewesen/ Paulus aber seye ihm extraordinari zugegeben worden.

XX.

10. Victor Carthaginensis bey dem Baronio tom. 8. An. 646. S. 15. in mea edit. Colon, brauchet eben die Wort/ welche Cyprianus

Victor Carthag. ist für de Primat des Röm: Stuels

D III

gebraucht/



gebraucht / da er sagt / die Apostel seyen an Ehr / vnd Gewalt gleich gewesen. Dahero sollen sie billich in dem Verstandt genommen werden / wie wir hernach den H. Cyprianum werden auflegen: Bevorab da man alles / was bey dem Baronio vor vnd nachgehet / in acht nimpt. Dann in derselben Epistel des Victoris Carth. an den Pabst Theodorum, sehen wir Erstlich / daß sie fürnemblich dahin geht / damit gedachter Victor, sich gebührender weiß bey dem Pabst / als ein neuerwählter Bischoff anmelde / vnd durch mitkommende professionem fidei oder Glaubens, bekandnuß / zuerkennen gebe / daß er dem Römischen Stuel bengethan seye / vnd die Einigkeit des Glaubens / mit der Römischen Kirchen zu erhalten begehre. Fürs ander / damit er bey dem Pabst Theodoro. wider de Paulum Constantinopoltanischen Bischoff / wegen falscher Lehr klagte. Zum dritten / damit er auch seiner andern Nibischöffen in Africa, schon vorher gangener / vnd gleichmässiger / bey dem Pabst beschehener Bitt vnd Begehren / sich benpflichtig mache. Dann die andere Africantische Bischoffe hatten bloß zuvor an mehrermelten Pabst Theodorum, durch ein Schreiben begehrt / er wolle durch sein höchste Auctoritet zu Constantinopel daran seyn / damit der Monotheliter Ketzerey / welche Paulus Bischoff daselbst außbratere / nit weiter komme / sonder als bald gedemmet werde. Im anfang dieses Schreibens geben sie samenltich dem Pabst disen Titel. Domino Beatissimo, Apostolico culmine sublimato, S. Patri Patrum, Theodoro Papæ, & summo omnium præsulum Pontifici. Dem seligsten / vnd mit dem Apostolischen Sipffel erhöchteste heiligen Vatter der Vätter / Theodoro Pabst / vnd höchsten Bischoff aller Bischoffen. Darnach bekennen diese Africantische Bischöff / daß zu Rom der Brunnquell / bey andern Kirchen nur die Bächlein seyen. Widerumb / dem Römischen Stuel gebühre von alters her / daß er in Göttlichen sachen Gewalt habe / das böse zu verdammen / vnd das Gute zu approbieren; vnd dahero was auch in weit gelegnen Provinzen gehandelt werde / solle von dieses Stuels Auctoritet bekräftiget werden. Jeg frag ich / mit was für einer Sün Molinæus hab Victorem wider die Catholischen allegieren können?

11. Erstlich erkläret Bellarminus cap. 9 lib. 1. de Pontif. selbst / was gefallt allen Aposteln der höchste Gewalt vber die Kirchen gegeben seye; nemlich als Delegatis; dem Petro aber / als dem ordinari-Hirten; in dessen Nachkömlichen allein diser Gewalt solle verharren / vnd fort gepflanzet werden; müssen Bellarminus auch als bald darauff erwei-

Titul / welche die Africantische Bischoffe dem Pabst gegeben.

Bekantnuß dieser Bischoffen / das zu Rom in der Religion der Brunnquell bey andern Kirchen die Bächlein seye.

XXI.

Nach Absterben der Apostel



erweiset / daß nach dem Absterben der Apostel / kein Bischoff vber alle particular. Kirchen in der in Welt sorg getragen / als der Römische / welcher als des H. Petri Nachfolger / das General Ampt vertreten. Wie auch der H. Augustinus Epist. 162. bezeuget: In Romana Ecclesia semper Apostolica Cathedra viguit Principatus; In der Römischen Kirchen / ist je vnd allezeit des Apostolischen Stuels Fürstenthumb vnd Oberstell bey kräftigen vnd warden verblieben. Vnd c. 12. §. Resp. S. Cyprianum: sagt Bellarminus; die Apostel haben zwar Gewalt gehabt vber die Christliche Völker; doch thut er alsbald hinzu; Sie seyen aber vnter einander nit gleich gewesen. Dañ ob schon die Wahl zu dem Apostolat bey allen gleich ware / so seye doch etnem auß ihñe diß gegeben worden / das er vor andern die præminenz haben solte / wie Leo de Cyprianum aufleget / der also geschriben; Petro wird der Primat gegeben / auff das ein einzige Kirch gewisen wurde.

hat Nympha halber kein Bischoff vber alle Particularkirchen / sorg tragen / als der Römische. S. Augustinus bezeugt solches von der Röm. Kirchen.

Wider diße des Bellarmini erklerung spricht Molinæus fol. 269. Bellarminus sage diß also bloß dahin ohne einigen Beweis / vnd ohne Gottes Wort / vnd sey an ihm selbst ganz vngereimt vnd allerding vnmöglich: dann der gwalt eines Subdelegierten, sey nimmermehr einerleien Gewalt / mit dem gwalt der hohen Obrigkeit selbst / die ihn subdelegiert / vnd deren er Rechenschaft von seiner verrichtung zugeben schuldig ist / die ihn auch widerumb absetzen / vnd den ihm verliehene Gewalt renociieren kan.

Molinæi einstreuen.

### Antwort.

Bellarminus beweiset gründlich in seinen vier Büchern de Rom. Pont. auß Gottes Wort / vnd den heiligen Vätern / daß dem Petro ein Oberstell / ein vorzug / ein Primat, ein præminenz vor andern Aposteln seye gegeben worden; vnd dahero seye er Vicarius vnd Statthalter Christi von Ambrosio, ein Haupt der Kirchen von Hieronymo, ein Fürst aller Aposteln von Cyrillo Hierosolymitano, ein Hirt der Hirten von Eucherio, ein Vorgesandter der Aposteln von Isidoro Pelusiora, ein Führer der Jünger Christi von Epiphanio, vnd von Christo selbst ein Fels / darauff er sein Kirchen bauen wolle / genennet worden; welche grosse Ehren titel alle beweisen / das Petrus auch etwas besonders vnd fürrefftlicher / darumb er andern ist vorgegangen gehabt habe. Ist also nit wahr / das Bellarminus dißes nur bloßhin sage / vnd nicht probiere.

Wie der Röm. Bischoff von den H. Vätern tituliert werde.

Das aber Molinæus sagt / diße des Bellarmini Lehr seye an ihr selbst ganz vngereimt / vnd vnmöglich / irrt er sich grob. 1. Diß weil Bellarminus

XXII.

Molinæus thut dem Bellarmino unrecht.



Unterscheid  
zwischen ei-  
nem delegier-  
ten vñ subde-  
legierten.

Deß Bellar-  
mini Lehr von  
Gewalt der  
Aposteln.

Christi für sich  
tigkeit in an-  
stellung des  
Kirchen Re-  
giments.

Bellarminus lib. 1. de Rom. Pont. c. 9. §. Respondeo; nicht sagt/ das der gewalt der Aposteln/ nur ein subdelegierter/ sonder ein delegierter Ge-  
walt gewesen seye: das aber ein vndercheid zwischen diesen zweyen seye/  
waist die ganze Welt/ vñ haben wir klare Exempla an den jetzigen  
Kriegs. Commissarien, deren erstliche von den Veldherren selbst/ ohne  
mittel/ verordnet/ andere aber von den jergemelten Commissarijs erst  
subdelegiert seynd. Hat also Molinaus den Text Bellarmini verfäls-  
chet. 2. Sagt auch Bellarminus nit/ daß der Gewalt eines sublegier-  
ten, gang einerley seye mit dem Gewalt der hohen Obrigkeit/ die einem  
andern etwas delegiert. Dann wer waist nit/ das der Delegant frey  
ist/ vñ nit von dem delegierten hanger/ sonder vice versa der delegiert  
dependiert von dem deleganten? Hat also Molinaus dem Bellarmi-  
no auch in disem vnrecht gerhan. 3. Sagt Bellarminus, Christus  
habe allen Aposteln das Apostolat anfohlen/ welches zwey ding be-  
greiffert: Erstlich den Kirchendienst/ oder das Ministerium Ecclesiasti-  
cum: darnach das sie solches in der ganzen Welt vber alle Völker/  
ohne Einschränkung eines gewissen orths sollen verrichten. Petro aber  
hab Christus disen Gewalt/ auff ein sonderbare weis gegeben/ das er  
nemlich in ihm/ durch ordenliche successione soll perpetuiert vñ er-  
halten werden; vñ zugleich vber andere Apostel sich erstrecken; dieweil  
Petrus der General. Hirt vber die ganze Herd Christi ( Ioan. 21 ) sein  
soll; da doch hingegen andere vber den Petrum keinen Gewalt hatten;  
vñ ihr Apostolat für die ganze Welt/ mit ihrer Person solte Abster-  
ben. Deswegen sagt Bellarminus, seye diser Apostolische Gewalt in den  
Aposteln nur ein extraordinari, vñ auff ein zeitlang delegierter Ge-  
walt/ in dem Petro aber ein immerwährender/ vñ darumb ein ordinari-  
Gewalt gewesen. Dises ist nun weder ein vngeremtes/ noch ein vn-  
mögliches/ noch ein vnverwisenes Ding: vñ soll Molinaus noch wol sein  
Kopff darüber verbrehen/ ehe er disen warhafften Grund vmbstosset.

Es ist hierinn sonderlich die grosse Fürsichtigkeit Christi in Pflanzung seiner Kirchen zumercken/ welcher anfangs allen Aposteln hat  
vber die ganze Welt einen gar grossen extraordinari-Gewalt ertheilt/  
auff daß der Glaub desto geschwinde vñ fruchtlicher köndte außgebratet  
werden; damit aber auch die Einigkeit ins künfftig erhalten/ vñ con-  
fusion verhütet wurde/ hat er nur einem einigigen auß disen/ nemlich  
dem Petro, die Gnad gerhan/ das bey seinen Nachkommen solcher Gene-  
ral



zal gewalt vber die ganze Welt solte continuirt werden vñ verbleiben. Dann da dises nit were/wurde noch heutiges Tags ein jeder Bischoff/ vber alle andere Bistümer der ganzen Welt gewalt haben wollen. Was were aber dis für ein zerrüttung/ vnd vnordnung in der Kirchen? Darumb solches auch der Gegenthail nit zulasset: Wankt aber Christus auch gar kein sichtbarliches Haupt an seiner statt hinterlassen hette/was were es für ein Leib? Für ein Schaffstall? Für ein wolgeordneter Kriegs- herr? Für ein Reich? Für ein Haushaltung?

Die sechste Einrede.

Von dem Spruch Christi Matthæi 16.  
Tu es Petrus.

Weil Christus Petrum in diesem Spruch in kein wärfliche possession ein- ger gewalt vber die Kirche setzt/sonder ihme dieselbe gewalt daselbst nur verheiß- set/in dem er ihm in futuro sagt; dabo,&c. Du wird ich geben/2c. So können wir besser nit vernemen/warum dieselbe gewalt bestehe/ als auß dem Spruch/ in welchem er in der That das versprechen erfüllt/ Ioan. 20. v. 21. vnd 23. allda der Herr mehr erwehnte gewalt allen Aposteln zugleich wärflich auftragt/ vnd erthailt/ in dem er sagt: Wie mich mein Vater gesandt hat/also sende ich euch: wen ihr die Sünd vergeben werdet/ dem sollen sie vergeben seyn. Da dann alle Aposteln mit einander einerselben vnd gleichmässigen gewalt empfangen/ der gestalt/ das dasjenige/was Matth. 16. dem Petro verheissen war/nach der Auferstehung allen ins gesandt gelasset vñd verheissen wirdt. Gestalt dann eben dieselbe ver- heissung im 18. cap Matth. allen Aposteln ins gesamt geschieht: Alles was ihr auff Erden binden werdet/ das soll im Himmel gebunden seyn.

2. Wam die Apostel die Wort: Du bist Petrus/2c. also eingenommen hetten/ wurden sie nicht erst hernach wegen der Oberstelle vñdereinander gezan- ket haben.

3. So macht auch der Griechische Text/vñd die gemaine Lateinische ver- sion augenscheinlich ein vñderscheid zwischen der Person Petri. vñd dem Felsen/ auff welchen die Kirch gegründet ist. Tu es Petrus, & super hanc Petram, &c. Das ist/ auff disen Grundstein vñd Fundament/ welches du tunc gelegt hast/ nemlich das IESVS sey der CHRISTVS, des lebendigen Gottes Sohn/ ist die Kirch gegründet dann die Kirch ist ja auff kein sterblichen Menschen/sonder auff den Sohn Gottes des Allerhöchsten gebawet. Vñd im 5. c. pag. 277. §. der fünffte grundt/ sagt Molinæus: der Text bey S. Matthæo bezeuget/ das sich das Wörtlein DISEN, vñd auff das Wort Petrus beziehe dann das relatiuum, oder das Wort welches sich auff etwas anders referiert, muess mit dem vorhergehenden/ in dem genere vñerein kommen. Nun steht aber in S. Matthæo, ΣΤΕΙΠΕ-

Molinæus lib. 2. c. 4. pag. 270 & 271.

E

ΤΡΟΣ



ΤΡΟΣ, du bist Petrus, in masculino genere, vnd darnach folgt / ΚΑΙ ΕΠΙ ΤΑΥΤΗ ΤΗ ΠΕΤΡΑ & super hanc Petram, welches feminini generis ist

4. Die Kirch ist vor Petro gewesen vnd als Petrus kommen/ da hat sie darumb kein ander Fundament oder Grundvest bekommen. Vnd wann solches geschehen/ so wurde auch folgen/ das nach Petri Tode das Fundament wider verendert/ vnd ein anders an des vorigen statt gelegt seye worden.

5. Was das Fundament der Kirchen ist/ das ist auch das Fundament unsers Glaubens: vnser Glaub aber ist nicht auff Petrum gebawet/ sonder nur auff sein Lehr: die nichts anders ist/ als was auch andere Apostel gelehrt haben/ welche dannhero alle ins gesambt ad Ephes. 2. v. 20. Apocalyp. 2. Fundamenta vnd Grundvesten genennet werden.

6. So kan auch niemand kein anders Fundament legen/ als da gelegt ist/ nemlich IESVS CHRISTVS, 1. Corint. 3. daherzuschliessen/ das diser Fels/ darauff Christus sein Kirch bawen wollen/ der Petro bezaute IESVS selbst/ oder der Glaub vnd Bekenntnis seye/ welche Petrus dazumal gethan/ oder so man je durch das Wort Fels oder Stein/ die Person Petri verstehen wollen/ so ist es ein Metonymische Art zureden/ massen wir auch durch die Wort Cicero vnd Virgilius, die Bäch vnd Carmina Virgilij zuverstehen pflegen; wie Paulus sagt Ephes. 2. Das wir auff die Propheten vnd Apostel/ das ist auff ihr Lehr gebawet seyn.

### Antwort.

XXIII.  
Von der Ver-  
sprechung  
Christi. Matth.  
16.

Was sie?  
auff einen an-  
dern etwas  
bawen.

1. Auff das erst. Vil ein mehrers hat Christus de Petro Matth. 16. versprochen/ als er Matth. 18. allen Aposteln verhalten: hat auch Ioan 20. v. 21. vnd 23. andern Aposteln so vil nit gegeben/ als er Matth. 16. allein dem Petro versprochen. Dann 1. sagt Christus/ er wolle sein Kirchen auff Petrum bawen/ wie hithero erwisen: mit welchen Worten er das ganze General Regiment seiner Kirchen/ dem Petro für sich vnd seine Nachkommen/ als ein sonderbares premium versprochen. Dann ein Republic oder Fürstenthumb auff ein veste Person fundiern, gründen oder besteißen/ ist nichts anders/ als derselben das Regiment vertragen/ vnd durch ihr direction die Republic oder Fürstenthumb bey gutem stand erhalten: Sientmal was das Haupt ist in dem Menschen/ der Gubernator in einer Stadt/ der König in einem Reich/ der Vater in einem Haus/ das ist das Fundament in einem Bau: vnd gleich wie ein General im Krieg/ ein Gubernator in einem Land/ allen Laß vnd Würde auff sein weis tragen muß/ vnd ob sich hat/ also trägt vnd haltet das Fundament den gangen Laß Gebaws. Ist also/ die Kirch auff Petrum bawen/ diß Dreis/ so vil/ als dem Petro ein ordenlichen Gewalt/ vnd die vermögligkeit geben/ die Kirchen zuregieren/ aufzuwachen vnd zu erhalten.



erhalten. Solchen Gewalt hat Christus den andern Aposteln weder Matth. 18. versprochen/ noch Ioan. 20. ertheilet.

2. Hat Christus Matth. 16. auch die Immerwehrenheit/ vñnd Unüberwindlichkeit der Kirchen/ die auff Petrum gebawet soll werden/ versprochen/ da Er gesagt; Vñnd die Pforten der Hölle werden sie nicht überwältigen. Dife Versprechunn ist gegen andern Aposteln auch nirgendis geschehen: Dann das Wörtlein eam, so wol auff die Kirchen/ als auff den Felsen gedeutet kan werden.

3. Hat er gesagt; Er wölle Petro die Schlüssel zum Himmelreich geben/ welches er zu andern Aposteln also generation nicht gesagt. Die Uebergebung der Schlüssel aber ist nit allein bey allen Völkern ein Zeichen eines sonderbahren erhaltenen Gewalts; sonder bedeutet auch in N. Schrifft/ Esaia 22. vñnd Apocal. 3. die Hochheit vñnd Superioritet eines Regentens; vñnd irret nicht/ daß Christus Matth. 18. auch allen Aposteln gesagt: Alles was ihr binden werdet auff Erden/ soll gebunden sein im Himmel/ 2c. Signemahl diser Gewalt zubinden vñnd zu lösen/ nur ein Theil des Gewalts der Schlüssel ist/ welche Christus Matth. 16. dem Petro hat versprochen: Dann ob gleich die andere Apostel in der gangen Welt haben gepredigt/ Bischöff zusezen/ die Sünd nachzulassen oder zubehalten/ 2c. Macht empfangen/ so haben sie doch solche nicht als ein ordinari. Gewalt/ noch für ihre Nachkommen/ noch auch vber andere Apostel empfangen/ als wie Petrus.

Hierauff erscheinet/ daß Mathias den Grund fúrgeben/ da er gesagt/ Christus habe Ioan. am 20. mit der That alles erfüllt/ was er Matth. 16. dem Petro versprochen. Dann da ihm also wäre was hätte es bedörffet/ daß Christus erst hernach Ioan. 21. dem Petro absonderlich seine Schaff vñnd Lämmer anbefehlen solte?

Sie strewen zwar da ein/ dife vnser Prob seye allein gegründet auff metaphorischen Worten/ als da ist/ der Fels/ der Baw der Kirchen/ die Schlüssel des Himmels/ das Binden/ vñnd das Lösen/ 2c. Nun aber könne auß der Symbolischen Theologia vñnd figurlichen Reden/ kein gültiges Argument gezogen werden/ sonder auß dem Buchstäblichen Verstand. Darauf ist die Antwort/ warum argümentieren dann die Widersacher vom Binden/ vñnd vom Auflösen/ auß dem 20. Capitel Ioannis? seynd doch daselbsten auch metaphorsche Wort. Darnach so befindet sich auch der Buchstäblich Verstand.

E. ij

in den

XXIV.

Einwurf.

Unsere Prob gründe sich nur auß metaphorsche Wort.

Antwort.



Calvinus  
Comment.  
in Euangelii  
Ioannis.

Der Buch-  
stäbliche Ver-  
stand kan  
auch in meta-  
phorischen  
Worten sein.

Vor der Em-  
pfangung des  
heiligen Geists  
haben die A-  
postel nit alle  
Wort Christi  
recht gefasset.

XXV.  
Hailbrunner  
im Vncatholi-  
schen Pabst-  
thum macht  
einen Irrthum

in den metaphorischen Worten/ vnd kan rechtmässig darauß gezogen werden. Hat nit Calvinus auß dem Spruch Christi Ioan. 7. v. 28. Wer in mich glaubet/ auß dessen Bauch werden Flüß des lebendigen Wassers fließen/ dem Buchstaben nach/ probiert/ Es werde den Glaubigen nie- mahlen an geistlichen Gütern etwas abgehen; vnerachtet/ er bekennet/ es scheine ein harte metaphora zuseyn/ daß ein Fluß solle auß des Men- schen Leib kommen? Probieren nit auch die Lutherner gleichfalls auß dem Spruch. Ioan. 3. v. 3. & 5. (Es sei dann einer wider geboren auß dem Wasser vnd heiligen Geist/ 2c.) die Nothwendigkeit des H. Tauffs? Vnd dainoch ist da ein starke Metaphora von der Widergeburt. Der- gleichen Exempla seynd vnzahlbar vil; Bevorab in denen Sprüchen Christi / da er sagt: Ich bin das Licht der Welt; Ich bin der wahre Rebstock: Ihr seid das Salz der Erden: Ewere Lenden seien umbgürtet vnd brummende Leichter in ewern Händen/ 2c. Wer kan laugnen/ daß auch dise Sprüche einen Buchstäblichen Verstand haben/ vnd dainoch haben sie metaphorische Wort?

Auß das andere/ von dem Zank der Apostel ist schon droben ge- antwortet; vil wichtige Ding haben die Apostel vor der Sendung des H. Geists nit gefasset/ sonderlich/ ob Christus ein weltliches oder geist- liches Reich anstellen werde: Item, ob des Menschen Sohn werde von Todten erstehn; Darüber sie auch disputiert/ Marc. 9. als sie von Chri- sto dergleichen gehört haben. Aber nach empfangnem H. Geist/ ist es schon anderst worden: Darumb kein wunder/wann sie schon nach diser beschenehen Erklärung Christi / von der Oberstell des heiligen Petri/ auch darüber gezancket haben. Folget aber darauß nit/ daß Christus keinen auß den Apostelen den andern vorgezogen / noch zum Haupte gemacher habe.

Auß das dritte ist auch droben angesagt/ daß in dem Griechischen vnd Lateinischen Text/ der Bedeutung nach kein Vnderscheid/ wie sol- ches Beza vom Griechischen außdrücklich / vnd Luth. vom Lateini- schen mit seiner Dotschreibung bekennet.

Es machet aber hierinn Jacob Hailbrunner in vol. Acath. pag. 284. vnd 285. Noch einen Sprung auß dem Griechischen Text/ herein/ welcher diß Driß nit soll vnbeantwortet verbleiben; vnd lautet also: Es vnderstehe sich gleichwol Gegentheil auß dem Griechischen Text zu- erweisen/ daß die Kyrch Christi/ auß die Person Petri gebawet sey/ weil in



In beeden Reden/ du bist Petrus / vñnd auff disen Felsen: das Wort Cepha gebraucht werde. Welches heiße / einen Fels: Es befindet sich aber/ daß auch in bemelter Syrischer Sprach ein fleißiger Vñderscheid vñder der Person Petri / vñd dem Felsen / auff welchen Christus sein Kirchen gebawet / gemacher werde. Dann in der ersten Rede ist das Wort Cepha nomen proprium, welchen Namen Christus dem Simon zuvor gegeben. Ioan. 1. wie das darbey stehende pronomen masculinum Hú zuerkennen gibr. In der andern Rede/ auff disen Felsen / ist es ein appellatiuum, dabey stehet ein pronomen femininum Háda, welcher Vñderscheid auch in der Griechischen/ Hebräischen/ vñd Lateinischen Sprach fleißig obseruirt worden. Dahero wann es die Mānung haben solte / daß die Kyrch auff die Person Petri solte gebawet werden/ so hätte in der Red/ vñd auff disen Felsen/ widerumb ein Pronomen generis masculini müssen gesetzt werden/ Sincemahl das Relatiuum/ mit seinem antecedente genere & numero muese überein kommen;

Sprung auß dem Syrische Text / vber die Wort/ du bist Petrus.

Antwort 1. Diweiß / wie bekant/ Christus der sarnembste Fels vñd das Haupt/ Fundament/ darauff die Kyrch gegründet/ so frage ich/ ob einer auch ein Solocismus machere / wann er ihn eben mit dem obhemelten Syrischen Wörtlein Cepha, vñd beeden pronominibus Hú, & Háda wurde anreden/ gleich wie er Petrum angerebet hat/ vñ spreche/ Christe du bist Cepha, das ist/ ein Fels/ vñd auff disen Cepha oder Felsen/ ist die wahre Kyrch gebawet. Fürwahr kein Verständiger würde sagen/ daß es vnrecht geredt seye/ vil weniger/ daß die Wort / auff disen Felsen/ von einem andern/ als von Christo sollen verstanden werden / vñeracht in dem ersten Theil der Red/ das pronomen Hú, masculinum ist/ in dem andern aber das Háda femininum, vñd nit mit der vorgehenden Person in genere übereinstimmt. So greiffen wir dann mit Händen/ daß dise Einred ein leerer Luft/ Streich/ vñd nichtiges Argument sey. Dan ist es nit wider die Grammatic in der einen Red / so ist es auch nit darwider in der andern: Sincemahl Christus im ersten Theil der Red/ so wol masculini generis, als Simon: vñnd dannoch wirdt im andern Theil das pronomen femininum, Háda, recht vñd wol gebraucht; Was nun Gegenheil hie antwortet / das soll ihm geantwortet seyn für Petrum.

Das Argument wirdt dem Hailbrunner zurück in Busen geschoben.

2. Frag ich weiter/ ob es wider die Grammatiscche Regel de ge-

E 3

nerc



nere & numero, sey/da einer die Red Christi/welche er zu den Aposteln  
 Marth. 7. gethan/dergestalt widerholere: Vos estis Lux mundi:& hæc  
 Lux non extinguetur. Vos estis Sal terræ, & istud Sal nō evanescet.  
 Ihr seyd das Licht der Welt/vnd diß Licht wirdt nit außgelöscht. Ihr seyd  
 das Salz der Erden / vnd diß Salz wirdt nit eitel werden. Keiner werde  
 sagen/das da gefehlet seye: Vnd dennoch ist das Relatium im an-  
 dern Theil der Red/ weder in genere, noch in numero, mit den Perso-  
 nen des antecedentis, das ist/ mit den Aposteln einstimmig: Welches  
 im Griechischen gleichfalls klar erscheinet/ allda beede Wörlein / ΤΟ  
 ΑΛΑΣ, ΤΟ ΦΑΛ, mit ihren Articulis weder auff das männlich/noch  
 weiblich Geschlecht gericht/sonder neutrius generis seynd; Dahero  
 offenbahr/das diß ein heillose Hasbrunnerische Außflucht seye. Dann  
 wo die Bedeutung eines nominis in dergleichen Exempeln ganz ei-  
 nerley ist/ bringt es kein Mangel/ wann schon der Articl. geendert ist:  
 als im Teutschen zusehen: Du sagest gleich/ der Banck/ oder die Banck;  
 der Tauff/ oder die Tauff/ der Girtel/ oder die Girtel, der Gehorsamb/ oder die  
 Gehorsamb; der Gewalt/ oder die Gewalt/ hat es kein bedecken/ vnd ver-  
 stehet man durch das eine/ was durch das andere; Also istß beschaffen  
 in Syrischer vnd Griechischer Sprach mit dem Wörlein Cepha,  
 Petrus vnd Petra; ob gleich der männlich Articl. ( ille ) sich besser auff  
 den Apostel (dieweil er ein Mann war) gereimer: Gleich als wan einer  
 Glück oder Schlang hieße/ wurden wir in der ersten Red von ihm baldter  
 sagen/ das ist der Glück/ der Schlang/als/das ist das Glück/die Schlang;  
 wann wir aber darnach diße Wort wolten appellatiue brauchen/ vnd  
 dardurch erwann ein Tugend/ oder Vntugend eines solchen Men-  
 schens/ als durch Gleichnuß Nāmen/ andeuten/ wurden wir mit den  
 Articulum masculinum, sonder andere gewöhnliche Articuli darzu  
 thun/ vnd also sprechen: Du bist der Glück/ vnd dißes Glück wirdt hof-  
 fenlich noch vilen zu gutem kommen; Du bist der Schlang/ vnd vor  
 diser Schlangen soll man sich hüten. Da ist abermahl am Tag/ das  
 vneracht ein Vnderscheid in den zweyen Articulen/ die dem Wörlein  
 Glück vnd Schlang beygefügt seyn/ nichts desto weniger solche Wort an  
 beeden Orten von einer einzigen Person verstanden werden.

3. Ist auch zuwissen/ das in der Syrischen vnd Hebreischen  
 Sprach das verbum substantiuum gar selten/ aber an dessen statt die  
 Pronomina gar offte/ vnd zwar also gebraucht werden/ das sie mit den  
 subjectis,



subjectis; vnd nit mit den prædicatis in genere & numero übereinstimmen: Dahero hat sich das Pronomen Hú in dem ersten Theil der Red Christi zu dem Tu; oder Du/ das ist/ zu dem Simon/ welcher vnder dem/ Du/ verstanden wirdt/ vnd nit zu dem Cepha, welches das Prædicatum ist/ schicken/ vnd in genere vergleichen müssen. Als wann ich sagte/ Tu, ó Christe, es Veritas: vnd setze für das es, das Pronomen Hú, wurde solches mit dem subjecto (Christus) vnd nit mit dem Prædicato Veritas, übereinstimmen. Wann ich jetzt fortführe/ vñnd sagte/ & super hanc Veritatem fundata est fides nostra: vñnd auff diese Wahrheit ist vnser Glaub gegründet: Wer wolte sagen/ daß in der andern Red durch die Wahrheit nit Christus verstanden werde/ weil in derselben der Articul generis feminini seye? Bleibt derhalben darben/ daß diß ein vngeschickter Einwurff seye.

Ob aber zwar Petrus der Natur nach sterblich gewesen/ so ist er doch der Gnad nach/ moraliter vnd in gesundem Verstand/ auch vnsterblich in seinen Successoribus, vnd ordentlichen Nachkömmlingen; Item in seinem Glauben; welcher der Verheißung Christi gemess/ niemahlen wirdt abnehmen: bleibe auch die Kyrch nichts desto weniger auff dem Sohn des Allerhöchsten vnd lebendigen Gottes gegründet/ wie hernach weiter erkläret wirdt.

Zum vierdien/ ist lächerlich/ daß Molinæus sagt/ die Kyrch Christi sey schon vor Petro gewesen: da doch Christus zum Petro gesagt/ er wöll sein Kirchen erst bauen vñnd auffrichten. Wie kan ein Hauß schon seyn/ ehe man es bawet?

Nach dem Tode Petri ist das Fundament nit geendet; dann bißhero das principal-Fundament/ welches Christus ist/ noch immerdar vñnerlegt verbliben: vnd auff demselbigen hat die Kyrch vrsprünglich vnd hauptsächlich ihren Grund. Weil dann derselbe Grund nit verendet worden/ ist auch die Kyrch vnverendet. S. Petrus aber/ welcher nur ein ministerial, vnd nachgesetztes Fundament/ ist zwar dem Leib nach/ vñ sein Person betreffend/ Todt; jedoch verwalter er die Kirchen noch in seinen Successoribus vnd Nachkömmlingen: vñ bleibt immerdar noch der alte Glaub/ das alte Ampt vnd Gewalt Petri, moraliter ein Ampt vñnd Gewalt: massen auch geschicht in einer Republic oder Statt/ darinnen durch stetige Continuerung vnd Succession der Obrigkeit/ moraliter ein politischer Leib verbleibet/ ob gleich diser oder jener

Oberer

# XXVI.

Nach dem Todt Petri ist das Fundament nit geendet: dann Petrus bleibt in seinen ordentlichen Nachkommen.



Oberer darnon absterbet. Vnd ist diß Driß sonderlich in acht zunemmen/ daß Christus auff den Petrum der gestalt sein Kyrchen gebawet/ daß er ihm solchen General-Gewalt nicht allein auff sein Person/ sondern auch auff seine rechtmessige Nachkömbling gegeben/ wie hernacher soll erwisen werden. Dahero so lang durch ordenliche Wahl auff dem Stuel Petri werden Nachfolger verhanden seyn (wie sie dann fast von 1600. Jahren her gewesen) so lang wirdt das nachgesetzte Fundament moraliter continuirt vnderhalten/ gleich als wann ein Königt einen Vice-König einem Landt vorsezet/ zugleich aber auch Gewalt gibt/ daß die Ständ sammentlich/ oder gewisse in aller Namen/ nach dessen Ableiben/ einen andern mögen erwöhlen/ vnd derselbe soll hienit/ vnd Krafft diser Einsagung/ eben den Gewalt/ vnd andere versprochene Gnaden haben/ welche der Verstorbene gehabt hat.

Also hat Christus Petrum zu einem Fundament der Kyrchen verordnet/ welches für vnd für/ durch die ordenliche succession erhalten wirdt.

Was gestalt  
vnsrer Glaub  
auff Petrum  
gebawet sey.

Auff das fünffte/ das vnser Glaub nicht seye auff Petrum/ sonder nur auff sein Lehr gebawet/ ist nicht wahr/ wann man die Lehr abstracte nimbt/ ohne allen respect auff Petrum. Das widerspil bezeugt der klare Buchstab; auff disen Felsen wird ich mein Kirck bawen: das relatiuum (disen) aber gehet auff den jenigen Felsen/ der bloß zumor Petrus ist genennet worden; darumb kan auch der respect gegen der sondern Person Petri in disem Vorspruch/ mit nichten ganz abgeschnitten werden: ist also der Verstand nit auff den blossen Glauben Petri wirdt ich mein Kyrchen bawen/ sonder in concreto, auff den glaubenden vnd bekenenden Petrum; welches ein grosser vnderchied. Were es nit lächerlich/ wann einer sagte/ein Haus seye gebawet auff die bloße Härte vñ Festigkeit eines Steins? Dann diuieweil ein solche Härte nur ein accidens ist/ wie kan sie absonderlich/ vnd allein das Fundament eines Baws seyn? Thue den Stein hinweg/ so wird auch kein Härte da seyn.

Es muß ja freylich das Fundament mit dem Oberbau ein proportion haben; die Kyrch aber ist nit ein accidens im Luft/ sonder ein Versammlung der glaubigen sichtbaren Menschen/ welche 1. Petri 2. lebendig Stein genennet werden; derhalben ist notwendig/ daß auch der Grundstein/ oder Fels in disem Baw/ ein Mensch sey/ vnd nit nur ein Accidens oder Qualiter.

Wir



Wir laugnen nit/ daß der Glaub das Fundament der Rechtfertigung/ vnd anderer Tugenden sey. Aber daß er eigentlich das Fundamentum Quod, wie es die Theologi nennen / der Kirchen solle genennet werden / seynd wir nit geständig; alldieweil die Kirch von ihrem Fundament nicht allein dependieret im Glauben/ sonder auch in der Regierung; darzu ein Gewalthaber vnd Richter vonnöthen ist.

Dahero auch weiters folgt/ daß ob gleich andere Apostel ad Ephes. 2. v. 20. vnd Apocalypf. 21. v. 14. auch Fundamenta vnd Grundveste genennet werden/ theils dieweil sie die erste Stein seynd gewesen/ welche Christus zu seinem Bau gebraucher; theils dieweil durch ihre Predig andere zur Kirchen erstlich kommen/ vnd also durch sie/ wie man zureden pflegt/ das Fundament der Christenheit auch gelegt/ vnd ad ein Anfang gemacht worden; massen S. Paulus von ihm selbst sagt 1. Cor. 3. Als wie ein weiser Baumeister hab ich das Fundament gelegt; ein anderer aber bauet darauff: Theils / dieweil sie alle seynd Apostel/ oder Gesandten Christi gewesen in der ganzen Welt / vnd nit nur in einer Prouing/ oder Landt das Euangelium zu verkündigen; Nichts desto weniger waren sie dem Petro noch nit allerdings gleich: weil Petrus nit nur einer auß den zwölf Abgesandten / die Christus in die ganze Welt/ als Legaten geschickt/ sonder auch zugleich ein ordinari Obrister General. Hirt/ vnd Gubernator, wie öftters vermeldet/ gewesen. Deswegen der H. Hieronymus lib. 1. cont. Iovin. nit ohne Ursach geschriben. Wiewol auff alle Apostel der Kirchen Stärke gleichmässig bevestiget / jedoch wirdt einer auß den zwölfen erwöhlet / damit also durch eines Hauptes Bestellung / die Gelegenheit einer Trennung benommen wurde.

Auff das sechste / Wann der Apostel Paulus sagt: Niemand könne kein anders Fundament legen/ als da gelegt ist/ nemlich Iesvs Christus: Sagen wir/ diß sey vns gar nit zuwider. Dann wir gestehen gern/ daß Christus von eygner Krafft/ das aller fürnehmste / vnd von keinem Menschen dependierende principal- Fundament / vnd Grundveste seye; vnd in solcher Qualitet ist weder Petrus/ noch jemandis anderer ein Fundament der Kirchen: Nichts desto weniger bekennet Molinaus selbst/ daß S. Paulus ad Ephes. 2. vnd Ioan. Apocalypf. 21. auch die Apostel / nach ihrer Maß/ Fundamenta oder Grundstein der Kirchen vnd Statt Gottes genennet habe. Welches/ als von nachgesetzten/ vnd von Christo hangenden Fundamenten zu verstehen ist; darunder doch Petrus / auß öftt erzehnten Ursachen den Vortzug hat. Vnd

§

warumb

XXVII.

Warumb auch die andere Apostel Fundament der Kirchen genennet werden.

Antwort von dem Spruch Pauli 1. Corinth. 3. Niemand kan ein anders Fundament legen.

Unterschiedliche Fundament.



warumb wolte Christus / der mit Vndercheid so wol sich / als seine Jünger das Liecht der Welt genennet hat / nit auch können einen seiner Apostel / mit Vndercheid / ein Felsen vnd Fundament der Kirchen nennen vnd setzen / ob er schon anderstwo auch selbst ein Fels vnd Fundament genennet wirdt? Ist nit auch Christus das Haupt der Kirchen? Vnd dennoch sagt Paulus 1. Corinth. 11. v. 3. Des Manns Haupt ist Christus / des Weibs Haupt ist der Mann / Christi Haupt ist GOT. Da sehen wir / daß das Weib drey Häupter hat / den Mann / Christum vnd Gott; jedoch ist der Mann Christo nachgesetzt vnd vnderworfen. Also ist Christus das fürnehmste Fundament der Kirchen; nach Christo Petrus; nach S. Peter die andere Apostel; vnd ist doch keines dem andern zuwider / sonder je eines dem andern ordenlich vndergeben.

Auß diesem allem ist erweisen / daß diser Fels / auff welchen Christus Matth. 16. hat wollen sein Kirchen bauen / weder Christus selbst / noch absonderlich der Glaub / vnd die Bekantnuß Petri allein / sonder die glaubende Person Petri / als eines ordenlichen Hauptes seye: vnd daher auch die Wort Christi / auff disen Felsen / nit für ein metonymische Red zuhalten seyen.

### Die sitzende Einrede.

Molinæus  
lib. 2. pag. 271.  
272. 273.

By den Altvātern findet sich zum öfftern / daß sie durch denselben Felsen / oder Stein / die Glaubens-Bekantnuß / welche der Apostel Petrus gethan hatte / verstehen. Cyrillus im 4. Buch von der Trew-Einigkeit. Ich halte darnor / daß er durch den Felsen nichts anders versteht / als den unwandelbaren vnd vesteren Glaub den Jünger. Hilarius lib. 2. de Trinit. Es ist der einzige selige Fels des Glaubens / welcher durch den Mund S. Petri bekennet worden. Item im 6. Buch. Auß disen Felsen der Bekantnuß ist die Kirch gehawet. Hieronymus lib. 1. super Matthæum c. 7. Chrysost. hom. 5. super Matthæum. Ambros. in c. 2. ad Ephes. & in lib. de Incarnatione c. 15. Basilius de Seleucia, hom. in hunc locum Matthæi Concil Chalcedonense, in rescripto Synodicarum litterarum. Iuuenal. Hierosol. ad Palæstinos. August. 10. Tract. in 1. Epist. S. Ioannis, & tract. 124. in Ioannem, & 13. sermone de verbis D. apud Matth & tract. 50. in Ioan. & lib. 1. Retract. c. 21. Ich hab an einem Orth gesagt / daß die Kirchen auff Petrum, als auff einen Felsen gegründet seye; aber ich weiß auch hiwiderumb wol / daß ichs hernachmahls also vnd der gestalt außgelegt / daß man durch denselben Felsen verstehen solte den Fels / welchen Petrus bekennet hatte. Dann es ist nit zu ihm gesagt worden; Du bist der Fels; sondern du bist Petrus, der Fels aber war Christus. Warhber dann der gute Augustinus von den Cardinālen Bellarmino vnd Petronio beschuldiget wirdt / er wisse nit was er sage / vnd habe die Sprach / in welcher Christus geredet / nit verstanden / &c.

Antwort.



Antwort.

Ob schon etlich wenige der Altväter vnderweilen also geredet / als wann durch die Wort disen Felsen Matth. 16. die Bekandnuß oder der Glaub Petri inverstehen seye / so haben sie doch weder vom Glauben / noch von der Bekandnuß den respect, oder die relation gegen dem Petro außgeschlossen / sonder zugleich auch Petrum / als das subiectum darmit verstanden. Vnd ist kein vngewöhnliche weis zureden / das man bißweilen ein vocabulum abstractum für das concretum braucht / als da man sagt: Dese Statt wird erhalten durch eines einigen Bürgermeisters Treu / vnd Wachbarkeit: Dese Königreich floriet durch eines Canzlers Klugheit: Dese Königs gesundheit wird erhalten durch eines Medici Erfahrungheit. Vmb Gottes willen / wer kan da sagen / das man durch solche weis zureden / habe wollen die Person des Bürgermeisters / des Canzlers / des Medici, vnd des Königs außschliessen? Da man doch eben so wol / ja auch engentlicher diß alles köndte von disen Personen selbst sagen: Als nemlich dese Statt wird erhalten durch einen treuen Bürgermeister: Das Königreich floriet durch einen klugen Canzler /c. Derhalben sihet jederman / mit was für Samen Spießen der Gegeneheil wider S. Petrum außstehet: Es bekennet auch Luther selbst / die heiligen Väter haben / sonderlich von der Menschlichen Natur offtermal abstracta proconcretis, vnd concreta pro abstractis gebraucht / vnd bißweilen vnengentlich geredet: Welches dann auch in diser vnserer Materi von etlichen geschehen;

Ist aber den Catholischen nicht benommen / solche Sprüche der heiligen Väter in rechtem verstand außzulegen / vnd wie es gemeint sey / anzeigen; als zum Exempel / da S. Ambrosius lib. de Resurrectione gesagt / nicht Petrus / sonder der Glaub Petri seye auff dem Wasser gangen: Ist Sonnenklar / das er den Petrum selbst nicht hat wollen ganz darvon außschliessen: Dann wie köndte der Glaub Petri ohne ihn auff dem Wasser gehn? oder wer kan gedencen / das dem H. Ambrosio dise Red auß vnwissenheit also entvunnen sey? Ist derowegen kein anderer verstand / als der Glaub in Petro / vnd nicht des Petri bloße Menschliche Natur / welche vielmehr wegen ihrer schwähe darzu vnlichrig gewesen / habe verursacht / vnd Gott dahin beweget / das er denselben auff dem Wasser hat wunderlich gehn lassen: Dar also der H. Ambrosius

Bellarm. de  
Rom. Pont.  
lib. 1. cap. 10.  
Tanner. in  
Anatomia  
Confess. Au-  
gustan. part. 2.  
Demonst. 5.  
in Dioptra  
fidei. lib. 3.  
cap. 4.

XXVIII.

Exempla, in  
welchen ab-  
tracta pro  
concretis ge-  
braucht wer-  
den.  
Auff solche  
Weis haben  
die Altväter  
bißweilen ge-  
redet von dem  
Glauben Petri.  
Lutherus T. 6.  
1. Latin.  
VVittemb.  
fol. 414. b.

S. Ambrosius  
sagt / der  
Glaub Petri  
sey auff dem  
Wasser gan-  
gen / wie es  
zuverstehen.



in Petro die vrsach dises Wassergangs / vnd nicht den Petrum selbst angesehen.

Eben auff solche weis seind eillicher Väter Spruch / welche gesagt / auff den Glauben vnd Bekandnuß Petri habe Christus sein Kirchen gebawet / zuverstehn ; daß nemlich der Glaub / vnd die Bekandnuß Petri seye ein ratio fundandi oder bewegliche vrsach gewesen / warumb Christus sein Kirch auff Petrum habe bawen wollen ; vnd dise rationem fundandi nennen eilliche authores fundamentum Quo, die Person Petri aber / fundamentum Quod.

## XXIX.

Zeugnissen  
der Altväter/  
daß Christus  
sein Kirch auff  
Petrum ge-  
bawet hab.  
Cyrill. in Ioā.  
lib. 2. cap. 12.

Das nun diß die wahre meynung diser H. Väter gewesen sey / nemmen wir klärlich ab auß andern Stellen eben derselben Patrum, alda sie auch gar deutlich vnd außdrucklich dem H. Petro den Primat vor andern Aposteln zuschreiben / ihne ein Felsen nennen / vnd das auff ihn Christus sein Kirch gebawet hab / bekennen.

Cyrillus in Ioannem schreibt also : Jesus sahe ihn ( Petrum ) an / vnd sprach : Du bist Simon Jonas Sohn / du wärdest Cephas heißen : das wird dolmetsch ein Fels. Er sihet ihn an / wie es Gott zimmet / der die Herzen vnd Nieren erforschet / vnd dem nichts vnbewußt : Er sihet / zu was grossen Glauben vnd Tugend der Jünger gereichen wird / vnd ehe dann er ihn vmb etwas gefragt hatt / nennet er so wol ihn / als sein Vatter mit ihrem Namen / vnd gibt damit dem Jünger zuverstehen / das er der seye / der alles / auch ehe es geschieht / wisse. Sagt ihm auch vor / daß sein Nam forthin nicht Simon / sonder Petrus sein werde / mit diesem Wort selbst gar wol vnd sätlich anzeigend / das Er auff ihn / als auff einen Felsen vnd festen Stein sein Kirchen wolle bawen.

S. Hilarius  
Can. 16. in  
Matth. super  
quem ædifi-  
caturus erat  
Ecclesiam.

S. Hilarius Can. 16. in Matth. nennet Petrum in nuncupatione novi nominis, foelix Ecclesie fundamentum, Ein glückseliges Fundament der Kirchen. Vnd vber den 131. Psalm sagt er : Christus hab auff den Petrum sein Kirchen bawen wollen : Item Er hab Petrum beß Sohne Gottes ersten bekennet / das Fundament der Kirchen / vnd den Portner beß Himmlischen Reichs / vnd im irdischen Gericht Richter beß Himmels / mit dem Scheltwort beß Sathan genennet. vnd lib. 6. de Trinit. wird Petrus ædificationi Ecclesie subiacens, der vntersatz beß Kirchenbaw geheissen.

S. Hieron. in  
Psal. 131. in  
c. 16. Matth.  
Epist. 50. ad  
Damas.

S. Hieronymus nennet in Psal 131. Petrum ein Haupt der Kirche / vnd Hssten der Apostel. vnd in cap. 13. Matthæi : secundum metaphoram Petre recte dicitur ei, ædificabo Ecclesiam meam super te. Nach der metaphora beß Felsen wird im recht gesagt : Ich wud mein Kirch auff dich bawen. Vnd Epist. 50. ad Damasum, Beatitudini tue, id est Cathedralæ Petri, communionem confocior, supra illam petram ædificam

tam



ram Ecclesiam scio. Deiner Heiligkeit / das ist / dem Stuel Petri pflichte ich bey; auff denselben Felsen weisß Ich / das die Kirchen gebawet ist: vnd lib. Dial. ad versus Pelagianos cap. 4. Wie Plato ein Christ / oder der stürmest vnder den Philosophen gewesen ist / also ist gewesen vnter den Aposteln Petrus / auff welchen die Kirch des Herren mit vestem Baw fundiert ist. vnd Epist. 54. Marcellam. Wann der Apostel Petrus / auff welchen der HERR sein Kirchen gegründet / 2c.

S. Chrysostomus Orat. Encomiast. in Petru & Paulum; Petrus ein liebliches Spectacul der Kirchen / ein Glanz der ganzen Welt / ein theuerste Tauf / ein Doctor der Apostel / ein brennender Apostel / vnd enger im Geist / ein Engel vnd Mensch voller Gnaden / firma Fidei Petra, ein steiffer Fels des Glaubens. Item in Petrum Apostolum, & Eliam Prophetam, heisset Chrysostomus ihne / Apostolorum verticem, den Gipffel der Apostel / Fundamentum immobile, vel Petram stabilem, ein unbewegliches Fundament / oder beständigen Felsen. Homil. 83. Christus habe zum Petro mit grosser Auctoritet gesagt: Edificabo super te Ecclesiam meam, &c. Ich werde auff dich mein Kirchen bawen. Also heisset auch Chrysostomus in Psal. 50. den H. Petrum zweymahl Basen, das ist / ein Fels oder Fundament des Glaubens. Vnd eben dergleichen hat er Homil. 80. ad pop. Antiochen. Homil. 9. de poenit. Homil. 87. in Ioan.

S. Ambrosius serm. 47. Tamquam bonus Pastor tuendum gregem acceperat, vt qui sibi ante infirmus fuerat, fieret omnibus firmamentum; & qui ipse interrogationis tentatione nutauerat, ceteros fidei stabilitate fundaret. Denique pro soliditate deuotionis Ecclesiarum PETRA dicitur, sicut ait Dominus; Tu es Petrus, & super hanc Petram edificabo Ecclesiam meam, &c. Er wirdt ein Fels genennet / wie der Herr sagt: Du bist Petrus / vnd auff disen Felsen wirdt ich mein Kirchen bawen. Ein Fels wirdt er darumb genennet / das er der erst in den Nationen des Glaubens Fundament gelegt / vnd als ein unbeweglicher grosser Stein das ganze Christliche Bauwerk zusammen haltet. Vnd serm. 68. Wir haben oft gesagt / Er seye der Fels vnd der HERR genennet worden / da er gesagt: Du bist Petrus / vnd auff disen Felsen wirdt ich mein Kirchen bawen. Wann er derhalben der Fels ist / darauff die Kirchen gebawet ist / ist gar recht / das er zuvor / oder zuerst / die Fels hanlet / damit wie er in der Kirchen das Fundament begreiffet / also auch er in dem Menschen das Fundament stärcket vnd bestärket. Widerumb in dem bekanten Hymno S. Ambrosij singet die Lateinische oder Occidentalische Kirch vber tausend Jahr / Hoc ( Gallo ) ipsa Petra Ecclesie canente culpam diluit; vnd das die Gesang des H. Ambrosij gewesen / bezeuget S. Augustinus, wie wir hernach erzehlen werden.

S. ij

Basilus



Concil. Chalced. Actione 1.  
circa finem.  
Possevinus  
tom. 1. Appar.  
facri. v. Basilii  
de Seleucia.  
Basilii de Seleucia  
Tom. 5.  
Biblioth. P. P.  
Colon. edit. 16.  
18. fol. 43. &  
444. Hom. in  
hunc locum  
Matth. 1.  
S. Augustinus.

Basilii de Seleucia, wie in dem Concilio Chalcedonenſi zuſe-  
hen/iſt einer auß den fünfſſ Diſchöffen geweſen/welche dem Keger Dio-  
ſcoro angehangen/vnd dem Ephēſiniſchen verdampften Convent vor-  
geſtanden; deßwegen ſie auch von dem Chalcedoniſchen Concilio ſo  
lang außgeſchloſſen worden/biſß daß ſie ſich accommodiert/vnd demſel-  
ben auch vnderſchrieben; mit welcher Subscription Baſilius zugleich  
approbiert/ daß Petrus ein Feſß ſey der Kirchen: maſſen er ihn auch/ in  
eben derſelben Homilia; die der Molinaus allegiert/ Petrum einen  
Coryphaum der Apoſtol genennet hat.

In jezt genantem Concilio Chalcedonenſi Actione 3. wirdt  
der H. Petrus genennet Petra & crepido Eccleſiæ Catholiæ: Ein  
Feſß vnd Port (am Beſtadt) der Chriſtlichen Kirchen.

S. Auguſtinus ſchreibt ſerm. 15. de Sanctis: Petrum hat der Herr  
das Fundament der Kirchen genennet: Vnd darum verehret die Kirch würdige-  
lich oder billich diß Fundament / auff welchem die Hochheit deß Kirchlichen Ge-  
bäws empor ſtehet. Item ſerm. 5. in Feſto SS. Petri & Pauli: ſchwehr er (Petrus)  
war würdig/ daß er in dem Hauß Gottes bey dem Vlderbau ein Stein wäre  
zum Fundament/ ein Säul zum vnderſtützen/ein Schließel zum Reich. Item in  
Pſalmo contra partem Donati, redet er vom Römischen Stz alſo:  
Ipsa eſt Petra, quam non vincunt ſuperba inferorum Porta. Diſer  
Stz/ oder vilmehr Petrus/ der hie durch verſtanden wirdt/ iſt der Feſß/  
welchen die hoffärtige Porten der Höllen nit überwinden.

## XXX.

Einſtreuen  
Molina vom  
H. Auguſtino/  
er hab hieron  
retractiert.  
Antwort.

Es ſtreuet Molinaus fol. 272. ein/ dem H. Auguſtino ſene zwar  
bißweilen entſahren/ daß er Petrum ein Feſſen der Kirchen genennet/ ſo habe er  
aber in 1. lib. Retract. cap. 21. widerrufen.

Hierauff iſt die Antwort: Ob ſchon S. Auguſtinus an eiltchen  
Orthen die Wort Chriſti alſo außleget / daß er durch den Feſſen nit  
Petrum, wie er etwan zuvor gethan, ſonder Chriſtum verſtanden/ ſo hat  
er doch die vortige Mannung nit nichten verworffen; dann er diſe auß-  
druckliche Wort hinzu thut: Harum autem duarum ſententiarum,  
quæ probabilior ſit, eligat Lector. lib. 1. Retract. cap. 21. Aber auß diſen  
zweyen Außlegungen/ welche probierlicher/ vnd der Warheit gemäßer ſene/ mag  
der Leſer ſelbſt erwehlen. Allda S. Auguſtinus 1. bekennet/ er habe zuvor  
durch den Feſſen/ auch Petrum, wie wir/ verſtanden; vnd eben derſelben  
Mannung ſene auch geweſen der H. Ambroſius/ alſo daß man im öffent-  
lichen Kirchengeſang dazumahl Petrum für den Feſſen/ darauff Chri-  
ſtus ſein Kirchen gebawet/ gehalten hab. Welches Geſang deß H.  
Ambroſii



Ambrosii/ noch heutigs Tags in dem Hymno ad laudes Dominicae, durch die Christenheit in Occident gesungen wirdt: Darauf folgt, daß wir Catholische noch bis dato hietinn bey der vngeenderien Meinung der alten Christlich. n Kirchen gebliben seyn. 2. Ist klar/ daß Augustinus beede Sentenz für glaubwürdig erachtet / dieweil er des Christlichen Lesers frehem Urtheil die Wahl gibe: Dahero kan mit Warheit nit gesagt werden/ daß Augustinus vnser Meinung verworffen / wie mit Unwarheit Molinaus fürgeben. 3. Ist des H. Augustini andere Meinung dahero kommen / daß er auff das Lateinische Petrus vñnd Petra maistens gesehen/ vñnd nit erwogen/ daß Christus wes Lateinisch/ noch Griechisch / sonder Syrisch geredet / in welcher Sprach durch auß kein solcher Vñnderschied der Wörlein ist / inmassen auch Beza, wie oben gemeldet/ bekennet hat/ welches dem H. Augustino darumb zu gut zuhalten/ dieweil er nit auß Hartnäckigkeit/ sonder mit bester Intention vnfügrelsslich / vñnd salvo meliore iudicio, sein Meinung eröffnet/ vñnd andere Sentenz auff ihrem Werth verbleiben lassen. 4. Diß alles vñnerachtet/ so ist auch vnzählbarlich wahr/ daß der H. Augustinus dem H. Petro sonsten den Primat gar nit verweigert; dann also schreibet er wider die Donatisten, Quis nescit illum Apostolatus Principatum cuilibet Episcopatu præferendum? &c. In Apostolo Petro Primatus Apostolorum excellenti gradu præeminet. Wer waist nit / daß dieselbe Oberhoheit (verstehe des Römischen Stuels) in Apostolischer Würde/ einem jeden Bistumb vorzuziehen ist? 1c. Zu dem Apostel Petro ist der Primat oder Vorzug der Aposteln in einem gar fürtrefflichen Grad vor andern erhöht. 5. War auch bey dem H. Augustino nichts neues/ vber einerley Stell der H. Schrift zweyerley / oder mehr Auflegungen fürzubringen; wie zusehen lib. 12. Confess. c. 18. 30. vñnd 31. allda er andeutet/ daß vber einen Spruch der H. Schrift/ wol mehr eigenliche/ wahre vñnd Buchstäbliche Auflegungen können gegeben werden. Welchem der H. Thomas 1. p. quæst. 1. art. 10. in corp. Beyfall thut / sambr vilen Scholasticis vñnd Theologis, wie zusehen bey dem Tannero Tom. 1. Theol. Scholast. disp. 1. q. 5. dub. 2. num. 8. Ist derowegen ein handgreiffliche Unwarheit/ wann Molinaus, pag. 273. sagt/ die von ihnen angezogne Altväter sagen in den angezognen Sprüchen nicht allein/ Man müsse durch den Felsen/ den Herrn Christum/ oder den Glauben an Christu/ oder die Bekanntnuß desselbigen verstehen; sonder sie sagen außdrücklich NAEIN darzu/ daß die Person Petri durch den Felsen verstanden werden könne. Dann

Etliche Erinnerung vom H. Augustino wegen dieses Spruchs/ vñnd auff diesen Felsen/ 1c.

S. August. tra. 50 in Ioa. & li. 2. de Baptismo contra Donatistas cap. 1.

so bis



so diesem also were/ wurden eben dieselben heilige Väter unsere Auflegung anderstwo/ als ich erwisen/ nit so enfertig gebraucht vnd gebillt. Het: vnd eben so wenig wurde der H. Augustinus beide Auflegungen des Lesers freyen Brheill heimgestellt haben/ wann er heite außdrucklich NAIN darzu gesagt.

Vide Dioptra  
Tanneri, &  
eiusdem Ana-  
tomiam con-  
fessionis Au-  
gustanae locis  
citatis.

Diesem allem nach/ sihet der Christliche Leser/ das diese des Molinæ Einred von den heiligen Vätern auff Stelgen gehet/ vnd ein laurerer blauer Tunnst/ ja ein offentliche vberwundene Unwarheit ist. Dann eben die jentige Väter/ die er allegiert, seind außdrucklich für vns. vnd wo sie erwann anders reden/ könden sie doch gar wol für vns außgelegt werden. Neben denselben aber seind vnzahlig vil andere heilige Lehrer/ die alle durch den Selsen/ darauff Christus sein Kirchen gebawet/ Petrum verstanden/ wie sonderlich Tannerus in Dioptra fidei erwisen.

XXXI.  
Molinæus  
wider sich  
selbst.

Es verwickelt auch der Molinæus sich selbst/ ihalls mit widerlegen/ ihalls mit vngeschickten Reden so häßlich/ daß darauff die Unwarheit am besten zuerkennen. Dann er sagt 1. die Kirch Christi seye schon vor Petro gewesen; wie hat dann Christus erst dieselbe bawen wollen? oder wie kan der Glaub/ vnnnd die Bekandnuß Petri/ das Fundament der Kirchen seyn/ wann sie schon zuvor gewesen ist/ ehe das Petrus diesen Glauben gehabt/ vnd diese Bekandnuß gerhan hat? Kan auch ein Baw seyn/ ehe das Fundament ist? 2. Sagt er/ es seye Christus allein das Fundament der Kirchen/ vnnnd außser diß köndte niemant kein anders setzen: vnd dannoch lasset er zu/ das ad Ephes. 2. vnd Apocal. 21. die Apostel auch fundamenta seyen genennet worden. 3. Sagt er/ die Kirch seye nicht auff einen sterblichen Menschen gebawet; da doch Christus auch sterblich dem Leib nach gewesen ist/ vnd gestorben. 4. So ist auch der Glaub vnd die Bekandnuß Petri physice, ihrem wesen nach/ nicht vnzerstörlich gewesen; dann so wol dieselbe Bekandnuß/ als der würckliche Glaub Petri/ welchen er damaln gehabt/ war nur ein Actus transitorius, vnd fürbergehendes Werck/ welches bald an ihm selbst verschwunden: wie hat dann Christus darauff/ nach des Gegenheills meinung/ seine Kirchen bawen können? Oder wie kan die Kirch noch auff diesem Glauben/ vnd auff dieser Bekandnuß bestehen/ weil so wol der Glaub/ als die Bekandnuß Petri/ ihrem wesen nach/ nit mehr in rerum natura, vnd auff der Welt ist? 5. Sagt Molinæus, das Fundament der Kirchen seye einweder Christus selbst/ als von Petro

Widerwer-  
tigkeit vnnnd  
Wandelma-  
tigkeit dess  
Gegenheils  
in Auflegung



Petro geglaubt vnd bekant/oder es seye der Glaub/ vnnnd die Bekant- der Wort/ vñ  
nuß Petri; da mercke der Leser / wie die Calvinisten schwanken / vnd auff disen Fel-  
fönden noch nit cathegoriec sagen / was doch das Fundament ihrer sen/ 2c.  
Kirchen sey? Sonder sie sagen / es seye diß/ oder jenes / Gleich als  
wann du sagst / Ich bin 50. oder 100. Jahr alt; wer kan gewiß  
wissen/ wie alt du seiest? Sagt er fol. 271. was der Kirchen Funda-  
ment sey / das seye auch das Fundament vnser Glaubens. Vnser  
Glaub aber/ vnd Petri Glaub; ist ein Glaub. sintemal was Petrus  
geglaubt vnd bekennet/ das glauben vnd bekennen wir auch; folgt der-  
halben/ daß des Petri Glaub seye das Fundament des Glaubens Petri/  
vnd also das Fundament des Fundaments gewesen/ vnd vnser Glaub  
sey vnser Glaubens Fundament: was seynd aber diß nit für seltsame  
ungereimte Poffen?

### Die achte Einrede.

1. Sagt Molinaus, es seye falsch/ daß der Glaub Petri ein Ursach gewe- Molin. f. 274.  
sen/ vnd zuwegen gebracht haben solle / daß sein Person zum Fundament worden Ob der Glaub  
sey: dann Petrus habe denselben Glauben nit auß seinen eignen Kräfften/ sonder Petri ein Ur-  
auß Eingebung vnd Wirkung Gottes gehabt: vnd dar durch/ daß etwan einer sach gewesen/  
ein Enab von Gott habe / könne er sich bey Gott nit verdient machen; diweil als daß er zum  
dann Gott die Ehr darnon gebühret.. Fundament  
der Kircheit  
worden sei?

2. Es haben auch vor Petro mehr andere solche Bekantnuß gethan / als Nachanael. Ioan. 1. die Samaritaner. Ioan. 4. vnd hab die hernach gefolgte Ver- Molin. f. 275.  
langung gnugsamb außgewisen/ wie groß da die Beständigkeit des Glaubens c. 4. 9. Nach  
Petri gewesen sey. seht besagten.

3. Man wisse von keinem Fundamento objectiuo insagen/ wie es Carbi-  
nal Petronius distinguire, sintemal ein Fundament eines Gebäws fern/ vnd ein Fundament einer Facultet des Gemäths/ oder einer Handlung seyn/ das seind ka-  
gar vnder schidne Dinge/ vnd haben nichts gemeines miteinander.

4. Seie auch falsch/ daß S. Petrus, oder die Aposteln/ solten ein ministe- NB. ergo nec  
rialsch Fundament/ oder Grund sein des Kirchendienst; es sei dann/ daß man fidei. ibid.  
durch die Aposteln ihr Lehr verstehe. Dann die Authoritet des Kirchendienst oder Molinaus.  
Predigampts/ ist nur auß den jenigen gegründet/ der ein Author vnnnd Stifter cap. 5. f. 276.  
desselben ist/ nemlich auß IESVM CHRISTVM.

5. Der Verstand vnd die Meinung des Spruchs Christi: Du bist Pe- In Harmonia  
trus, &c. seie diser ohne einigen Zwang: Du solt Petrus, (ein Fels) genennet wer- Evang.  
den/ wegen der Petra (des Felsen) den du bekant hast/ darauff die Kirch gegrün- Matth. 16. v. 2.  
det ist. His verbis de-  
clarat Chri-  
stus, quanto-  
pete sibi pla-  
ceat Petri con-

### Antwort.

1. Calvinus bekennet selbst in cap. 16. Matth His verbis decla-  
rat Christus, quanto per se sibi placeat Petri confessio, quod tam am-  
plo



festio, quod  
tam amplo  
eum prämio  
dignatur.

XXXII.

S. Augustinus.

Daß vns  
Gott sein  
Gnad gibt/  
hindert den  
Verdienst bey  
Gott nit.

Von dem  
Knecht der 5.  
Talenten ge-  
wonnen.  
Matth. 25.

Ob auch an

plo eum prämio dignatur. Die Bekantnuß Petri habe Christo so wol gefallen/ daß er dieselbe mit einem so statlichen Prämio, oder Belohnung habe wollen würdigen. Wo aber ein Prämium, oder Widergeltung muß auch ein Verdienst seyn. Dann sie seynd reciproca, vnd keines ist ohne das andere. Was ist auch diß für ein Lohn/ welchen Christus dem Petro/ wegen diser Bekantnuß/ nach des Calvini Meinung/ gegeben/ anders gewesen/ als was der Evangelist dorten erzehlet/ nemlich daß Christus zum Petro gesagt / auff disen Felsen wirdt ich mein Kirchen bauen? So hat dann Calvinus erkennen / dise Wort seyen zu dem Petro gesagt worden. Eben also bekennet auch der H. Augustinus lib. 2. contra duas Epistolas Gaudentij c. 23. Petrus tam beatus à Domino appellatus est, vt clauis regni caelorum accipere mereretur. So seelig ist Petrus von Christo gesprochen worden/ daß er auch die Schlüssel des Himmelreichs zu empfangen verdient hat. Ist derhalben ein grober Trrthumb/ daß darinn sich einer bey Gott nit soll können verdient machen / wann er von demselben einiger Gnad theilhaftig worden. Dann hat nit auch Christus/ seiner Menschheit nach / bey Gott vns Verzeihung der Sünden verdient? Vnd dannoch hat die Menschheit Christi solche Gnad von der Gottheit empfangen. Deßgleichen Matth. 25. hatte nit ein Knecht von seinem Herren fünf Talenta eingenommen/ vnd da er hernach damit fünf andere gewonnen / sagte ihm der Herr / Si du frommer vnd getreuer Knecht/ dieweil du vber wenig bist getreu gewesen / will ich dich vber vil setzen, gehe hin in die Freud deines Herrn? Da frag ich/ ob sich diser Knecht gegen seinem Herrn nit habe verdient gemacht/ vnd durch seinen Fleiß ein Ursach seiner Belohnung gewesen sey? Dann hette er nichts gewonnen/ wie der faule Knecht/ der das empfangene Talentum vergraben/ wurde er gewißlich kein Belohnung empfangen haben. Derhalben ist diser Gewinn ein bewegliche Ursach gewesen d. Belohnung; vnerachtet er auß Gnaden die fünf Talenta vom Herrn empfangen/ ohne welche er die andere fünf nit hette gewinnen können. Vnd ob diß gleichwol nur gleichnuß weiß von Christo gesagt worden: so hat er es doch alskald darauf/ durch sein Zukunfft zu dem allgemeynen Gericht/ gnugsam erkläret: in welchem ein jeder nach seiner Arbeit wirdt belohnet werden. Bleibe nichts desto weniger noch Gott die Ehr/ das Lob vnd Preiß / daß er so gütig ist/ vnd will belohnen/ was er vns auß Gnaden geschenkt hat.

2. Auff das andere; gesetzt/ Nathanaël vnd die Samaritaner/ haben



haben Christum nit nur für den angewünschten / sonder auch für den natürlichen Sohn Gottes erkennen / welches doch Molinaus noch nit dargethan / vnd vil andere solches / mit Chrysostomo, homil. 20. in Ioannem, in Abred stehen / so bleib doch noch dem Petro vnder den Aposteln der Vorzug / vnd das Verdienst diser sonderbahren Belohnung: dann weder Nathanael, noch die Samaritaner auß der Zahl der zwölff Aposteln gewesen / wiewol eilliche den Nathanael für den Bartholomæum halten; so ist doch solches kein Gewißheit.

dere vor dem Petro / solche Glaubens Bekanntschaft gethan haben.

Daß aber Molinaus sagt / der Zahl Petri hab er wilsen / wie groß dasur mahl die Beständigkeit seines Glaubens gewesen sey / ist er wider sich selbst / vnd erzaget in seinen Reden ein schlechte Beständigkeit. Daß pag. 271. hat er auß dem Cyrillo gesagt. Der unwandelbar vnd feste Glaub des Petri seye der Fels; davon Christus geredet; wie ist er aber unwandelbar / wann er unbeständig gewesen? Wie kan auch ein solcher veränderlicher Glaub das Fundament der Kirchen vnd der Fels seyn? Da sihet Mäntiglich / daß des Molinaei Reden auß keinen Felsen / das ist / auß kein Beständigkeit noch Warheit gebauet. Wahr ist / daß Petrus eusserlich mit Worten hernach Christum verlagnet; aber diß hat Gott zugelassen / auß daß Petrus / als ein zukünftiger allgemeiner Hirt der Kirchen / desto besser Mitleyden mit andern haben sönde / wie S. Gregorius hom. 21. in Euang. vermercket. Zu dem / so ist diser Fall geschehen / ehe Christus ihme den Swalt der Kirchen würcklich vbergeben / vnd mit dem heiligen Geist ihne gestärket hatte. Daß er aber nach disem im Glauben gewancket / ist vnerweislich; wie dann auch nit kan erweisen werden / daß er den Glauben im Herzen verlohren habe / da er eusserlich Christum verlagnet.

Cyrrillus 4. de Trinit.

Molinaus straffer sich widerumb selbst der Unwarheit.

3. Auff das dritte sage ich / daß Molinaus abermahl mit ihm selbst / wie ein vngeschickter Gaugler / sechre. Dann so er von seinem Fundamento obiectiuo zusagen wil / warumb sagt er so oft / Christus / welchen Petrus geglaubet vnd bekennet hat / seye der Kirchen Fundament? Ist dann nit Christus das Objectum dises Glaubens / vnd diser Bekanntschaft? Dann das jenig ist das Objectum des Glaubens / was Petrus geglaubet: Er hat aber geglaubet / daß Christus Gottes Sohn sey. So ist dann diß das Objectum dises Glaubens: vnd schließlich ist auch diß nach des Molinaei Aussag / das Fundamentum obiectiuum. Sagt also der Molinaus jetzt so / jetzt anders; vnd langnet vber ein kleines / was er bloß zuvor bekennet hat.

XXXIII.  
Von dem Fundamento obiectiuo der Kirchen.



Er sagt weiters / Ein Fundament eines Gebäws sein / vnd ein Objectum einer Facultet des Gemüths / oder einer Handlung sein / das seind vnder schidne Ding / vnd haben nichts gemaines miteinander. Da irret er sich aber / mahl : dann es kan auch in einem materialischen Bau / das Fundament des Gebäws zugleich das Objectum cognitionis in dem Bau / mahl / vnd die Materia executionis in Legung des Grundes seyn / wie mit vil Exemplen zubeweisen.

S. Petrus ist  
ein ministeria-  
lisches Fun-  
dament der  
Kirchen.

4. Auff das vierdie / so ist gar nit falsch / sonder die vntwiderstreb-  
liche Wahrheit / daß S. Petrus ein ministerialisch / vnd nachgesetztes  
Fundament / oder Grund des Kirchendienstes / oder der Kirchen seye.  
Dann ob schon Christus das Principal Fundament ist / so kan er doch  
zugleich mit vnd neben sich auch ein anders / doch ihm nachgeordnetes /  
vnd von ihm Kraft vnd Gewalt habendes Fundament leyden. Gleich  
wie vermeidet / daß die Apostel das Licht der Welt seynd / vneracht  
Christus auch von sich selbst gesagt / Ich bin das Licht der Welt; aber  
ein solches Licht / davon alle andere seynd angezündet worden.

5. Auff das fünfte / sprich ich; Laß mir diß ein schöne Auflegung  
seyn. Er sagt. Da Christus zum Petro gesprochen: Tu es Petrus,  
Du bist Petrus; seye der Verstand / du solt Petrus genennet werden. Muß  
also das / **VJSE** / so viel seyn / also solt du genannet werden. Es ist  
einerley ding ein Fels seyn / vnd ein Fels sollen genennet werden: Gleich  
wie nicht eines ist / fromb seyn / vnd fromb sollen genennet werden.  
Wer selbtz will werden / muß nothwendig fromb seyn: Ist aber nicht  
nothwendig / das er eben auch müsse fromb von den Menschen genennet  
werden. Wan ich einen Knaben auß der Dialectic fragte / obs einer-  
ley sey / ein Mensch sein / vnd ein Mensch genennet werden / wurd er  
mir bald sagen / Nain. Dann ein Mensch ist auch ein Mensch / ausser  
der Red; wird aber kein Mensch genannet / ausser der Red. Nemlich  
Christus hat durch das Wörtlein (**VJSE**) wollen andeuten / das  
Petrus nicht allein ein Fels solle genennet werden / sonder daß er auch  
ein Fels / auff gewisse Art zureden / seye; das ist / das er etwas an ihm  
habe / wardurch er billich einem Felsen zuvergleichen. 2. Sagt Moli-  
næus, die Wort **CHRISTI**, vnd auff diesen Felsen wird ich mein Kirchen  
bawen / bedeuten so viel / als wann er gesagt hette / wegen der Petra (des Felsen).  
Denn du bekant hast / darauff die Kirch gegründet ist. Das ist ein erdichte  
vnd gang lauterwelsche Glos, die dem Sonnenklaren Buchstaben  
entge-

XXXIV.  
Molinæische  
falsche Auf-  
legung der  
Wort: Vnd



entgegen: Dann Christus hat nicht gesagt / das sein Kirch schon ge- auff disen  
gründet oder gebawet seye / sonder Er werde sie erst auff disen Felsen Felsen.  
gründen vnd bawen. Vnd wölle dann vnter dem præterito vnd futuro  
gar kein vnterschied mehr machen; wardurch alle Menschliche hand-  
lungen wurden zu grund gehn. Christus sagt auch nicht / wegen dess  
Felsen / den du bekennet hast / sonder / auff disen Felsen wird ich mein Kirchen  
bawen; disen Felsen aber haire Christus ohne mittel zuvor benambsset /  
da er gesprochen / Du bist Petrus / das ist / ein Fels / wie Molinaus selbst  
bekennet. So laß sich dann ansehen / Molinaus habe ihme mit stetß  
vorgesezt / die Schrift fälschlich außzulegen / vnd der öffentlichen  
Wahrheit zuwiderstreben.

### Die neundte Einred.

1. Die Wort Christi / dir wird ich die Schlüssel des Himmelreichs  
geben / tragen auch nichts ein für den Primat Petri. Ob schon Esaia 22. v. 21.  
vnd Apocal 3. Die Regierung oder Verwaltung des Hauses / oder Haushal-  
tung durch den Schlüssel bedeutet werden / so ist doch derselbe Schlüssel nicht  
allein Petro / sonder auch allen andern Aposteln gegeben worden; Dann Chri-  
stus alle zugleich gefragt / wer sagt ihr dann / das ich sey? vnd weil Petrus da-  
rauff in ihrer aller Namen geantwortet / so hat er auch in ihrer aller Namen  
die Schlüssel des Himmelreichs empfangen; wie Augustinus sagt vnd andere.  
So seind auch die Catholische geständig / das die Schlüsselgewalt mit in die  
gewalt zubinden vnd zulösen / den Aposteln allen mit einander zugleich gegeben  
worden. Matth. 18. v. 18.

2. Taugen nichts zur Sach die Wort Christi. Luca. 22. Ich hab für dich  
gebeten/2c. Dann mit solchen Worten er allein Petro verhauffet / das sein  
Glaub in der nechst bevorstehenden Versuchung / nicht ganz vnter die Fäß ge-  
bracht werden / noch allerding vergehn solte. Es wird auch Petro damit anbe-  
fohlen / andere zu warnen / wann ihm wider auffgeholfen wüde: Was hat aber  
diß mit dem Primat Petri zuthun?

3. Hilfft nichts / daß Christus zum Petro drey mal gesagt / wenbe meine  
Schaff. Dann Christus hat darumb nicht gesagt / wenbe du allein / vnd mit  
höchster Obrister Herrschafft meine Schaffe. Es ist auch kein einziger Kirchen-  
diener / oder Seelsorger / dem nicht eben so wol oblige / die Schaff Christi zu  
waiten. Ephes. 2. v. 12. Actor. 8. vnd Augustinus spricht: Wann zu S. Petro  
gesagt wird: Hast du mich lieb / Weide meine Schaff; so wird es zu allen  
gesagt.

### Antwort.

1. Auff das Erste. Es habe gleich Petrus in aller Apostel Na-  
men geantwortet / oder nicht / (welches noch disputiert wird / dieweil

G N

man

Molinaus  
fol. 278. c. 6.

S. August.

tract. 50. &

118. in Ioan.

Hieron. lib. 1.

contra Iovin.

Greg. Nazi-

anz. orat. in

Basilium.

Conc. parisi.

Ambros. in

psal. 3.

Hilarius lib. 6.

de Trinit.

Molin. f. 279.

S. August. c. 3.

de Agone

Christiano.

S. Basil in

const. Ala.

cap. 22.

S. Ambros. lib.

de dignit. Sa-

cerdotali.

XXXV.

Gesetz / Pe-

trus habe in

aller Apostel

namen geredt /



so ist er doch  
sonderbar von  
Christo ge-  
meinet wor-  
den / in der  
Antwort  
Christi.

man nicht liest / das er vor andern zum Reden bestellt / oder das sie ihm  
Ihr meynung eröffnet / oder das ihm G. D. sonderbar geoffenbarer /  
was andere von Christo halten / oder das der Himmlische Vater an-  
dern Aposteln solche Offenbarung gethan; wie dem Petro) so folgt  
doch mit nichten / das darumb krafft dieses Spruchs Christi die andern  
Apostel die Schlüssel empfangen; Sondern auch Petrus damals  
noch nichts empfangen hat; Dann es für dasselbige mahl nur ein  
versprechen gewesen / vnd gar nicht ein wirkliche vbergab / welches ver-  
sprechen jedoch allein Petro immediate beschehen / wie der vnlängbar  
Text (dir wird ich geben) bezeuget / vnd auß allen Umständen dessen /  
was vor. vnd nachgangen / rechtmässig geschlossen wirdt. Dann dem  
jenigen ist diß Versprechen geschehen / deme der himmlische Vater die  
Gottheit Christi sonderbar geoffenbahret; der auch dieselbe / da andere  
stillschweigen / fürtrefflich bekennet: Vnd vmb welcher Bekantnuß  
willen / Christus ihne hat sonderbare belohnen wollen / wie auch Cal-  
vinus lehret. Es wäre aber kein sonderbare Belohnung gewesen / wann  
sie gleicher Gestalt allen Aposteln wäre widerfahren: Es wurde auch  
Christus zweifels ohne solches angedeutet haben / daß diß Versprech-  
nuß seye allen gemeinet worden: so er aber nit gethan.

In was Ver-  
stande die  
Väter sagen/  
Petrus habe  
in aller Apo-  
stel Namen  
geredt.

Dahero wann einige auß den H. Vätern sagen / Petrus habe  
für andere geredt / hat es disen Verstand; Nemblich als Petrus sein  
Bekantnuß gethan / seyen ihm die andern alsbald mit den Gedancken  
beygefallen / vnd haben die Bekantnuß / wiewol stillschweigend appro-  
birt: Vnd auß solche weiß hab Petrus auch für sie geredet. Folgt aber  
hierauff nit / daß darumb alles / was Petro versprochen ist / auch andern  
seye versprochen worden: Dann weil Petrus ein mehrers im Werk  
erweisen / vnd solche stauliche Bekantnuß vor andern / zum beweglichen  
Exempel / vnd grossen Ehren Christi gethan / wirdt gar vernünftiger  
erachtet / es habe Christus hinwider denselben / mit einem sonderbaren  
Præmio verehren / vnd würdigen wollen: Wie Calvinus oben selbst  
bekennet hat.

Was gestallt  
Augustinus  
sage / Petrus  
habe in Em-  
pfahung der  
Schlüssel die

Wann aber Augustinus sagt / Es habe der H. Petrus / da er die  
Schlüssel empfangen / die Person der Kirchen vertreten / dieselbe figu-  
riert vnd bedeutet / vnd also für alle die Schlüssel empfangen / ist dasselbig  
auch nit anderst zu verstehen / als 1. Petrus habe disen Gewalt nit nur  
in seinem / sonder zu der ganzen Kirchen / vnd also auch in aller anderer

Muß



King vnd Gutem empfangen. 2. Er habe ihn auch empfangen/das der selbe nit durch ihn allein / sondern auch durch andere Kirchendiener/ denen er solchen / als Nachgesetzten/ wurde mittheilen / geübet werde. 3. Daß auch solcher Gewalt bey seinen ordentlichen Nachkömblingen immer vnd ewig in der Kirchen werde verbleiben. Vnd in solchen Verstand ist wahr / daß der Gewalt der Schlüssel seye nit allein dem Petro / sonder der ganzen Kirchen versprochen vnd gegeben worden. Hierdurch aber wirdt der Primat Petri nicht allein nit vmbgestossen/ sonder auch mehr beträffiget. Dann eben darauß erscheinet / daß Petrus ein gewaltigen Vorzug vor andern Aposteln gehabt / dieweil allein Er/ vnd kein anderer die Person der ganzen Kirchen vertreten: Welcher Kirchen zwar die Schlüssel von Christo seynd gegeben worden/ aber doch in Petro/ vnd durch Petrum/ als durch das Haupt der Kirchen/ mit seinen Nachkömblingen; gleich wie man pflegt zusagen/ daß Römischen Kayfers Gewalt sey bey den Teütschen: Folgt darumb nit/daß ein jeder Teütscher disen Gewalt habe; sonder allein der Kayser/ welchen er doch nit für sich allein / sonder für das ganze Römische Reich/vnd also auch für alle Teütschen empfangen.

Person der Kirchen vertreten.

Der Primat Petri wirdt beträffiget.

Höre hiervon noch weiter den heiligen Augustinum Tract. 124. in Ioannē: Hoc agit Ecclesia spe beata in hac vita ærumnosa: cuius Ecclesiæ Petrus Apostolus propter Apostolatū sui PRIMATVM, gerebat figurata generalitate Personam. Quod enim ad ipsum propriè pertinet, naturā vnus homo erat, gratiā vnus Christianus, abundantiore gratiā vnus, idemque PRIMVS Apostolus; sed quando ei dictum est; Tibi dabo Clauē Regni Cælorum, &c. Vniuersam significabat Ecclesiam, &c. Dis thut die Kirch glückselig durch die Hoffnung/ in diesem elenden Leben: derer Kirchen Person der Apostel Petrus / von wegen der Oberhoheit vnd ersten Stell seines Apostolats / mit bedachteter Generaliter, vertreten. Dann was eigentlich sein Person betrifft/ war er von Natur ein einziger Mensch / vom der Gnab Gottes ein einziger Christ / von überflüssigerer Gnab zumahl ein Apostel/ vnd der erst Apostel/ aber da ihm gesagt war / dir wirdt ich die Schlüssel des Himmels geben/ hat er die Kirch bedachtet. Welches in obbesagtem Verstande gar recht vnd wol gesagt ist: Hätte also Molinusz dise Stell des heiligen Augustini auch allegieren mögen: aber es war ihm nit gelegen.

Daß aber die Catholische geständig/ die Schlüssel seyen in dem Gewalt zubinden vnd zulosen eingeschlossen/ ist der Wahrheit nit gemäß/ wann Mo-

Ob die Schlüssel in Molinusz



dem Gewalt  
zubinden vnd  
zulösen/ ein-  
geschlossen.

linæus von dem ganzen vnd völligen Gewalt der Schlüssel redet. Daß die Schlüssel/ so Christus Petro versprochen/ nit allein den Gewalt zubinden/ vnd zulösen/ sonder auch noch darzu diese Condiçion begriffen/ daß solcher Gewalt soll ein ordentlicher/ iherwehrender/ allgemainer Gewalt seyn/ der sich auch auff des H. Petri Nachkömbling / vber die ganze Kirchen erstreckt/ vnd von keinem andern Apostel hangen soll; der gleichen ordinari. Gewalt den andern Aposteln nit ertheilt worden; daß also billicher kan gesagt werden/ der Gewalt zubinden vnd zulösen seye in den Schlüssel/ welche Petro versprochen/ als daß die Schlüssel seyen in dem Gewalt zubinden vnd zulösen/ eingeschlossen: Sinre- mahl das Weniger in dem Mehrern / vnnnd nit das Mehrer in dem Wenigern ist eingeschlossen.

## XXXVI.

Ob der Gewalt  
zulösen / vnd  
zubinden /  
Matth. 18. v.  
18. allen Apo-  
steln sey ge-  
geben worde.

Da ferners Molinæus sagt/ der Gewalt zubinden vnnnd zulösen/ seye Matth. 18. n. 18. allen Aposteln miteinander zugleich gegeben worden/ ist auch nit wahr/ vnd dem Molinæo selbst zuwider/ welcher c. 4 fol. 270. bekennet/ Matth. 18. seye den Aposteln nur ein Verheißung geschehen. Was aber nur verheissen wirdt/ das wirdt noch nit gegeben. Wie dann solches auch der Text bezeuget: weil Christus daselbst eben die Wort in futuro gebrauchet (was ihr binden vnnnd lösen werdet) die er Matth. 16. zum Petro gesprochen.

Auß der Stell  
Lucæ 22. er-  
scheinet/ daß  
Christus ein  
sonderbares  
Aug auff Pe-  
trum gehabt.

2. Auß das andere sagen wir / daß die Wort Christi Lucæ 22. gar wol zur Sach taugen; bevorab wann alle vmbständ fleißig erwogen werden. Dann 1. auß dem/ das Christus gesagt/ Der Sathan habe alle Apostel zum verderben begehrt / Er aber habe für Petrum gebetten/ daß sein Glaub nit abnehme/ erscheinet handgreifflich/ Das Christus auff Petrum ein sonderbares Aug gehabt/ die weil er für ihn insonderheit vnnnd namentlich gebetten / auch einzig vnnnd allein zu ihm gesagt / daß sein Glaub beständig / vnd immerdar unbewegt verbleiben werde; vnan- gesehen er eben damals erzehlet/ daß der böse Feind nicht weniger an- stelle; vnd das dieses Gebett Christi nit nur dahin gehe / auff daß der Glaub Petri / in der nechst bevorstehenden Versuchung nit allerding vergehen solte/ hat Bellarminus. lib. 4. de Pontif. c. 3. mit sattem grund erwi- sen; darüber dem Molinæo abermal die Pfeiff in den Brunnen ge- fallen. Vnd eben so wenig hat Ioannes Gerardus Lutheranus lib. 1. generalis Confessionis Catholicæ, parte 2. c. 2. etwas wichtiger darwider eingebracht; Es hat auch Iacobus Greiserus Tom. 1. de- fensionis

Von dem  
Gebett Christi  
daß der Glaub  
des H. Petri  
nit abnehme.



fensionis Bellarminiana lib. 3. c. 5. fol. 129 r. & seqq. vñ tomo 2. lib.  
 4. de Pontif. cap. 3. auff die Einstreuungen der Widersacher ein solchen  
 Bericht gethan/ daß wider die Catholische Lehr kein vernünftiger zweif-  
 fel seyn kan. 2. Es war auch darmit noch nit genug/ sonder Christus  
 ermahnet weiter Petrum, daß er ins künfftig andere seine Brüder im  
 Glauben auch stärken solte: welches alles Anzeigungen seynd/ daß  
 Christus dem Petro die Verwaltung der ganzen Kirchen hab son-  
 derbar anbefohlen vnd vertrauen wollen; wie die Aleväter/ bevorab  
 Leo vnd Theophylactus, bey dem Bellarmino lib. 1. de Pontif. c. 20.  
 gelehret; vñnd zwar diser redet also in der Person CHRISTI:  
 Weil ich dich halte für ein Fürsten/ oder Obersten der Jünger/ bestätige die an-  
 dere/ dann es dir gebühret/ als der du nach mir bist ein Fels vñnd Fundament der  
 Kirchen. 3. Siehet Jedermann/ wie hübsch diser Spruch Christi/ mit  
 dem/ was Matth. 16. auch dem Petro gesagt worden/ übereinstimme;  
 allda/ nach dem Christus gesagt/ auff disen Felsen/ das ist/ auff dich  
 Petrum, wirdt ich mein Kirchen bauen/ thut er alsbald hinzu/  
 vñnd die Porten der Hölle werden sie nit vbergewältigen. Dann die Wort/  
 aduersus eam, seynd so wol von dem Felsen/ als der Kirchen zuversteh-  
 en. Was ist aber diß ands/ als dein/ deß Petri, Glaub wirdt nit abnehmen/  
 sonder in der Kirchen/ die du regieren würdest/ wider alle anstoß/ vn-  
 verrückt stehen bleiben? Ist also ein Spruch deß andern Auslegung  
 vñnd bestätigung/ vñnd kombt gar schön an Tag/ wie Petrus das Haupt/  
 der Grund/ vñnd der Vorsteher der Kirchen seye/ welche Christus hat  
 wollen in saluo vñnd vnuerlegt erhalten/ dieweil am Haupt vñnd Grund  
 am allermaisten gelegen.

Vñnd zwar nit nur für seine/ deß Petri Person/ sonder auch für  
 seine Nachkömbling. Dann wie Christus sonderbar für Petrum ge-  
 betten/ also hat er ihm diß Verhs (massen alle Umstand in dem Con-  
 text bezeugen) etwas sonderbares wollen mittheilen; diß aber were  
 nichts sonderbares gewesen/ wann er ihne allein für sein Person ver-  
 sichert/ daß er den innerlichen wahren Glauben behalten/ vñnd darinn  
 verharren solte: Sincemahl solche Gnad allen Electis, oder Außgewähl-  
 ten widerfähret vñnd gemein ist. So hat derhalben Christus auff ein  
 mehrers gesehen; nemlich daß Petrus auch der Kirchen zu gutem/  
 derer Regiment er führen solt/ den wahren Glauben/ durch seine/ vñnd  
 seiner Successorum Lehr/ Predig vñnd Gubernation, biß an das End



## XXXVII.

Warumb  
Petro drei-  
mal die Heerb  
Christi sei  
befohlen wor-  
den.

Weiden ist so  
vil als regieret.

Durch die  
Lämmer vnd  
Schaaff Chri-  
sti werden dem  
h. Petro alle  
Glaubigen/  
als einem Hir-  
ten/anbefohle/  
ohne einzige  
Aufnahme

der Welt/wider alle Kegeren vnd Irthumb/ in gedachter Kirchen/ be-  
ständig vnd vnverfälscht erhalten werde.

3. Auff das dritte / bliff es gar vil zum Verwelß des Primats  
Petri, daß Christus respectiue drey-mahl dem Petro/ vnd sonst keinem  
andern Apostel/ also absonderlich/ namentlich / vnnnd mit vorgehender  
Frag/ ob er ihn mehr/ als andere/ lieb habe / seine Lämmer vnd Schaaff  
ins gemain/ indefinite, vnd ohne einige Aufnahm/ anbefohlen/ vnd  
zu ihm gesagt / weyde meine Lämmer; Item weyde meine Schaaff.

Dann erstlich durch das Wort Weyde/ wirdt alles verstanden/  
was das Hirten-Ampt mit sich bringet; als nemlich den Schaaffen  
vorstehen; sie auff die Wand hinauß / vnd wider herein führen; sie in  
der Zucht halten/ vnd nit lassen frey/ nach ihrem Lust herum schweif-  
fen; wider den Wolff vnd anders beschützen/ mit dem Stecken / oder  
Gaisel/ da sie es verschulden/ straffen: Diß aber alles bedeutet auff seine  
Welß ein Superioritet. Dann des Obern Ampt ist / seinen Vnder-  
gebenen vnd die Nothdurfft Fürsichung thun / wie zusehen an jenem  
trwen vnd klugen Haushalter/ welchen der Herr gesetzt hat vber sein Gesind/  
daß er ihnen zu rechter Zeit das gebührende Traid geben solt. Es ist auch  
sein Ampt/ daß er sie regiere/ führe/ laite/ straffe/ beschütze. Dahero wirdt  
auch diß Wörtlein Weyden/ so wol in Hebräischer/ als Griechischer  
Sprach/ für Regieren vnd Vorstehen gebraucht/ wie Bellarminus  
lib. 1. de Pontif. c. 15. auß dem 2. Psalm vn 44. Cap. Eliaie, &c. beweiset.

Zum andern durch die Wort Christi / (meine Lämmer / vnd meine  
Schaaff) werden ins gemein/ vn ohne einzige Aufnahm/ alle Glaubige  
verstanden/ sie seyen gleich auch geistliche Obern/ oder nit. Dann auch  
die Obern seynd Schaaff Christi; dahero ob gleich die andere Apostel  
von Christo auch zu Hirten gemacht worden/ als Christus zu ihnen ge-  
sprochen; Wie mich mein Vatter geschickt hat/ also schicke Ich euch. Gehet  
hin/ vnd lehret alle Völker/ &c. Nichts desto weniger waren sie gegen Chri-  
sto gerechnet/ auch seine Schaaff; vnd diweil Christus zum Petro son-  
derbar/ einzig vnd allein/ ohne Aufnahm/ simpliciter, lediglich gesagt;  
Weyde meine Schaaff/ seynd ihm/ Krafft diß / die andere Apostel auch  
vndergeben worden; diweil sie auch vnder der gang vneingeschrantze  
vnd ledigen Zahl der Schaffen Christi begriffen waren. Gleich wie  
Christus Ioan. 10. gesagt; Ich kenne meine Schaaff/ Ich sehe mein Seel für  
meine Schaaff; niemand gedencen kan / Christus habe die Apostel da-  
runder



runder nit verstanden/ oder sonsten eins/ oder das ander vnder seinen Schaaften wollen aufschließen/ ob er schon nit gesagt hat/ Ich kenne alle meine Schaaft/ 1c. Also hat es auch ein Meinung gegen Petro/ ob schon Christus nit gesagt: Wende meine Schaaft. War auch nit vonnöth- ten/ daß er sagte/ weide du allein/ vnd mit höchster Obrigkeit meine Schaaft; dann es folgt für sich selbsts hierauß/ daß Petro diß Ampt/ vnd zwar mit höchster Obrigkeit/ einzlg vnd allein vbergeben seye/ diemell es sonst keinem andern Apostel solcher gestalt aufgetragen ist worden. Vnd in solchem fall/ Indefinita est pro vniversalit: wie die Dialectici lehren.

Vnd hindert nit/ daß auch andere Apostel hernach die Schaaft Christi an vnderschiedlichen Orthen gewendet/ vnd allen Seelsorgern solches zuthun einem jeden an seinem Ort/ obliegt; daher einer sagen möcht/ es habe doch Petrus nit alle Schaaft gewendet. Dann diß hat Petrus gethan/ theils durch sich selbsts; theils durch andere seine Nach- gesetze: Sintemahl Petrus auch Sorg vber die Apostel selbsts getragen: Was derowegen durch sie geschehen / hat auch Petro können zugemes- sen werden/ von dem die Apostel/ als von dem Oberhaupt dependier- ten; massen es auch bey dem Gegenheil zugeschehen pflegt/ daß vber die gemaine Prædicanten noch Superintendenten, vnd vber dieselbige ein General-Superintendent in eines Fürsten Land gesetzt wirdt.

Wie aber der H. Augustinus/ vnd andere zuverstehen sehen/ da sie sagen/ daß die Wort/ weide meine Schaaft/ allen gesagt worden/ erklä- ret Bellarminus lib. 1. de Pontif. cap. 14. daß nemlich diß zwar auch andern Bischöffen vnd Seelsorgern/ auff sein gewisse maß/ vnd sovil ihnen/ als Nachgesetzten gebühret/ gesagt seye: aber zur Nachfolg/ zur Form zum Ebenbild/ vnd Exempel/ auch nur so weit/ als eines jeden particular-Kirch sich erstrecket: aber nit vber die allgemeine Kirch/ wie gar schön Leo serm. 3. de anniuersario suæ assumptionis auß- gelegt/ vnd erkläret hat.

Ableinung  
eines Ein-  
wurfs.

Erklärung  
S. Augustini  
von den Wor-  
ten/ weide  
meine Schaaft.

### Die Zehende Einrede.

#### Von der Meinung Cypriani, den Primat Petri betreffende.

1. Cyprianus in seinem Buch von der Einigkeit der Kirch/ ist der Meinung/ daß S. Petrus vor des Herrn Auferstehung den Primat allein gehabt/ aber hernach/ seien alle Apostel einander gleich gemacht worden: der gestalt/ daß diser Nach- kunft nach/ der Primat Petri zum höchsten ein oder zwey Jahr gewehret hette; vnd

Molinæus  
fol. 79. &  
seqq. cap. 7.

H. 11

sagt



Mol. fol. 280.

sagt Cyprianus haben/ der Herr Jesus habe für gut angesehen/ daß Petrus den Primat anfänglich/ vnd ehe derselb andern mehr mitgetheilt/ darinn vnd zu dem Ende allein haben sollte / damit dieselbe Dignitet bey einem allein den Anfang mache/ vnd auff daß die Ewigkeit der Kirch/ vnd welcher Gestalt alle Bischöffe/ ob sie wol in vnderschiednen Landen weren/ dennoch nur einen Stuel / vnd ein Succession miteinander hetten/ hardurch andeutet werden möchte. Seine Wort sein diser: Obwol der Herr nach seiner Auferstehung allen seinen Apost. in/ einerley gleichmessigen Gewalt gibt/ vnd sagt/ wie mich mein Vatter gesandt hat/ also sende Ich euch. Nennet hin den H. Geist/ wenn ihr die Sünd vergeben werdet/ &c. Jedoch damit er die Einigkeit andeutete/ so hat er nur einen Stuel angeordnet/ vnd hat durch sein Auctoritet die Fürsichung gethan/ daß der Ursprung der Einigkeit an einer einzigen Person den Anfang machen sollte. Die andern Apostel waren zwar eben dasselbe/ was S. Petrus war/ begabt mit gleichmessiger Ehr vnd Gewalt; aber der Anfang kompt von der Einigkeit her/ hardurch anzudeuten/ daß die Kirch nur ein einzige Kirch sey.

2. Von diser Meinung sündert sich der Cardinal nit ab. Allein setzt er noch etwas/ welches Cyprianus nit gesagt/ von dem seinigem hinzu/ nemlich der Herr Christus habe die andern Aposteln/ der Auctoritet vnd Gewalt/ welche Er dem Apostel gegeben hatte/ nur durch ein Adhärenz vnd Communication, so sie disfalls mit S. Petro gehabt/ theilhaftig gemacht/ vnd das Privilegium vnd die Würde ein Fundament der Kirch zusein/ in S. Petro ursprünglicher weise/ in den andern aber nur durch ein Aggregation, vnd Association, das ist/ wegen dessen/ daß sie ihm zugeordnet waren/ vnd also nur zur Gesellschaft gewesen sen: Wariß aber Petronius von der Lehr Cypriani gänzlich abweicht. Dann Cyprianus will so vil sagen/ daß Petrus nur allein was die Zeit/ nit aber was den Vorzug/ oder die Oberkeit anbetrifft/ ehe/ als die andern Aposteln ein Haupt der Kirchen gewesen/ vnd sagt nit/ daß die Dignitet der andern/ auff die Dignitet Petri gegründet sen/ oder daß sie an derselben hange. Er sagt zwar auch / wer den Stuel S. Petri verlasse/ der künde nit in der Kirchen sein. Aber durch den Stuel S. Petri verstehet er nit den Stuel des Röm. Bischoffs allein/ sonder aller Bischoffen ins gesamt/ vnd sagt/ daß sie alle mit einander auff sich lbigen Stuel sitzen/ vnd vngetheilter weis/ pro indiviso, sambt vnd sonders/ vnd ein jeder in solidum Theil an selbiger Succession habe/ &c.

## Antwort.

XXXVIII.

Der Gegenheil kisset sich oft mit dem H. Cypriano, jedoch vergebens/ vnd wider die gebühr; vnd geschicht hieran dem H. Cypriano vnrecht. Dann in dem angezognen Orth sagt Cyprianus mit nichten/ daß S. Petrus vor der Auferstehung den Primat allein gehabt &c. Man lese aber/ vnd abermahl den allegierten Spruch Cypriani; wo ist darinnen ein einzige Syllaben dieses Inhalts zu finden? Das Widerspil wirdt darauff klärlch erwisen; Dann Cyprianus junior sagt/ Christus habe den Aposteln einerley Gewalt gegeben/ darnach thut er erst hinzu: Jedoch



Je doch damit er die Einigkeit andeutete/hat er einen einzigen Stuel angeordnet. Darauf am hellen Tag/ daß Cyprianus hat wollen sagen/ die Apostel haben zwar vor der Verstand Christi etlicher Gewalt vnd Ehr gehabt/ dieweil dazumahl noch keiner auß ihnen in der That selbst/ den andern würcklich fürgesetzt war: Aber hernach habe Christus einen auß ihnen zum Haupt der andern geordnet/ damit die Einigkeit erhalten wurde. Vnd daß Christus also gehandelt/ ist der H. Schrift vnd Vernunft gar gemess: Der H. Schrift; dieweil nirgendis gelesen wirdt / daß Christus vor der Auferstehung den Petrum würcklich zum Obersten gemacht/ wiewol er ihm die Oberstell versprochen: Der Vernunft aber/ theils / dieweil es vor der Auferstehung / so lang Christus selbst den Aposteln bengethonet/ vnd ihnen sichtbarlich vorgestanden/ durch auß keines andern sichtbarlichen Hauptis bedörffet; theils / dieweil es dannoch ein seltsames Ansehen gehabt hette/ wann er Petrum ein Jahr oder zwey andern Aposteln / als das Haupt fürgesetzt / vnd hernach widerumb abgesetzt/ vnd ihnen gleich gemacht hette / wie Molinæus gang abenthewrisch dichtet/ welches gang vnglaublich. Ist also auch nit zu zweiffen/ die Apostel seyen anfangs einander am Gewalt vnd Ehr alle gleich gewesen/ so lang Christus sie sichtbarlich vor seinem Leyden geregert hat/ welches deß Cypriani Meinung gewesen: hernach aber; da Christus hat wollen/ dem Leib nach/ von hinnen scheiden/ hat er auß obbesagten erheblichen Ursachen / ihnen auß ihrem Gremio vnd Mittel / einen Vorsteher verordnet / so der H. Petrus gewesen / deme Er mit sonderbarer Solennitet, seine Schaaff zuwenden anbefohlen. Vnd diß ware das Exordium ab unitate, vnd Origo unitatis, warvon Cyprianus meldet: Das ist der Anfang von der Einigkeit / vnd der Ursprung der Einigkeit/ dannenhero die Kirch ein einzige Kirch ist / vnd daß diß die Meinung Cypriani seye/ bezeuget der ganze Context.

Dann 1. Lehret der H. Cyprianus daselben / §. quid verò actus: Wie arglistig der Sathan mit den Menschen umgehe; dann nach dem er sie / wegen der Ankunfft Christi/ nicht mehr also durch die Abgötterey könte zu seinem Dienst bringen/so stiftte er in der Kirchen Kegeren vnd Trennungen an

2. Sagt er, §. hoc eò fit: Das auß diser ursach Kegeren vnd Trennung entspringen / dieweil man sich nicht mit dem Haupt vnd Hirten der Kirchen / wo der Ursprung der Wahrheit ist / vereinige. Hoc eò fit fratres

H 3

dilectis.

Cyprianus  
von dem Pri-  
mat S. Petri,  
wirdt von  
Molinæo böß-  
lich aufgelegt.

Deß H. Cy-  
priani Mey-  
nung wider  
Molinæum  
wirdt bestät-  
tigt für das  
Haupt der  
Kirchen.



dilectissimi, spricht er/ dum ad veritatis originem non reditur, nec Caput quaritur, nec Magistri caelestis doctrina servatur.

3. Sagt er. S. Quæ si quis: Er wölle ein kurzen Weg weis/ wie man dieses Haupt finden köndte/ Tractatu longo, atque argumento opus non est. Probatio est ad fidem facilis compendio veritatis. Loquitur Dominus ad Petrum: Ego tibi dico, quia tu es Petrus, & super istam Petram ædificabo Ecclesiã meam &c.

XXXIX. Tibi dabo &c. Et eidem post resurrectionẽ suam dicit, pascue oves meas. Das ist/ Es bedarff nit vil tractierens vmb argumentierens. Die Prob zum Glauben ist leicht/ auß einem kurzen begriff der Wahrheit: Der Herr redet zu Petro/ Ich sage dir/ bißweil du bist Petrus/ vnd auß disen Felsen/ &c. Vnd dir wird Ich geben/ &c. Vnd eben demselben sagt er auch nach seiner Auferstehung/ wehde meine Schaff/ &c. Deutet Cyprianus da nicht mit dem Finger darauff/ vnd nennet bey seinem Namen das Haupt der Kirchen? Sagt er nicht/ Petrus seye dasselbe/ zu dem Christus gesagt/ dir wird ich die Schlüssel des Himmels geben/ vmb/ wehde meine Schaff? Dann wie wurde sich sonst dieses auff das vorgehende reimen/ wann es nicht also zu verstehen wäre?

Wo das Haupt ist/ das ist Petrus, da ist der rechte Glaub.

Fernere Lehr Cypriani für S. Peter.

4. Als bald darauff. S. Et quamvis, sagt er: Vnd wiewol Christus allen Aposteln nach seiner Auferstehung ein gleichen Swalt gibt/ vnd sagt/ wie mich mein Vatter geschickt/ also schick ich euch. Nemet hin den H. Geist/ &c. Jedoch damit er die Einigkeit offenbar mache/ hat er einen einzigen Swalt gesetzt/ vnd diser Einigkeit vrsprung/ so von einem einzigen Anfang/ durch seine Auctoritet oder Swalt disponiert vnd verordnet. Mit welchen Worten er antwortet gibe auff einen Einwurff: Dañ es möchte einer sagen: Christus hat allen Aposteln gleichmässigen Swalt geben. So ist dann Petrus nicht das Haupt der Apostel. Da spricht Cyprianus; Er habe zwar erstlich allen Apostelen gleichen Swalt gegeben. Aber auß disen allen hab er hernach einen Außermöchte/ der das Haupt aller/ vnd der ganzen Kirchen sein solte/ auff das die Glieder in diesem Haupt einwurden/ vnd ein Corpus, oder Leib machten/ Trennung verhütet/ auch Fried vnd Einigkeit erhalten würde; dann viel Köpff/ viel Sinn.

XXXX. Bestätigung dess obgesagten.

5. Diß bestätiget Cyprianus noch ferner S. Hoc erant; mit disen Worten. Eben das waren frehlich auch andere Apostel/ was Petrus ware/ begabt mit gleicher Ehr vnd Swalt; Aber der Anfang kompt her von der Einigkeit/ damit anzuzeigen/ das die Kirch nur ein einzige Kirch sey. Als sagt er: Ehe vns Christus das Haupt würcklich gesetzt (welches



des durch die Wort / Wenbe meine Schaaß / geschehen ) waren sie zwar alle gleich; Aber dieweil er den Anfang der Kirchen hat wollen von der Einigkeit / das ist / von einem einzigen Stuel / Sig / oder Haupt / machen / damit auch die Kirch ein einzige Kirch seye / vñnd also desto mehr befestiget / vñnd zwispalt desto besser vermindern bilbe; hat er auß allen mit einander Petrum erwehlet / auff das er das Haupt / vñnd der Oberste der Kirchen / als eines einzigen Leibs / vñnd der Anfang oder Ursprung der Einigkeit der gestalt sein solte; das alle die jenige / die sich von dises Haupt Einigkeit absondern wurden / auch solten von der gangen Kirchen abgesondert sein.

Fortsetzung  
von der Lehr  
des H. Cypria-  
ni; das Haupt  
der Kirchen  
betreffend.

6. Darumb machet hierauff Cyprianus S. Hanc Ecclesia; disen Schluß / das die jenige nicht den rechten Glauben haben / sonder Keger vñnd Schismatici werden / die von dises Haupt Einigkeit abweichen. Hanc Ecclesia unitatem qui non tenet. tenere se fidem credit? Qui Ecclesia renititur, & resistit, qui cathedram Petri, super quam fundata est Ecclesia, deserit, in Ecclesia se esse confidit? Wer disie Einigkeit der Kirchen nicht hat / glaubt er das er den Glauben habe? Wer der Kirchen widerstrebt / vñnd widerstehet / vermeint er / das er in der Kirchen sey?

Auß disem allem sithet der Christliche Leser gar klar / wie das der H. Cyprianus nicht wider / sonder für vñs ist; auch Molinæus demselben gar vn Theologisch ein Ohr vñbgerieben / vñnd wider die gebühr weit ein anders zugekündet / als er geschrieben.

Mit dem H.  
Cypriano ist  
Molinæus  
vn Theolo-  
gisch vñnd  
gangen.

7. Das aber Cyprianus hab sagen wollen / Petrus seye nur allein / was die Zeit / vñnd nicht was den Vorzug vñnd Oberstell betrifft / ehe / als die andern Apostel ein Haupt der Kirchen gewesen / wie Molinæus andeuret S. Von diser fol. 280. Ist handgreifflich nicht wahr: Dann kein Buchstab hiervon bey dem Cypriano. Vñnd ist hiertinn Molinæus abermal wider sich self / der nicht gar viel zell darvor sagt / Cypriani meinung sey gewesen / Petrus habe vor des H. XXXI Auferstehung den Primat allem gehabt: Redet aber daselbsten von dem Primat des Vorzugs vñnd der Oberstell. Wie darff dann Molinæus jez sagen / Petrus seye nach Cypriani matnung nicht vor andern Apostel ein Haupt der Kirchen / so viel die Oberstell betrifft / gewesen?

8. Ist nicht wahr / das Cyprianus nicht sage / die Dignitet der andern sey auff Dignitet Petri gegründet / oder hange daran. Dann da Cyprianus sagt / Er wolle einen kurzen Weg weisen / den rechten Glauben



Cyprianus.  
 Edit. Basilien-  
 sis in fol. 15 21.  
 pag. 10. Ibid.  
 pag. 139.

ben zuerkennen/ weiser er mit Namen allein auff Petrum, auff welchen Christus die Kirch gegründet/ vnd nicht auff andere Apostel: So hat er dann darsür gehalten/ Petrus seye nach Christo das allgemeine Fundament/ darauff alle andere gegründet; weil auch alle andere Apostel Glieder diser Kirchen gewesen. Wie dann Cyprianus in seinen anderwertigen Schrifften diß offi bechewret; als lib. 1. Epist. 3. oder 55. ad Cornelium. Allda er sagt/ daß auff Petrum von dem H. Ern die Kirch gebawet worden. Vnd lib. 4. Epist. 3. ad Florent. sagt er; da redet Petrus/ auff welchen die Kirch hat sollen gebawet werden/ &c. Es er-  
 zehlet auch der H. Augustinus lib. 2. de Baptismo contra Donatistas cap. 1. das diße Wort des Cypriani seyen: Petrus, quem primum Dominus elegit, & super quem edificavit Ecclesiam suam, &c. Dergleichen hat Cyprianus auch in der Epistel ad Iubaianum, ad Quintum, in lib. de habitu Virginum, ac de bono pudicitiae &c. Wann dann gang vnzweiffenlich wahr/ das diser Vater gelehrt vnd geschriben/ Petrus seye/ nach Christo/ das Fundament der ganzen Kirchen (daß Christus nit nur einen Theil der Kirchen auff Petrum gebawet/ so folgt vnwiderreiblich/ das er auch gelehret/ die Dignitet der andern seye auff die Dignitet Petri gegründet/ vnd daran gehan-  
 gen: vnd die Dignitet oder Würde/ ein Fundament der Kirchen zu seyn/ seye Principaliter, vnd vrsprünglicher weiß in Petro; in den andern Aposteln aber accessoriè; als die ihme zu Gehülffen zugeorde-  
 net gewesen.

Grosse Bos-  
 heit des Mo-  
 linæi in Auf-  
 legung des H.  
 Cypriani von  
 dem Stuel  
 Petri. Anseh-  
 licher Spruch  
 Cypriani de  
 origine Veri-  
 tatis, für den  
 Röm. Stuel.

9. Ist nit wahr/ daß der H. Cyprianus durch den Stuel Petri nit den Stuel des Römischen Bischoffs allein/ sonder alle Bischoff ins gesambt verstehe: dann das Widerspil bezeitiget erstlich der helle Context des Cypriani welcher eigentlich dahin gehet/ daß man sehe/ woher die Kegeren vnd Trennungen rühren: nemlich wann man nit acht hat/ sagt er/ noch zurück sihet/ ad Veritatis originem; Auff den Ursprung der Wahrheit; nec Caput quaritur, vnd das Haupt nit gesucht wirdt/ welches doch leichtlich zu finden sey; dann der Herr hat dem Petro gesagt/ du bist Petrus/ vnd auff disen Felsen will ich mein Kirchen bawen/ &c. Vnd obwol Christus nach seiner Auferstehung allen Aposteln gleichen Gewalt gegeben/ so hat er doch den Ursprung der Einigkeit/ von einem einzigen herrührend/ mit seiner Authoritet disponiert vnd verordnet. Die andere Apostel seyen zwar eben das gewesen/ was Petrus/ mit gleicher Ehr vnd Gewalt/ (verstehe des Apostolats) begabet/ aber der Anfang oder Ursprung komme von der Einigkeit. Der Primat werde



werde Petro gegeben (welche letztere Wort in den ältesten Manuscriptis gefunden werden) auff daß ein Kirch / vnd ein Stuel gezeiget wurde. Wer sihet da nit / daß Cyprianus ein Vnderscheid machet zwischen einer Kirchen / die der Anfang vnd Ursprung der Einigkeit aller anderer Kirchen ist? So verstehet er dann durch den Stuel Petri / nit alle andere Bischöffe Stuel ins gesambr.

10. Es will Cyprianus auch ein Vrsach anzeigen / woher man in die Hegeren falle; wann man nemlich nit auff den Ursprung vnd das Haupt / die obliche vnd gebührende Respect habe: er will auch ein leichtes Mittel vnd kurzen Weg fürsreiben / die Warheit bald zu finden: Man soll nemlich fluch zu dem Ursprung lauffen / vnd gegen demselben sich halten; disen Ursprung heisset er den Stuel Petri. So kan dann mit keiner Vernunft gesagt werden / daß er durch disen Stuel Petri / aller Kirchen / oder aller Bischöffe der ganzen Christenheit Stuel ins gesambr verstanden habe / dann diß were gar kein Compendium Veritatis, sonder ein vberauß große Weitläufigkeit.

11. Folgte / daß alle Kirchen ins gesambr der Ursprung vnd Anfang der Einigkeit in der Kirchen seyen: welches ganz vngerelmbt ist. Dann so alle Kirchen / oder Bischöfliche Stuel aller Kirchen / der Anfang vnd Ursprung der Einigkeit seynd / wo ist das Mittel vnd das End? Welche Kirchen / oder welche Bischöffe Stül seynd noch vbertig / die sich nach diesem Ursprung richten? mit diesem Anfang der Einigkeit sich vereynigen? vnd einen Leib machen sollen? Des heiligen Cyprianus Intent ware / nur ein Stuel / oder Kirchen zeigen / von deren die Einigkeit herkomme / vnd mit welcher andere Kirchen alle sollen vereyniget seyn. So hat dann der Cyprianus lauter vnd klar von diesem Stuel Petri / alle andere particular. Stuel oder Kirchen vnderscheiden: vnd ist ein offenbare Vnwahrheit / daß er durch den Stuel Petri / den Stuel aller Bischöffe ins gesambr verstanden habe.

12. Was Cyprianus durch den Stuel Petri verstanden / können wir auß seiner Epistel ad Cornelium am besten erkennen; allda er eben von diesem Argument auch gehandelt / dessen Wort also lauten: Post illa adhuc insuper Pseudo-Episcopo sibi ab hæreticis constituto, nauigare audent; & ad Petri Cathedram, atque Ecclesiam principalem, vnde vnitas sacerdotalis exorta est, à schismaticis & profanis litteras ferre, nec cogitare eos esse Romanos, quorum fides Apostolo prædicante laudata est, ad quos perfidia habere.

Was Cyprianus durch den Stuel Petri verstanden / gebe sein Epistel an Cornelium vntwidersprechlich zu erkennen.



non possit accessum. Das ist: Nach diesem / als ihnen ein falscher Bischoff von den Regeren gesetzt/dörffen sie noch schiffen/vnd zu dem Simele Petri/vnd zu der Principal- oder Haupt-Kirchen/ auß welcher die Priesterliche Einigkeit den Ursprung hat/ von den abtrünnigen schismaticischen vnd vngestlichen Leuten Brieff bringen/ vnd nit geducken / daß die Römer diejenige seind/ derer Glaub durch des Apostels Predig gelebet / zu welcher die Treuefigkeit kein Zutritt haben kan. Bis hieher Cyprianus.

## XLI.

Wider Molinæum handgreiflicher Beweis auß Cypriano.

Diese Stell Cypriani beweiset handgreiflich/ daß er durch den Simele Petri/ allein den Römischen Simele/ vnd nit alle Bischöff ins gesambt verstehe. Dañ er sich daselbst vber eistliche Nouotianer beklagt/ daß sie auß Africa gen Rom zum Cornelio gezogen/ vnd ihne mit falschen Informationen wider den Cyprianum vnd andere Africani-sche Bischöff verhögen wöllen: Dife/ spricht er/ dörffen auß Africa schiffen/ ( vber Meer gen Rom ) zu dem Simele Petri/ vnd zu der fürnehmsten Kirchen/ darauß die Priesterliche Einigkeit ihren Ursprung hat ic. Wie haben sie aber zum Simele Petri schiffen/ oder stehen können/wann der Simele Petri nichts anders ist/ als alle Sitz der Bischöffen ins gesambt? Hatten sie nit müssen in der ganzen Welt herum ziehen/wann sie den Simele Petri auß dise weiß herfinden wöllen? oder was hat es bedörfft/ daß sie nacher Rom zur Principal- oder Haupt-Kirchen verziehen / wann die Haupt-Kirch vnd der Ursprung der Priesterlichen Einigkeit/ das ist/ der Simele Petri/ allenthalben vnd eben sowol in Africa, als in Italia gewesen ist? Was will auch Cyprianus durch die Principal- oder Haupt-Kirchen in Rom anders verstehen/ als daß sie vor andern Kirchen ein Vortzug habe? daß dasjenige heißet man Principal, was andern vorgehet. Wie kan sie dann den andern Kirchen/ vnd andere derselben gang gleich seyn? Wie hat aber dise Kirch ein Vortzug/wann nit auch der Bischoff diser Kirchen ein Vortzug hat? Wie ist sie ein Haupt-Kirchen / wann nit auch der Bischoff das Haupt ist?

Berklärung eines fürnehmlichen Spruchs Cypriani, cuius à singulis in solidum pars tenetur. Mol. f. 280. Molinæi aben

Es irret auch durch auß nit/ daß Cyprianus in lib. de vnit. Eccl. sagt, Episcopatus vnus est, cuius à singulis in solidum pars tenetur. Vnd / vt Episcopatum quoque ipsum vnum atque indiuisum probemus. Das Bisthum ist einig vnd vzertheilt/ dessen von einem jeden ein Theil völig besitet wirdt. Darauß Molinæus schließet / daß die Bischöff alle mit einander auß dem Simele Petri sitzen/ vnd vngetheilte Weise pro indiuiso sambt vnd sonders/ vnd ein jeder in solidum Theil an selbiger Succession haben. Welche Molinæische Bloß mir fürkombr/ als were sie in der Tafelnacht gemacht



mocht worden. Dann 1. ist Molinaus wider sich selbst: in dem mahl er mit dieser Auflegung bekennet/ was er zuvor lang gelaugnet; nemlich das Cyprianus dem H. Petro den Primat habe zugeschriben. Daß ist ihm also/ daß Cyprianus gelehret/ alle Bischöff sitzen auff dem Stuel Petri/ vnd haben Theil an der Succession Petri, vnd nri Jacobi, Andreæ/ Ioannis, &c. So hat er auch gelehret/ Petrus habe einen sonderbaren vnd fürnemmen Stuel/ Sig vnd Ampt in Regierung der Kirchen gehabt/ als andere Apostel; in Erwägung/ daß allein auff seinem/ vnd keines andern Apostels Thron oder Stuel/ alle Bischöff der ganzen Welt sitzen/ vnd Theil an der Succession haben: dessen kein andere Ursache seyn kan/ als diem Weil Petrus das ordinari Ober. Haupt vnd Fundament gewesen/ darauff Christus hat wollen seyn Kirchen bauen: die andere aber haben nur eine extraordinari Gewalt gehabt/ welcher sich nit auff ihre Successores erstreckte. Plagt also jetzt Molinaus mit allen Werten darein/ vnd gibt mit vollem Mund/ was er vor so stark widersprochen. 2. Wann alle Bischöff miteinander auff dem Stuel Petri sitzen/ vnd in getheilter Weis/ pro indiviso/ saubt vnd sonders/ vnd ein jeder in solidum (das ist/ gang) Theil haben an selbiger Succession, wie Molinaus sagt/ so folgt vnwiderrreiblich/ daß ein jeder Bischoff allenhalben Bischoff/ vñ zugleich alle Bischöffe des H. Petri Successores seyen: vnd also Cyprianus nit allein Bischoff zu Carthago/ sonder auch zu Hippon, zu Rom/ zu Alexandria/ zu Jerusalem/ zu Mayland/ &c. gewesen sey; desgleichen Ambrosius nit allein zu Mayland/ sonder auch zu Carthago/ zu Jerusalem/ zu Antiochia/ vnd an andern Orten Theil an dem Bischofthum gehabt habe. 3. Dann wo alle mit einander ein Ding vnterschaltlich weiß besitzen/ ist wenigstens bekant/ daß ein jeder dasselbig gang/ vnd nit einer disen/ der ander einen andern Theil besitzt. Was were aber diß für ein Confusion vñ Verwirrung in der Kirchen? wie könnte Fried vñ Einigkeit erhalten werden? was wurd der Bischoff zu London in Engelland sagen/ wann der Bischoff zu Cantelberg/ oder zu Paris/ oder zu Genff/ auch wolte Bischoff zu London seyn? So thut dann Molinaus dem Cypriano übermahl zwalt vnd vnrecht/ deme nit in Sinn kommen/ solche thorechte Grillen auff das Papler zusuden. Vnd gibt auch diß Orths Molinaus an Tag/ daß er leichtfertig mit den Schrifften der Altväter umbache.

Der Spruch Cypriani, Episcopatus vnus est/ &c. ist in seinem Wahrer Verstande dem Primat Petri im geringsten nit entgegen. Dann stand des

3 ii

Cypria-



**Spruchs**  
Cypriani, E-  
piscopus  
vnus est.

Cyprianus versteht diß Driß durch das Bistumb nit allein dē Suel Petri zu Rom/sonder das ganze Complexum/ oder den ganzen Begriff aller Bistumb in der Christenheit; gleich wie man sagt/ es seye nur ein einzige wahre allgemeine Kyrch/ ob gleich dieselbe Kyrch/ alle Particular-Kirchen sammentlich in sich schliesse. Wie nun diese allgemeine Kyrch/ nach der Lehr Christi/ ein einziger Schaaffstall; nach der Lehr Pauli ein einziger Leib ist; vneracht in derselben vil vnderchiedliche Glieder seynd; also ist die ganze Versammlung aller Bischöffen/ auch nur ein einziges Bischöffliches Collegium, in welchem zwar ein jeder seinen besonderen Theil/ das ist/ sein sonderbahres Bistumb in Solidum oder völlig besitzet/ aber doch nit ohne Respect zu dem allgemeinen Oberhaupt dem Römischen Bischoff/ mit deme alle Bischöff durch das Band der Einigkeit müssen verknüpft vnd verbunden seyn.

# XLII.

Mit was für einem Band die Particular-Kirchen in einen Leib vereinigt werden.

Was aber diß für ein Band der Einigkeit seye/ wardurch die particular-Bistumber/ vnd particular-Kirchen in ein einziges Corpus versamlet werden/ haben wir allererst droben auch auß dem H. Cypriano erkläret/ der von diesem Band der Einigkeit an vilen Drichen meldung thut. Dann eben daseibsten/ wo er sagt/ Es sey nur ein einziges Bistumb/ sagt er auch: Darumb entstehen Trennungen/ Kegeren vnd Spaltungen in der Kirchen/ dieweil man nit auß den Ursprung der Wahrheit sihet/ noch das Haupt suchet: das ist/ dieweil man nit auß den Suel Petri achnung gibe/ welchen Christus außgerichtet vnd verordnet/ auß daß die Einigkeit angezaget wurde: Die Einigkeit aber hat ihren Ursprung vnd Anfang von einem einzigen; das ist/ von dem Apostel Petro/ wie auß dem ganzen Context zu sehen: vñ in der Epistel an Cornelium, heisset Cyprianus den Suel Petri die stännebste Kirchen/ vnde vnitas Sacerdotalis exorta est, darnon die Priesterliche (oder Bischöffliche) Einigkeit herkommen ist. In der Epistel ad vniuersam plebem, sagt er/ vna est Ecclesia, die Kirch ist ein einzige Kirch. Vnd sagt die Versach alß bald darzu: Et cathedra vna super Petrum voce Domini fundata. Vnd ein einziger Suel ober Thron/ auß den Petrum durch des Herrn Wort gegründet. In der Epistel ad Antonianum: Cum sit à Christo vna Ecclesia per totum mundum in multa membra diuisa; Item Episcopatus vnus, Episcoporum multorum concordia numerositate diffusus. Vnd bald hernach. Qui se ab Ecclesiae vinculo, atque à Sacerdotum Collegio separat, Episcopi nec potestatem habere potest, nec honorem. Das ist/ Dieweil von Christo ein einzige Kirch ist in vil Glieder zertheilt/ vnd ein einziges Bistumb/ doch

Epist. 2. lib. 4.  
apud Erasmodum,  
& Epist. 52.  
apud Pamel.



Noch mit vieler Bischöffen einheiliger Zahl außgebreitet: Item/ der sich von dem Band der Kirchen/ vnd der Priester oder Bischöffen Collegio absondert/ hat weder den Gewalt eines Bischoffs/ noch die Ehr.

Wortinn aber diese Absonderung stehe/ erkläret diese ganze Epistel/ in welcher er den Antonianum ermahnet/ er wölle zu dem rechtmässig ermöhten Römischen Bischoff Cornelio steiff halten/ vnd dem schismatischen Nouatiano keinen Beyfall thun: sonstt fönde er in der wahren Kirchen nit seyn.

Es sagt Cyprianus in der obangezogenen Epistel ad Cornelium noch weiters/ die Kirch sey wie die Sonn/ darvon viel Stralen außgehn/ vnd wie ein Baum/ der mit vielen ästen weit außgebreitet ist: Doch müssen alle Aest in einem Stammem/ oder in einer Wurgel/ vnd alle Stralen in einem Lichte zusamen kommen/ vnd vereiniget sein. Ecclesia vna est, quæ in multitudinem latius incremento fecunditatis extenditur, quomodo Solis multi radij, sed lumen vnum: & rami arboris multi, sed robur vnum tenaci radice fundatum. Die Kirch ist eine/ welche in die viele/ durch das zunehmen ihrer Fruchtbarkeit/ sich weit außstrecket/ gleich wie die Stralen der Sonnen viel seind/ aber ein Licht: vnd viel Aest des Baums; aber ein Stamm: so in einer beständigen Wurgel ist gegründet. Vnd gleich darauff sagt er/ die Kirch sey wie ein Brunnquell/ darvon viel Bächlein fließen; vnitas tamen servatur in origine, aber die Einigkeit werde in dem Ursprung erhalten/so Darnach beschleßet er von der Kirchen/ wiewol sie inn die ganze Welt sey außgebreitet/ so seye sie doch nichts desto weniger ein einige Kirch; vnd sagt; Vnum tamen caput, & origo vna, & vna mater fecunditatis successib<sup>9</sup> copiosa. Es ist aber ein einiges Haupt (verstehe die Kirchen) vnd ein einiger Ursprung/ vnd ein einige Mutter/ die mit fruchtbarem Fortgang vnd nachfolg viel Kinder hat.

Es bemühet sich Andreas Ruetus in Critico Sacro, vnd Gisbertus Voetius in Desperata causa Papatus lib. 3. sect. 1. f. 494. & seqq. nit wenig/ auff das sie des Cypriani Vnuch de vnitate Ecclesie, oder Simplicitate Prelatorum, sonderstch auß dem Thoma Iamatio Anglo verdächtig machen/ als wer es häßlich verfälschet. Aber diesem Einwurff ist schon längst mit bestem Grund begegnet Jacobus Gretserus lib. 2. de lure prohibendi libros, cap. 7. dahin ich den Leser will gewissen haben. Dann nicht wahr ist/ das eiltche fürnemme Stelle für des Pabsts Primat. in älteren Editionibus, als des Manutij Anno 1564. nicht zu finden seyen: wie oben num. 40. n. 8. auß der Waplerischen edition de Anno 1521, dargetheran wird.

Vergleichung  
der Kirchen  
mit der Sonn.



Auß diesem allen sieht der Leser / wie außdrücklich der H. Cyprianus der Röm: Kirchen vñnd ihren Bischöffen den Primat vñnd die Oberhoheit vber alle Kirchen habe zugeschriben. Dann er sagt. 1. Die Röm: Kirch sey der Sintel Petri, vñnd außt die stime des H. Ern gegründet. 2. Sie sey die Principal Kirch. 3. Auß derselben komme die Bischöfftliche Einigkeit her / vñnd habe darvon ihren Ursprung. 4. Den Glauben der Römer habe der Apostel gelobt / vñnd zu derselben Kirch habe die Erwelbarkeit keinen zuvort. 5. Darumb entspringen Keyeren vñnd Trennungen im Glauben / dieweil man nicht auß den Ursprung vñnd das Haupt der Einigkeit achtung gebe / sonder davon abweiche. 6. Ob schon ein jeder Bischoff sein Bistumb ganz besitze / müsse er doch mit dem Ursprung vñnd Haupt vereintget seyn. 7. Die andere Kirchen seyen die Stralen / vñnd die Aest: Die Röm: Kirch aber seye die Sonne / vñnd der Baum. Wie kan dann Molinæus noch sagen / das Cyprianus wider vns sey?

### Die eylffte Einred.

Molin. fol.  
280. 281.

1. Paulus sagt zu Anfang der Epistel an die Galater von ihme selbst / das er sey ein Apostel / nicht von den Menschen / sonder von Jesu Christo her: vñnd in 2. cap. v. 6. sagt er / das die jenige / welche das maiste ansehen hatten (wann er die vortreffliche Apostel meiner Ihm nichts in ihress bezeugt haben. Welches dann vnwarhaftig sein wird. Wann sein Apostelamt auß S. Petrum gegründet gewesen wer / vñnd seinen Ursprung von demselben gehabt hetten: wie er dann auch viel Jahr lang sein Apostelamt verrichtet gehabt / ehe er jemals mit S. Petro ein Wort geredet / oder einigerley weis mit ihme umgangen.

Molin. fol.  
282.

2. Der Pabst Gregorius M. lib. 6. Epist. 17. sagt / Petrus habe den Stül gehabt / das ist zu Rom / zu Antiochia / vñnd Alexandria / welche doch nur einerley Stül seyen: vñnd lib. 5. Epist. 60. schreibt er zum Alexandrinischen Bischoff / sie sitzen beide einiger massen auß dem Sintel Petri zu Rom. Vñnd machet die Bischöff zu Alexandria vñnd Antiochia den Bischöffen zu Rom gleich / vñnd sagt / daß sie einerley Succession seyen.

### Antwort.

#### XLIII.

Diese Folg ist  
nichtig: Paulus  
hat seinen  
Apostolat  
ohne Mittel  
von Gott  
gehabt.

1. Ja freylich ist Paulus zum Apostolat, ohne Mittel von Christo / vñnd nicht von den Menschen beruffen: Folgt doch hierauf nicht / das Petrus ihme nicht sey sturgesetzt worden: Sondern auch andere Apostel ihren Veruff ohne mittel von Christo gehabt: vñnd dennoch hat Christus dem Petro den Vorzug gegeben: Wie wir beweisen. Wird derhalben der Primat Petri durch diesen Einwurff gar nicht vmbgehoffen. Dann ob schon Paulus den Ursprung des Apostolats, wann der-

selb



selb für den Veruff genommen wird/ nicht von Petro hat / sonder von Christo: so hat doch Paulus/nach dem er von Christo zum Apostolat beruffen auff Petrum noch wol können gegründet werden: Die weil die ganze Kirch schon zuvor auff Petrum gegründet war. Vnd kein vnmögliches ding ist/das einer ein Stein zum Bau anfänglich erleset/vñ hernach denselbē entweder zum Grundstein machet/ob auff den Grundstein setzt/ wie es ihm beliebt. Christus aber hat Paulum/nach dem er ihn beruffen/auff den Grundstein gesetzt/ die weil er ihne in der jerusalemischen Kirchen zu arbeiten verordnet/in welcher er schon zuvor Petrum zum General Grundstein hatte gemacht; darauff die Kirch schon da maln würcklich gestanden. Dann Paulus bekennet selbs/ er hab die Kirch verfolget: so muß dann die Kirch schon gewesen/ vnd auff ihrem Grund gestanden sein/ ehe Paulus bekehrt worden.

Ergo ist er S.  
Petro mit vn-  
verworfen  
gewesen.

Wie dann auch dem Petro am Primat nicht hinderlich/das Paulus ein zeitlang geprediget/ ehe er mit Petro geredet vnd gehandelt hat. Dann die weil Paulus von Christo ohne mittel beruffen / vñnd extraordinari Gewalt empfangen / hat er zwar können ohne weiters fragen sub præsumpta ratihabitione, vñnd auff zuversichtliches anhalten des Petri, vñnd anderer Apostel / dem Predigambt abwarten; Jedoch die weil er im Werck erfahren / daß er deswegen viel nachreden hat müssen aufstehn/ ist er seiner enghen Befandnuß nach (2. ad Galat. v. 2.) auß Göttlichem Antrib gen Jerusalem gezogen / vñnd hat das Evangelium, welches er den Heyden predigte / mit den fürnehmsten Aposteln conferiert. vñnd was er lehrte/ ihnen geoffenbahret / auff daß er nicht etwan vergebens lauffete/ oder geloffen wäre, War auß abzunehmen/ daß er nichts desto weniger ein grossen Respect gegen dem Petro vñnd andern Aposteln getragē; daher schreibet er auch ad Galat. 2. v. 9. Daß sie ihne die Hand der Gesellschaft gegeben haben. Weil dann nit zuglauben/ daß Christus durch des Pauli Veruff ein ganz ands Regiment in der Kirchen hab wollen anstellen/ vñnd alles / was er zuvor geordnet/ vñnders vber sich werffen / ist es zweiffels frey bey der vorigen Bestellung/ vñnd also auch bey dem Primat Petri verbliben.

Galat. 2. v. 2.  
& 9.

So ist auch Paulus nach seinem Veruff/ alsbald von Christo zum Anania geschickt wordē. (Act. 9.) Damit er von demselben in etwas unterwisen wurde; vber drey Jahr aber (wie er selbst schreibet/ad Galat. 1.) ist er gen Jerusalem zum Petro gezogen/ ihne zusehen/bey dem er 15. Tag verkehrte; Welches nicht ein geringe anzeig/ daß Paulus mehr auff Petrum,



70 Ob S. Petrus Christi Statthalter in Regier. der allgemeinen Kirchen getwes. Petrum, als auff alle andere Apostel etz obficht gehabt habe: Vnd hat eben darumb Paulus bey den Galatern sein Lehr desomehr glaubwürdig machen wollen/ wann sie hören/das er bey dem Petro 15. Tag gewesen seye; welcher nit wird zugelassen haben/das er ein vnrechte Lehr führe.

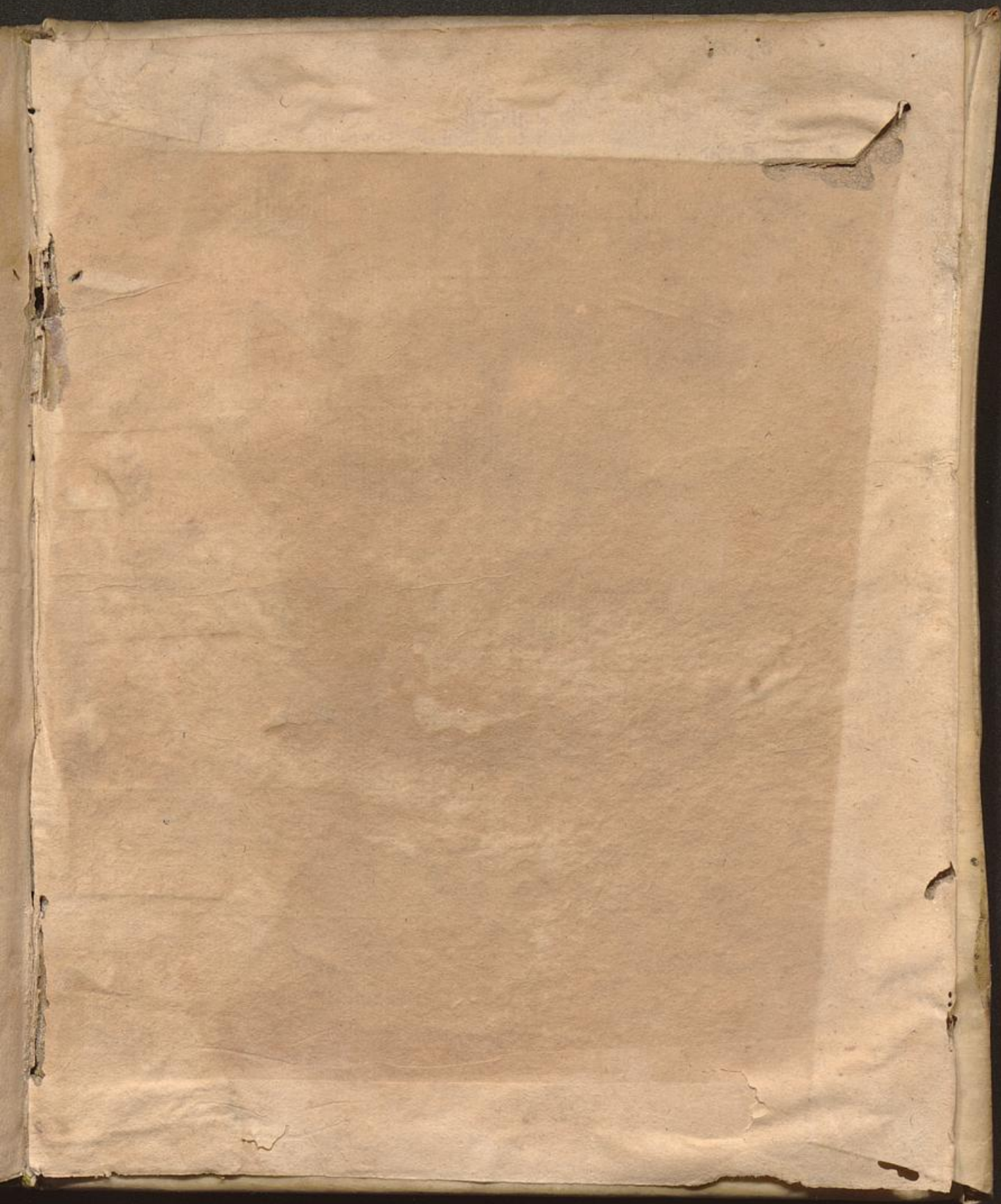
Was die me-  
nung S. Gre-  
gorij M. von  
den drey Si-  
gen gewesen  
sey.

S. Gregorius M. hat zwar in den angezognen Epistlen geschrieben/ die drey Sig/ zu Rom/ zu Alexandria/ vnd zu Antiochia seyen ein ein-  
ger/ vnd eines eingigen/ das ist/ des H. Petri Sig! Hat aber nie gesagt  
sie seyen Einerley/das ist/ gleicher hand Würde vnd Gewalt/wie Molin aus  
fälschlich dolmetschet/ vnd außdeutet. Sie werden aber genehet ein Ein-  
ger Sig/ wegen des Respecis/ welchen sie auff einen eingigen Stifter/  
den H. Petrum/ haben/ der sie alle drey/ theils für sich selbst/ als zu  
Antiochia vnd Rom/ theils durch den H. Marcum/ als zu Alexandria/  
auff sonderbare weis/ fundiert hat. Seynd also dise drey Stuel/ nach der  
meynung Gregorij/ ein einlaer Stuel/ nicht unicate identitatis, sonder  
vnitate ordinis, vnd respectu vnus fundatoris. Diemell aber Petrus  
die Kyrch zu Antiochia/ nach sibem jährigem Besiz/ dem Euodio vber-  
lassen/ vñ die zu Alexandria allein durch seinen Vicarium, den Marcum,  
administriert, zu Rom aber selbst den Regierung biß an sein end voll-  
führt/ denselben Sig mit seinem Blut bekräftiget/ vnd seinen Apostoli-  
schen Gewalt dorten beständig firmiteret/ vnd gesagt/ gib der H. Grego-  
rius in der 37. Epistel selbst den Aufschlag; das der Römische Stuel den  
Vorzug habe/ theils diemell er ihne den andern vorsetz; theils diemell  
er von ihm sagt: Ipse Petrus enim sublimauit sedem, (Romanam) in  
qua quiescere, & presentem vitam finire dignatus est. Er selbst/ (das  
ist Petrus) hat den jenigen Stuel (das ist/ den Römischen) erhöhet/ in wel-  
chem er ruhen/ vnd sein gegenwärtiges Leben enden wollen/ 20. Durch das  
Erhöhen aber wird die Hochheit dises Stuels vber andere angedeutet/  
wie dann nicht zu zweiffen/ es habe Gregorius Magnus, lib. 4. Epist.  
32. ad Mauritiū in solchem Verstande geschrieben/ dem H. Petro seye die  
sorg der gangen Kirchen/ vñ der Principat vbergeben worden. Was hette aber  
Gregorius durch die Worte/ sublimauit sedem, sagen wollen/  
wenn er nicht hette wollen dadurch ein prerogativ des  
Römischen Stuels andeuten?

Ad Maiorem DEI Gloriam.

E I N I S.











Th  
1331